Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Beilagen: „St. Quirinusblatt" „Heimatvolk und Heimatflur", „Kirche und Leben". „Die Frau und ihr Heim", „Unterhaltung und Wissen", „Sport-Rundschau" und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt". — Eigene Rundfunkanlage.
Der Bezugspreis beträgt — halbmonatlich einschließlich Beilagen — 1 Reichsmark.

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 29 m/m breite Colonelzeile 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pfg. — Reklamezeile 1 Mark.
Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages.
Fernsprecher 53.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 40. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Nr. 234 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Neuß, Samstag, 9. Oktober 1926 (Dionysius) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 53. Jahrgang

Die Bereitschaft der Volkspartei.

Neuestes in Kürze.

Düsseldorf, 9. Okt. Die Gewinnerin eines 5000-Mark-Loses, eine Frau aus Ostfriesland, hat den Gewinn für eine Jugendherberge in ihrer Heimat gestiftet.

Gelsenkirchen, 9. Okt. Ein am Wasserturm des Hauptbahnhofs Gelsenkirchen aufgestelltes Gerüst brach gestern plötzlich zusammen. Drei Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Berlin, 8. Okt. Heute Mittag ging das Flugzeug D. 498 bei einer Notlandung in der Nähe von Bäuren, Kreis Gießen, zu Bruch. Der Flugzeugführer wurde hierbei getötet und ein Fluggast erlitt eine Beinverletzung.

Berlin, 9. Okt. In einer Vorstadt Moskaus brannten gestern vier Häuser nieder. Sechs Personen kamen in den Flammen um. Etwa 100 Personen wurden abdachlos. Man vermutet Brandstiftung.

Magdeburg, 9. Okt. Der Staatsanwalt hat die Anklage gegen Schröder und seinen Helfer beim Ueberfall auf den Justizwachtmeister Blancke in Magdeburg, den Studenten Valentin Schulze, fertiggestellt. Die Anklage lautet auf Meuterei. Die Verhandlung gegen die Beiden wird binnen kurzem vor dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg stattfinden.

Zur Großen Koalition in Preußen.

Berlin, 9. Okt. Der „Täglichen Rundschau" zufolge, ist die Bereitschaft der preußischen Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei zu Besprechungen über eine Regierungserweiterung in Preußen dem Zentrum und dem Ministerpräsidenten Braun mitgeteilt worden. Die Mitteilung an das Zentrum, ist, wie das Blatt bemerkt, erfolgt, weil von der Zentrumsfraktion die Anregung zu der bekannten Vorbesprechung zwischen den Abgeordneten Heß und Dr. Leidig ausgegangen ist. Auch Ministerpräsident Braun ist unterrichtet worden, weil er vor Monaten mit einer Anregung in der Frage der Regierungserweiterung hervorgetreten ist, der er selbst dann allerdings keine weitere Folge gegeben hat. In der Fraktion der Deutschen Volkspartei ist diesmal mit besonderem Nachdruck von allen Seiten hervorgehoben worden, daß die Deutsche Volkspartei bei einem etwaigen Eintritt in Verhandlungen auch darauf bedacht sein müsse, diejenigen Kautelen zu fordern und durchzusetzen, die ihr einen ihrer Stärke entsprechenden Einfluß innerhalb der Regierung sichert. Nur dann könne sie auch die Verantwortung übernehmen.

Die Industriekonferenz mit England.

London, 8. Okt. In seiner Unterredung mit einem Zeitungsberichterstatter erklärte Geheimrat Kastl, die Konferenz sei eine private Veranstaltung und besitze keine Verhandlungsvollmacht. Auf beiden Seiten bestehe jedoch der aufrichtige Wunsch, eine Grundlage gegenseitigen guten Willens herzustellen, aus der freundliche Beziehungen sowohl in industrieller, wie in politischer Hinsicht entwickelt werden könnten.

Sir Horne über die Besprechungen.

London, 9. Okt. Sir Robert Horne erklärte einem Vertreter der „Daily News", daß es sich bei den deutsch-englischen wirtschaftlichen Besprechungen um eine inoffozielle Erörterung handele, von der das Publikum keine sofortigen Ergebnisse erwarten sollte. Politische Fragen seien nicht dabei zu suchen.

Potenkimfilm.

Berlin, 9. Okt. Laut einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes wird das Reichsministerium des Innern der bayrischen Staatsregierung das Urteil und die Begründung der Filmoberprüfstelle zustellen. Es wird, wie es in der Mitteilung heißt, angenommen, daß daraufhin die bayrische Regierung von dem Weiterverbot Abstand nehmen wird.

Abschied des englischen Botschafters.

Berlin, 8. Okt. Der Herr Reichspräsident gab heute zu Ehren der Großbritannischen Botschaft und des Viscounts d' Albernon ein Abschiedsessen, an dem außer der Umgebung des Reichspräsidenten und verschiedenen Persönlichkeiten aus seinem Bekanntenkreis, der Botschaftsrat der großbritannischen Botschaft, Addison, Reichskanzler Dr. Marx, Ministerpräsident Braun, die Reichsminister Dr. Stresemann und Dr. Curtius und Staatssekretär v. Schubert mit ihren Damen, ferner die Botschafter Dr. Solf und Graf Brockdorf-Rantzau teilnahmen.

Der Fall Lindemann.

Berlin, 8. Okt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist nunmehr gegen die Gebrüder Lindemann und die übrigen in die Spritaffäre verwickelten Personen die Voruntersuchung wegen Bandenschmuggels, Zollvergehen usw. eingeleitet worden. Von dem flüchtigen Bauer fehlt noch jede Spur.

Kein Beamtenstreik in Oesterreich.

Wien, 8. Okt. Der 25er-Ausschuß und die Vertreter der Technischen Union beschlossen, morgen nicht in den Streik zu treten, sondern die von der Regierung für den 12. d. M. angesetzten Verhandlungen abzuwarten.

Dänische Kundgebungen gegen Finnland.

(Radio-Telegramm.)

Kopenhagen, 9. Okt. Als gestern abend im königlichen Theater die Festvorstellung anläßlich des Besuches des finnischen Präsidenten ihren Anfang nehmen sollte, brachen auf der Galerie einige junge Leute in Schmähruse gegen Finnland aus. Gleichzeitig warfen sie Flugblätter ins Parkett. Die Besucher sangen darauf die dänische Nationalhymne. Die Vorstellung konnte ungestört zu Ende geführt werden. Die Polizei nahm sechs Verhaftungen vor.

Der russische Kommunismus.

(Radio-Telegramm.)

Moskau, 9. Okt. Das politische Büro des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Sowjet-Union, welches die Verletzung der Parteidisziplin durch die bedeutendsten Vertreter der Opposition untersuchte, beschloß, die Frage einer Auferlegung von entsprechenden Parteistrafen gegen Trotzki, Sinowjew und Pjatakow der nächsten Vollversammlung des Zentralkomitees und der Zentralkontrollkommission zu unterbreiten. In seiner Entschließung hebt das politische Büro mit besonderer Genugtuung den außerordentlich einmütigen Widerstand hervor, den die kommunistischen Arbeiter dem Plan der Opposition entgegengesetzt haben.

Amerika und Frankreich.

(Radio-Telegramm.)

London, 9. Okt. Der Pariser Korespondent der „Morning Post" glaubt voraussagen zu können, daß Washington in kurzer Zeit von der französischen Regierung ersucht werden wird, die Uebernahme deutscher Eisenbahnobligationen durch amerikanische Banken zu erleichtern.

Ein Kompromiß in Spanien.

Paris, 8. Okt. Zwischen König Alfons und General Primo de Rivera soll eine Vereinbarung getroffen worden sein, wonach der König ein Dekret über die Einberufung der Nationalversammlung unterzeichnet und der Ministerpräsident sich mit der Begnadigung der verurteilten Artillerieoffiziere einverstanden erklärt.

Polnisch-litauischer Zwischenfall.

Warschau, 8. Okt. Wie die Ost-Agentur aus Wilna meldet, haben gestern im Gebiet von Dukschty ein Dutzend bewaffneter Schaulis die polnisch-litauische Grenze überschritten und auf polnischer Seite einige Telephonleitungen durchschnitten. Hierauf hätten sich die litauischen Schützen über die Grenze zurückgezogen.

Französische Gewerkschaft und Stahltrust.

Paris, 8. Okt. Der Verwaltungsausschuß des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (C. G. T.) hat die Bestimmungen des Stahlkartells eingehend geprüft und erklärt, daß ein derartiges Kartell jeder Regierung die Pflicht der Kontrolle auferlege, die die Interessen der allgemeinen Produktion und der Privatindustrie sicherstelle. Abänderungen des Achtstundentages werden vom Verband mit allen verfügbaren Mitteln verhindert.

Tagung des fascistischen Großrats.

Rom, 8. Okt. Der große Rat der Fascistischen Partei beriet heute das Programm für die Feier des 28. Oktober, des Jahrestages des Marsches auf Rom. Es wurden Feierlichkeiten in allen Hauptstädten beschlossen. In Rom werden an diesem Tage alle Fascisten aus Latium, Umbrien und Toscana zusammenkommen. Ferner wurden die neuen Statuten der Partei beraten. Das Wahlsystem soll dabei vollkommen ausgeschaltet werden. Der Duce wird einen Generalsekretär ernennen, der seinerseits die Provinzialsekretäre auswählt. Neben dem Generalsekretär wird ein nationales Direktorium eingesetzt werden, bestehend aus acht vom Großrat gewählten Mitgliedern. Auch die Zusammensetzung des Großrats selbst soll eine Aenderung erfahren insofern, als einige Vertreter der Gewerkschaften sowie vom Präsidenten des fascistischen Senats ernannte Vertreter hinzugezogen werden sollen.

Der Republikanische Schutzbund in Wien.

Wien, 8. Okt. Am Samstag vormittag trat im sozialistischen Arbeiterviertel Favoriten die 3. Reichskonferenz der Eisenbahnordner des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbundes zu einer Tagung zusammen. Der österreichische sozialdemokratische Parteivorstand war durch keinen Geringeren als Otto Bauer vertreten, die Zentralleitung des Republikanischen Schutzbundes durch den fanatischen Katholikenfresser Julius Deutsch. Am meisten fiel auf, daß der Bundesvorstand des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold" durch Runge-Magdeburg vertreten war. Otto Bauer als Vertreter des Parteivorstandes meinte, die Ereignisse der letzten Zeit würden beweisen, daß die Herrschaft der Christlichsozialen in Oesterreich ins Wanken geraten sei. Der Haß, den sie aufflammen sehen, sei nichts anderes, als das Produkt der Angst des Bürgertums. Es sei die Angst vor dem Gericht. Es bestehe die Möglichkeit, daß die so gewonnene Macht dem Proletariat mit Gewalt entrissen werden könnte. Die Herrschaft über den Verkehr sei ein großes Stück politischer Macht. Von der Disziplin und Kampfbereitschaft der Eisenbahnordner werde es abhängen, ob es uns gelingt, die Macht zu behaupten und sie so auszubauen, daß er die Staatsmacht erobern könne.

Julius Deutsch erklärte: Schutzbund und sozialdemokratische Eisenbahnordner seien eine Organisation. Im Namen des Reichsbanners und als Vertreter des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold versicherte Runge-Magdeburg, daß das Reichsbanner von dieser Konferenz reiche Anregung erwarte, wie es am besten möglich sei, die technischen Zweige für den Schutz der republikanischen Staatsordnung zu verwenden. Wenn die Christlichsozialen an das deutsche Zentrum appellierten, um zu erwirken, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold seine Beziehungen zum österreichischen Republikanischen Schutzbund löse, so dürften sie wenig Glück haben. Denn das deutsche Zentrum stelle sich immer mehr und mehr ganz entschieden auf den Boden der Republik. Besonders Marx und Wirth, an die die Christlichsozialen appellierten, seien entschieden republikanisch. Gewiß gebe es auch im deutschen Zentrum Kreise, die gern deutschnationale Politik machen würden. Daran werden sie aber durch die Arbeiter, die sich in der deutschen Zentrumspartei befinden, gehindert.

Der Schutz der Verfassung ist etwas anderes, als der sozialistische Gewaltterror des Republikanischen Schutzbundes. Wie lange werden solche Reden von deutscher Reichsbannerseite noch gegen die Christlichsozialen gehalten?

Lynchjustiz in Süd-Carolina.

Aiken (Süd-Carolina), 8. Okt. Eine zahlreiche Menschenmenge stürmte das hiesige Gefängnis, setzte sich in den Besitz von drei Negern, die des Mordes beschudigt wurden, und erschoß sie.

Kleine Nachrichten.

Schwerer Unfall beim Bau der Verbandsstraße Buer-Gelsenkirchen.

Buer, 8. Okt. Beim Bau der Verbandsstraße von Buer nach Gelsenkirchen ereignete sich in der Nähe des Armenhauses ein schwerer Unglücksfall. Zwei mit Lichtleitungen beschäftigte Monteure befanden sich auf einem Leitungsmast, als dieser plötzlich in die Tiefe stürzte und beide Arbeiter mit sich riß. Einer der Bedauernswerten war sofort tot, der andere wurde lebensgefährlich verletzt.

Schweres Flugunglück.

(Radio-Telegramm.)

Rom, 9. Okt. Gestern stürzte auf dem Flugfelde von Monte Celio bei Rom der Präsident des tschechoslowakischen Luftklubs zusammen mit seinem Mechaniker aus 800 Meter Höhe ab. Beide Flieger waren sofort tot.

Absturz eines italienischen Zivilflugzeuges.

(Radio-Telegramm.)

Rom, 8. Okt. Beim Trasimenischen See stürzte ein italienisches Zivilflugzeug ab, wobei der Pilot getötet und ein Insasse schwer verletzt wurde.

Wettervorhersage bis Montag.

(Telegraphische Meldung des Observatoriums Aachen.

Vorerst noch unbeständig, wiederholt Regenschauern, hiernach vielfach wolkig und aufheiternd. Die Temperaturen lagen zwischen 10 und 20 Grad.

*

Köln, 8. Okt. Bei der Kriminalpolizei wurde gestern eine Anzeige erstattet, wonach eine zehnjährige Schülerin sich am 6. Oktober aus dem Elternhause entfernt hat und nicht mehr gesehen wurde. Von Bewohnern der Nachbarschaft war es zuletzt in Begleitung des 38jährigen Paul Rüffer aus Köln-Mülheim gesehen worden. Gestern abend gegen 8 Uhr konnte Rüffer festgenommen werden, der nach anfänglichem Leugnen zugab, das Kind in den Rhein geworfen zu haben. Nach seinen Angaben kannte er das Kind schon seit einigen Wochen. Es habe ihn auf der Straße um Geld angesprochen, um sich Schokolade zu kaufen. Am 6. Oktober nahm er es mit nach Wiesdorf und tat ihm ein Leid an. Weil das Kind geschrien habe, habe er ihm mit der Hand den Mund zugehalten. Dadurch sei das Kind erstickt und er habe es in den Rhein geworfen. Infolge seiner Gewissensbisse will er planlos durch Wiesdorf bis Bensberg und dann zurück nach Mülheim gelaufen sein.

Die Stellenwechsel in Preußen.

v. Seeckt's Rücktritt genehmigt.

Berlin, 8. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg hat das Abschiedsgesuch des Generaloberſten v. Seeckt unter wärmſter Anerkennung der von dem General in Krieg und Frieden dem Vaterlande und dem Heere geleiſteten hervorragenden Dienſte genehmigt. Er hat Generaloberſt v. Seeckt heute erneut empfangen und ihm Anerkennung und Dank perſönlich ausgeſprochen.

Vom Vorſtand der Zentrumsfraktion des Deutſchen Reichstages wird mitgeteilt, daß die Sitzung des Vorſtandes der Zentrumsfraktion des Reichstages, nicht des Reichsparteivorſtandes, ſchon vor einer Woche anberaumt war und die Tagesordnung die Verhandlungen von Genf und Thoiry und die Beſchaffung eines neuen Fraktionszimmers betraf. Andere Dinge ſeien nicht beſprochen worden, insbeſondere nicht das Ausſcheiden des Generaloberſten v. Seeckt aus ſeiner Stellung. Alle anderen Kombinationen ſeien ebenſo unzutreffend.

Die Kandidaten für die Nachfolgeſchaft.

Berlin, 9. Okt. Wie die Blätter ſchreiben, iſt eine Entſcheidung in der Frage des Nachfolgers für Generaloberſt v. Seeckt noch nicht gefallen. Laut „Lokal-Anzeiger" wird in politiſchen Kreiſen angenommen, daß in erſter Linie mit den Generalleutnants Heye und Haße Verhandlungen über die Berufung eines der beiden auf den Poſten geführt werden ſollen. Chef der Heeresleitung wird der Nachfolger Seeckts nicht werden, da es ſeit dem Sommer 1925 einen ſolchen nicht mehr gibt, was bisher praktiſch nicht in die Erſcheinung getreten iſt. Dem Blatt zufolge bleibt noch die Frage offen, ob der neue militäriſche Berater des Reichswehrminiſters die Stellung eines Staatsſekretärs im Reichswehrminiſterium erhalten ſoll.

General Reinhardt lehnt ab?

Berlin, 8. Okt. Wie eine Berliner Korreſpondenz erfahren haben will, ſoll General Reinhardt gebeten haben, von ſeiner Berufung als Nachfolger des Generaloberſten von Seeckt auf den Poſten des Chefs der Heeresleitung Abſtand zu nehmen.

Der Wechſel im Innenminiſterium.

Berlin, 8. Okt. Geſtern verabſchiedete ſich der ſcheidende Innenminiſter von ſeinen Beamten und Angeſtellten. Staatsſekretär Dr. Meiſter dankte Herrn Severing für ſein Vorbild an Pflichttreue, Sachlichkeit, Mut und Fleiß. Der Miniſter dankte mit freundlichen Worten. Darauf hielt der neue Innenminiſter Grzeſinski ſeine Antrittsrede, worin er betonte, daß er den durch ſein Gewiſſen und ſeine politiſche Ueberzeugung vorgezeichneten Weg gehen werde. Er fühle ſich dem Lande und dem Parlament perſönlich verantwortlich. Stark fiel auf, daß der neue Miniſter von jedem Beamten verlangte, „daß er nichts tun darf, was meiner Anſicht und meinem Willen widerſpricht."

Nach der „K. Z." iſt Dr. Meiſter, der Volksparteiler iſt, auf Grund einer Unterredung mit dem neuen Innenminiſter aus dem Amt geſchieden, da er den Eindruck hatte, daß ihm ein Verbleiben im Amt unter dem neuen Miniſter unmöglich ſei.

Kundgebung des deutſchen Beamtenbundes.

Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 8. Okt. Auf der Kundgebung des Deutſchen Beamtenbundes führte Reichskanzler Dr. Marx u. a. aus: Selten ſei er der Einladung zur Konſtituierung einer neuen Organiſation ſo freudig gefolgt wie am heutigen Tage. Der deutſche Volksſtaat hat mit der Neugründung des Deutſchen Beamtenbundes wieder einen bedeutſamen Schritt vorwärts getan zu ſeiner Feſtigung und zu ſeiner Stärke. Bei dem geſunden Sinne der deutſchen Beamtenſchaft ſei er überzeugt, daß alle gefaßten und noch zu faſſenden Beſchlüſſe im Sinne des ganzen deutſchen Volkes liegen werden.

Der Reichskanzler begrüßte es beſonders, daß der neue Bund ſeine Intereſſen überparteilich darſtelle. Das politiſche Neutrale ſei im Sinne eines hohen Ideals aufzufaſſen, welches Großes für das Wohl des Staates und des Volkes erſtrebe. Wenn dies geſchehe, dann werden auch die Irrtümer und Gegenſätze aufhören. Einheit des Reiches. Wohlfahrt der Länder und Wohlfahrt des geſamten deutſchen Volkes, das ſei, was mit dem Begriff „politiſch neutral" zu bezeichnen wäre.

Es dürfe für den Deutſchen Beamtenbund keine Frage der Staatsform mehr geben. Die Verfaſſung ſei da und ſie zu ſchützen und zu ehren ſei die Hauptpflicht des Beamtenſtandes. Das Beamtenweſen und das Beamtentum haben in den ſchlimmſten Zeiten des Vaterlandes den Gang der ruhigen Entwicklung ermöglicht. Das Beamtentum wäre geradezu zu Rettern des Vaterlandes geworden. Jetzt müſſe an der Verfaſſung feſtgehalten werden, ſie müſſe geachtet und geehrt werden. Wenn auch die Republik befeſtigt daſtehe, ſo fehle ihr doch vielfach die Achtung, die ſie zu beanſpruchen habe. Was man ſich in dieſer Beziehung in einzelnen Kreiſen geſtatte, ſei in England und Amerika unmöglich. Die Verfaſſung ſei die Grundlage unſeres ferneren Aufbaues, die Grundlage unſeres geſamten Wohles. Jeder Beamte habe die Pflicht, unerſchütterlich feſt und mit aller Ehrerbietung auf dem Boden der Verfaſſung zu ſtehen.

Der Kanzler ſchloß ſeine mit minutenlangem Beifall aufgenommene Rede mit herzlichen Glückwünſchen für die Vereinigung. Die Verſammlung ſchloß mit dem gemeinſamen Geſang des Deutſchlandliedes.

Bei Begrüßung des Reichskanzlers hatte der Bundesvorſitzende erklärt: Die deutſche Beamtenſchaft wird Ihnen, Herr Reichskanzler, nicht vergeſſen, daß Sie in ſchwerſter Zeit die deutſche Beamtenſchaft die letzte Stütze des Staates genannt haben. Der Deutſche Beamtenbund will dies große und ſchöne Wort auch in Zukunft wahrmachen. Er will und wird dem deutſchen Volke und ſeinem Staate jederzeit treueſter Diener und ſtärkſte Stütze ſein.

Der Staatsrat zur Abfindungsfrage.

Berlin, 9. Okt. Der preußiſche Staatsrat beſchäftigte ſich geſtern mit dem Abkommen zur Vermögensauseinanderſetzung mit dem ehemaligen Königshauſe. Der Ausſchuß empfahl die Annahme des Vorſchlages, da er nicht nur günſtig ſei, ſondern auch die Streitfrage endgültig beſeitige. Die Sozialiſten und Kommuniſten lehnen den Entwurf ab. Gegen ihre Stimmen wird dem Abkommen zugeſtimmt.

Die Arbeitsbeſchaffung.

Berlin, 9. Okt. Geſtern erörterte der Landtag die Erwerbsloſenfrage. Abg. Kloſt (Ztr.) forderte energiſche Arbeitsbeſchaffung und Erhöhung der 65 Millionen für produktive Erwerbsloſenfürſorge auf 100 Millionen. Der Volksparteiler bemängelte auch, daß das Arbeitsbeſchaffungsprogramm zu eng ſei. Auf allen ſtaatlichen Gebieten könnten Neubauten ausgeführt werden. Auch wurde die endliche Schaffung einer Erwerbsloſenverſicherung gefordert. Von demokratiſcher Seite wurde ein Ausſchuß beantragt, der ſich mit den Kanalprojekten befaſſen ſoll.

Reichsbahn gegen Schnellbahn Köln—Dortmund.

Eſſen, 9. Okt. Wie gemeldet wird, erhebt die Reichsbahn gegen das Schnellbahnprojekt neuerdings entſchiedenen Einſpruch. Auch der Ruhrbergbau iſt dagegen, weil er Bergſchäden befürchtet. Die Reichsbahn hat durch Profeſſor Gieſe ein Gutachten aufgeſetzt, welches geſchickt alle Gründe gegen den Plan zuſammenträgt. Der Plan wird beſtimmt zum Scheitern verurteilt ſein, wenn es nicht gelingt, bis zum Ablauf der Konzeſſion im Jahre 1929 mit der Verwirklichung zu beginnen.

Eine Gemüſebauſchule im Düſſeldorfer Bezirk.

Düſſeldorf, 8. Okt. Zwiſchen der Landwirtſchaftskammer für die Rheinprovinz und den Kommunalverbänden Düſſeldorf-Stadt und Düſſeldorf-Land iſt vorbehaltlich der Zuſtimmung der Stadtverordneten und des Kreistages ein Abkommen getroffen worden, wonach auf dem Gelände der hieſigen Frühgemüſebau G. m. b. H. eine Gemüſebauſchule eingerichtet werden ſoll, die in organiſatoriſcher Verbindung mit der Landwirtſchaftsſchule der Rheinprovinz in Ratingen gebracht wird.

Attentäter oder Geiſteskranker.

Luxemburg, 8. Okt. Bei der Gendarmerie in Eſch ſtellte ſich ein gewiſſer Theodor Biſchof aus Köln, der erklärte, er und ſein Komplize Otto Schulz hätten allein den Zug bei Leiferde zur Entgleiſung gebracht. Ein Unſchuldiger ſei verhaftet worden. Nach dem Geſtändnis öffnete ſich Biſchof die Schlagader, konnte aber gerettet werden. Die Sache wird unterſucht.

Beſuch der Kriegergräber in Frankreich.

Berlin, 9. Okt. Zu den Feſttagen Allerheiligen und Allerſeelen ſowie zum Bußtag wird in dieſem Jahre wiederum der Beſuch von Gräbern in Frankreich gefallener deutſcher Soldaten unter Paßerleichterungen bezw. gegen Zahlung einer Gebühr von drei Franken ermöglicht werden.

Pazifiſten für Räumung.

Heidelberg, 8. Okt. Der hier tagende 12. deutſche Pazifiſtenkongreß hat eine Entſchließung gefaßt, die dem Genfer internationalen Friedenskongreß dankt, daß er für baldige Räumung des Rheinlandes eingetreten ſei. Er begrüßt, daß dieſe Entſchließung unter Stimmenthaltung der deutſchen Vertreter (!) einſtimmig gefaßt worden ſei, und ſomit nicht als ſpezifiſch deutſche Forderung erhoben ſei. (Wozu die deutſche Stimmenthaltung, mag einſehen, wer will!)

Zum Plan des Saar-Pfalz-Kana's

Saarbrücken, 8. Okt. Die Handelskammer Saarbrücken und der Verein zur Wahrung der gemeinſamen wirtſchaftlichen Intereſſen des Saargebiets, hatte für heute die Vertreter von Handel, Induſtrie, Preſſe, Arbeiterſchaft und ſonſt intereſſierten Körperſchaften zu einer Ausſprache über den Kanalbau Saarbrücken—Ludwigshafen, in das Rathaus geladen. Der Vorſitzende und der Syndikus der Handelskammer Saarbrücken betonten die Notwendigkeit eines Kanals zwiſchen Saarbrücken und Ludwigshafen, der es der Induſtrie des Saargebiets erleichtern würde, ihre natürlichen Abſatzmärkte in Deutſchland wieder zu gewinnen. Auf einem ſolchen Saar-Pfalz-Kanal würden etwa 3 Millionen Tonnen Fracht (Kohle, Eiſen, Hüttenprodukte) aus dem Saargebiet nach dem Oſten und etwa 1½ Millionen Tonnen Rohſtoffe, Grubenholz und ſonſtige Erzeugniſſe nach dem Weſten befördert werden können.

Man iſt bereits mit den zuſtändigen Stellen in Preußen und im Reich wegen des Kanalplans in Fühlung getreten. Sämtliche Redner ſprachen ſich für den Plan aus. Es wurde mitgeteilt, daß auch die bayeriſche Regierung bereits für den Bau dieſes Kanals intereſſiert wurde.

Deutſcher Wohnſitz für Wilhelm II.

Berlin, 8. Okt. Der Vertrag des preußiſchen Staats mit den Hohenzollern ſieht vor: Der Staat ſtellt dem vormals regierenden König Wilhelm II. auf etwaigen Wunſch Schloß und Park zu Homburg v. d. H. als Wohnſitz für ihn und ſeine Gemahlin auf Lebenszeit zur Verfügung. Der Staat ſtellt dem vormaligen Kronprinz, ſeiner Gemahlin ſowie ihren Kindern und Enkelkindern auf Lebenszeit den im neuen Garten bei Potsdam gelegenen Cäcilienhof als Wohnſitz zur Verfügung.

Seeckts Nachfolger.



General der Infanterie Reinhardt, der rangälteſte General nach Seeckt, der am meiſten als deſſen Nachfolger genannt wird.

Der Papſt an die rheiniſchen Pilger.

Rom, 6. Okt. Pius XI. empfing, nach dem hieſigen Vertreter der K. V., die von Pater Dr. Matthäus Schneiderwirth geführten 200 Pilger und hielt nach beendetem Rundgang im Konſiſtorienſaale folgende deutſche Anſprache: „Mit großer, herzlicher Freude bewillkommnen Wir Sie, alle die guten Söhne, die guten Pilger aus Köln, Trier, Münſter und Düſſeldorf, der ſchönen, berühmten Kunſtſtadt, die Wir ſo gerne perſönlich kennen gelernt haben. Und nun möge dieſe ſo ſchöne, ſo andächtige Pilgerfahrt möglichſt fruchtbar für einen jeden und für eine jede ſein, möglichſt fruchtbar an geiſtigen Schätzen. Hier in Rom möge dieſe geiſtige Frucht eine Vermehrung der Anhänglichkeit an den alten römiſchen Glauben ſein, an die alte römiſche Mutter, die Kirche, an den gemeinſamen Vater der Gläubigen, den Vikar Chriſti, den Papſt. Und an die heiligen Stätten, die franziskaniſchen Stätten, an denen Sie waren oder noch ſein werden. Möge der Geiſt des heiligen, großen Patriarchen im Ueberfluß auf einen jeden kommen, dieſer echte franziskaniſche Geiſt, in welchem das Weſen, das beſte Weſen des chriſtlich-katholiſchen Lebens liegt; und es möge dieſer echte franziskaniſche Geiſt ſich in Ihrem ganzen Leben, Ihrem ganzen Handel und Wandel beweiſen. Und nun, geliebte Söhne, dieſen Apoſtoliſchen Segen, den Sie als gute Söhne hier im Hauſe des gemeinſamen Vaters zu ſuchen gekommen ſind. Einen großen Segen wollen Wir herzlichſt erteilen, daß er genüge für alle und jeden und nicht nur für die Perſonen, ſondern auch für die Devotionalien, die Sie mitgebracht haben und für das übrige, das ein jeder in ſeinem Herzen und in ſeinen Gedanken tragen mag, für Ihre Familien und Verwandtſchaften, für Ihre Häuſer, Dörfer und Städte, für das ganze, große Vaterland Deutſchland: Es komme auf alles Unſer väterlicher Segen und bleibe immerdar: Den Pfarrern, die hier ſind, geben Wir ſehr gerne — wie Wir zu tun pflegen — nicht nur die Erlaubnis, ſondern auch den Auftrag, den Apoſtoliſchen Segen ihren Pfarrkindern mitzubringen im Einverſtändnis und mit Erlaubnis des Biſchofs."

Gegen die Zurückziehung der Sicherheitsmannſchaften.

London, 8. Okt. Der Sekretär des Nationalverbandes der Grubenmaſchiniſten, Heizer und Maſchiniſten erklärte, der Bergarbeiterverband ſei nicht in der Lage, in irgendeinem Teil des Landes die wirklichen Sicherheitsmannſchaften aus den Gruben zurückzuziehen, da dieſe ſo gut wie alle unter der Kontrolle ſeines Verbandes ſtänden, der die Sicherheitsmannſchaften nicht zurückziehen werde.

Keine Zurückziehung der Sicherheitsleute aus den engliſchen Gruben.

London, 8. Okt. Nach einer amtlichen Meldung, wurde in einer Konferenz des Vollzugsausſchuſſes des Landesverbandes der Bergwerksmaſchiniſten, welcher die überwiegende Mehrzahl der Sicherheitsleute in den Kohlengruben vertritt, beſchloſſen, daß die Leute an der Arbeit bleiben ſollen.

Engliſche Konſervative gegen Räterußland.

London, 8. Okt. Am Schluß der Tagung der Konſervativen Partei in Scarborough wurde eine Entſchließung angenommen, in der die räterüſſiſche revolutionäre Propaganda in Großbritannien verurteilt und die ſofortige Aufhebung aller Amtsſtellen der Räteunion in Großbritannien gefordert wird.

Kleve, 9. Okt. Vor der Strafkammer kam geſtern und vorgeſtern die Reviſion des zu 4 Jahren Gefängnis verurteilten Bankiers Karl K. und des Kaufmanns S. vom Finanzamt Mörs wegen Fälſchungen und Unterſchlagung zur Verhandlung. Das Finanzamt Mörs iſt dabei um etwa 300 000 ℳ betrogen worden. Die Zeugin Gertrud P., eine Schwägerin des Angeklagten K., verweigerte diesmal die Ausſage. Der Zeuge Dr. Hommelshauſen bekundet, daß Kauffels ihm für die Armen erhebliche Beträge gegeben habe. Bankdirektor Schneewind (Krefeld) äußert ſich, daß er K. eine ſolche Tat gar nicht zugetraut habe. Der Zeuge Heye macht ſehr intereſſante Angaben über Kapitalverſchiebungen des K. nach der Schweiz. Zur Ueberweiſung von Geld nach der Schweiz habe ſich K. ihm in einem Reſtaurant in Düſſeldorf vorgeſtellt. K. hatte 5000 Schweizer Franken nach der Schweiz von Berlin aus überweiſen laſſen. Die Frau des K. ſoll ferner ihre ganzen Möbel und Juwelen verkauft haben. Staatsanwalt Sarrazin ſchilderte von Anfang bis Schluß das unerbauliche Drama: Die Fälſchungen, die die Unterſchlagungen S. verdecken ſollten, die Gefühlloſigkeit der Angeklagten gegen den Staat und gegen die Leute, die oft in ſchwierigſten Verhältniſſen die Steuer dem Staat zahlen mußten. S. habe das Anſehen des ganzen Beamtenſtandes ſchwer geſchädigt. K. habe ſich rückſichtslos mit Staatsgeldern ſanieren und davon leben wollen. Beide Angeklagten ſeien in Mörs viel zu gelinde beſtraft worden. Er beantrage als Mindeſtſtrafe für S. und K. gleicherweiſe je vier Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht ſetzte die Urteilsverkündigung auf Freitag, 15. Oktober, 12½ Uhr mittags feſt.

Köln, 8. Okt. Die Kriminalpolizei teilt mit, daß ſich die Anzeichen mehren, welche die Annahme ſtützen, daß das aus dem Zuge Spich—Troisdorf herausgeſtürzte Dienſtmädchen Luiſe Rübſamen durch Herausfallen aus dem Zuge verunglückt iſt. Die Verſtorbene war eine ehrenhafte Perſon, die ſich anderen, insbeſondere Männern gegenüber, reſerviert hielt. Es iſt nicht feſtgeſtellt, daß im Augenblick des Sturzes eine zweite Perſon in ihrem Abteil anweſend war. In dem nur durch eine Pendeltür getrennten Nebenabteil befanden ſich ſechs Arbeiter der Eiſenbahnwerkſtätte Opladen. Dieſe geben übereinſtimmend an, daß ſie nichts wahrgenommen haben.

Duisburg, 7. Okt. Während der Nacht legte ſich in der Einfahrt zur Ruhrſchleuſe ein Schwimmbagger ganz auf die Seite. Der auf dem Bagger ſchlafende Maſchiniſt ſtürzte aus dem Bette, wodurch er auf das Unglück aufmerkſam wurde. Es gelang ihm, ſich durch einen Sprung auf das nahe Ufer zu retten. Da der Bagger die Arbeiten in der Einfahrt behindert, wurde ſofort mit den Hebungsarbeiten begonnen.

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Leſern, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt ſind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unſchädlichkeit fettzerſetzend und anſatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zuſammenſetzung in den Apotheken.

Die neue Werkhütte am Kölner Dom.

Köln, 8. Okt. Anfang Juli ist mit dem Bau einer zweiten Werkhütte auf der Südterrasse neben dem Chor des Doms begonnen worden. Die neue Werkhütte in ihren einfachen und ruhigen Umrissen fügt sich dem Gesamtbild vollkommen ein und bildet keine Störung, vielmehr einen vollkommenen Maßstab zur Beurteilung der Größe des Doms selbst. Durch die endliche Sicherstellung der Baumittel ist die nach den wiederholten Darlegungen des Dombaumeisters unbedingt erforderliche Vergrößerung des Werkhüttenbetriebes möglich geworden. Wenn auch die innere Einrichtung des Werkplatzes noch vieler Ergänzungen bedarf und der volle Betrieb vielleicht erst in sechs bis acht Wochen aufgenommen werden kann, so sind doch jetzt schon etwa 20 bis 25 Steinmetzen dort in Tätigkeit. Es sollen auf dem neuen Werkplatz nur Steinmetzen beschäftigt werden. Infolgedessen sind die Einrichtungen, die für die andern Werkleute der Dombauhütte (Schmied, Klempner, Zimmerer usw.) auf der alten Werkstätte vorhanden sind, hier nicht vorgesehen. Der Steinmetzwerkplatz wird zunächst mit dem auf der Nordseite gelegenen Werkplatz durch ein um das Chor herumgeführtes Geleise verbunden werden. Auf ihm werden einmal die Rohsteine, die wegen der Höhenunterschiede in den Straßen um den Dom herum nur von der Nordseite auf die Terrasse befördert werden, zum neuen Werkplatz gebracht, und weiter dient es dazu, die auf der Nordseite fertig bearbeiteten Steine dem Aufzug zu überliefern. Auf dem neuen Werkplatz selbst wird ein auf schweren Schienen laufender Bockkran die Lasten vor und nach ihrer Bearbeitung befördern. Die Schienenstränge laufen in die neue Werkhütte hinein.

Der neue Werkplatz, der hakenförmig von der Ostseite des südlichen Querschiffs zur Südseite des Chors auf der südlichen Terrasse einen abgeschlossenen Binnenhof umschließt, hat eine Länge von rund 33 und eine Tiefe von rund 19 Meter. In dem zum Domhof gelegenen Flügel ist eine durch Nordlicht reichlich erhellte Steinmetzwerkstätte von rund 27 Meter innerer Länge und fünf Meter Tiefe. Daran schließen sich in dem zum Dom senkrecht verlaufenden Flügel ein großer Erholungsraum, weiter die Einfahrt, ein Raum für die Polierstube, und schließlich ein fünf zu elf Meter großer Reißboden. Hinter diesem liegen noch die Waschräume, die Aborte und ein Kohlenschuppen. Auf dem Binnenhof selbst ist noch ein kleiner Bildhauerraum eingebaut.

Die Wiederherstellungsarbeiten am Kölner Dom.

Der Provinzialausschuß hat in seiner letzten Sitzung zu den Kosten der Wiederherstellungsarbeiten am Kölner Dom eine Beihilfe von 50 000 Mark bewilligt.

Die Ruhrpolizei.

Die Polizeiausstellung in Berlin findet wegen ihres Umfanges und ihrer Erschöpflichkeit große Beachtung. Sogar ein Umblick über die Tätigkeit im Ruhrkampf 1923 wird veranstaltet. Darüber gibt Dr. Stegemann im „Deutschen" Aufschluß.

Der Ruhrkampf legte der Polizei die schwere Belastung auf, sich widerstandslos von den Besatzungstruppen entwaffnen und ausweisen zu lassen. Das Gebiet ist völlig entblößt von jeder politischen Bewachung. Auch die Kriminalpolizei wird ausgewiesen. Einigen Beamten der grünen Polizei nur gelingt es, sich um die Ausweisung herumzudrücken. Sie bleiben und organisieren gemeinsam mit der Bevölkerung, aus deren sämtlichen Kreisen unterschiedslos Freiwillige herbeiströmen, eine freiwillige Ersatzpolizei, die sich erstaunlich entwickelt und solange die Verbannung der regulären Polizei dauert, durch wirksames Funktionieren das Gebiet vor dem Chaos bewahrt. Verschiedene Tafeln zeigen die Stärke, Verteilung und Organisation dieser Ersatzpolizei an, während andere darstellen, wie die vertriebene Schutzpolizei im unbesetzten Deutschland verteilt wird und dort den Dienst übernimmt, bis sie am 1. August 1925 wieder unter dem Jubel der Einwohner in ihre alte Heimat einziehen kann.

Die Ausstellung vermittelt uns auch ein höchst anschauliches Bild der Kämpfe, die sich nach dem Kapp-Putsch zwischen der Roten Armee und der aus Polizei, Reichswehr und Freikorps bestehenden Ordnungstruppe abgespielt haben. Zwanzig große Karten zeigen die rapide Ausbreitung der roten Flut, die schließlich das ganze Gebiet überschwemmte, bis sich die Gegenfront der Ordnungstruppen bildete, wo das Blau der Treue das Rot des Aufruhrs von Tag zu Tag mehr auffog.

Die Karten finden eine besonders wirkungsvolle Ergänzung in einer Reihe von Photographien aus den Kapptagen, von denen besonders die Darstellung des von Rotgardisten besetzten Essener Marktplatzes mit den vor dem Kruppdenkmal aufgestellten, aus den Kruppschen Fabriken erbeuteten Geschützen im Gedächtnis bleibt. Man steht am Schluß der Ausstellung ergriffen vor dem Modell des Grabmals, das auf dem Essener Friedhofe zum Gedächtnis der zahlreichen Polizeibeamten errichtet wurde, die damals ihre Treue für das deutsche Vaterland mit ihrem Blute besiegelt haben.

Echt amerikanisch!

Paris, 7. Okt. Das Schloß Courcelles in der Normandie wird gegenwärtig Stein für Stein abgebrochen, in Kisten verpackt und nach Amerika geschickt. Der amerikanische Käufer beabsichtigt, das französische Schloß auf seiner Besitzung bei Newyork wieder aufzubauen.

Wolfs- und Bärenplage in Rußland

Moskau, 7. Okt. Aus allen Gegenden Mittel-, Nord- und Nordostrußlands laufen Mitteilungen über das Ueberhandnehmen von Wölfen und Bären ein. Die Raubtiere treten in Rudeln auf und terrorisieren ganze Dörfer und Kleinstädte. Im Gouvernement Jaroslaw überfiel ein Rudel Wölfe eine Viehherde und zerriß 60 Kühe. Im nördlichen Ural wurde die wissenschaftliche Expedition des Professors Gorodkow von Bären überfallen. Die Menschen konnten sich noch retten, aber alle Sammlungen und Aufzeichnungen der Expedition wurden von den Bären vernichtet. Das frühzeitige Auftreten der Wölfe in den besiedelten Gegenden läßt auf einen ungewöhnlich harten Winter schließen.

Hamm, 9. Okt. Der Postaushelfer Mindermann, der unter dem Verdacht, seine Frau getötet zu haben, in Haft genommen und vor kurzem aus der Haft entlassen worden war, ist mangels Beweises von der Staatsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden.

Handel und Märkte.

Amtliche Devisennotierungen vom 8. Okt. 1926

Für drahtlose Auszahl.	G	B
Buenos Aires 1 Pes.	1,704	1,708
London 1 £	20,351	20,401
New-York 1 Dollar	4,195	4,205
Amsterdam 100 Fl.	167,84	168,26
Brüssel 100 Frc.	11,64	11,68
Oslo 100 Kr.	91,82	92,04
Helsingfors 100 finn M.	10,45	10,485
Italien 100 Lire	16,58	16,62

Für drahtlose Auszahl.	G	B
Kopenhagen 100 Kr.	111,36	111,64
Paris 100 Frc.	12,08	12,12
Prag 100 Kr.	12,415	12,455
Schweiz 100 Frc.	80,98	81,18
Spanien 100 Pes.	62,52	62,68
Stockholm 100 Kr.	112,03	112,31
Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89
Wien Dtsch 100 Schill.	59,20	59,34

Berliner Wertpapierbörse vom 8. Okt. 1926.

Industrie-Aktien

Aach. Led. 25,5 bG	Ges. Rat.-M. 42,— G	Oddensch.M 87,12bG	Siemens Gl. 151,5bz
Adlerwerke 38,75bG	Ges. Steink. 163,0bG	Magdeb. Bw 132,5b	Siem. & H. 199,0bz
Adl. Portl.Z 125,0bB	Gelsenkirch. 156,5bG	Malmedie —,—	Stett. Cham. 92,— B
A.-G. f. Verk. —,—	Felten 12,5 G	Manneem. M. —,—	„ Vulkan 63,12bz
Alexanderw 77,5 bG	Flender Br. 75bG	„ Röhren 149,2bG	Stöhr Kam. 174,5bz
AEG. 159,5bG	Fuchs Wagg. 47,— bG	Mansf. Berg. 129,0 B	Stolb. Zinkb 159,7bG
„ V.-A. 88,75bG	Gaggenau 168,25bG	MaschuKran 87,75bG	Stollwerck 124,8bz
„ Lit. B. 77,5 bz	Gebhard Co. 91,5 bz	Mech W. Lind 188,8bz	Thüring Gas 115,7bz
Alsen P.-C. 228,0 G	Gebr. Königs 73,5 bz	Meyer Dr. F. —,—	Tietz Leonh. 105,5bG
AngloGuano 100,0 B	Gelsk. Berg 166,2bz	Mias 119,7bz	Tuchf. Aach. 106,0bB
Anh. Kohl. 103,5 B	Gels. Gußst. 35,— G	Mix & Gen. 120,0bG	Ultit. Flöha 80,— bG
Ann. Gußst. 37,— bB	Georg A. —,—	Motor Deutz 69,5 bG	V. Dt. Nickel 172,5bG
Aschaff. Pap. 142,2bG	Gerresh. Gl. 149,0bG	Muth. Berg. 130,0bz	„ Gl. Elb. 315,0bz
Augsb.-Nürn. 103,5	Ges. f. el. U. 178,5bB	N. A. G. 89,87bz	„ Mark Tuch 61 — bG
Bamag 47,— bB	Bremen Co. 142,0bG	Neck. Fahrz. 110,0bG	„ Schmirgel 73 — bz
Barop. Wals. 102,0bz	Gladb. Wolle 128,0bz	Oberschl. A. 73,5 bz	„ Schuh Bern 66.—bz
Basalt A.-G. 87,75bB	Goldhart 74,5 bG	„ Eis.-Caro 73,5 bz	V. Zyp. & W. 190,0bG
Bedbg. W.-l. —,—	Th. Goldsch. 121,2bz	„ Koksw. 126,7bz	„ Ultramar. 144,0bG
J. Bemberg 215,0 B	Grevenbr. 66,25bG	Oranst. & K. 124,0bG	Wanderer 193,0bz
Bergm. Elek. 159,5bz	Gritzner 121,0bG	Ostwerke 249,7bz	Wass. Geis. 138,0bz
Berl. Gub. H. 224,7bz	Gundlach 98,— bG	„ Phönix 118,7bz	Wegelin Ruß 107,7bz
„ Karls. In. 117,0bz	Hacketh. Dr. 96,75bG	„ Braunk. 91,25bz	L. Wessel Pz. 71,5 bz
„ M.-Schw. 88,25bz	Haamb. El.-W. 142,2bG	Jul. Pintsch 113,0bG	„ Dr. Hamm 83,75bz
Berzelius B. —,—	Hammersen 118,5bG	Pöge 104,8bz	West. Eis. u. D 56,— G
Bing Nbg. M. 68 —bG	Hann. M. Bg. 77,— bG	Raequ. Farb. —,—	„ Kupf. 89,— bz
Boch. Gußst. 157,5bz	Hansa Lloyd 56,5 bG	Rauch. Wait. 95,— bG	Wicking Z. 139,0bz
G. Böhl. & Co. —,—	Harkort Bgw. 6,5 G	Reutsh. Pap. 210,0bz	Witten Guß. 59,5 bB
Bösp. Wals. 60 —bG	„ Brücken —,—	Rh. Braunk. 228,7bz	Zeitst. Wald 169,0bG
Brem. Bes. 80,— bG	Harpener 167,2bG	„ Elektriz. 142,5bG	
„ Linoleum 178,0 B	Heckmann 26,5 bG	„ Masch.-Lud 44,— bG	
„ Vulkan 74,15bz	Hilpert 54,5 bG	„ möbelst. 121,0bz	
„ Wollkäm 141,5bG	Hirsch Kupf 126,0bG	„ Stahlw. 166,5bz	
Buderus Eis. 102,7 „	Horsch Eis. 146,7bG	„ Zucker — —	
Byk-Guld. 80,— bG	Hoffm. Stärk 71,5 bG	„ W. El.-W. 172,0bz	
Chem. Heyd. 118,2bG	Hohenlohe 22,7 bG	„ W. Kalkw 127,0bz	
„ Ind. Geis. 94,75bG	Hubertus Br. 148,0bG	„ Westf. Spr. 109,0 B	
„ W. Albert 142,0bG	Humboldt M. 64,12bG	„ Zem.-In 117,5 G	
C. Cassuch. 121,3bG	I. G. Farben 290,7 B	Rhenan. Ch. 79,— G	
Conc. Spinn. 101,0bz	Ilse Bergb. 165,0bz	Rheydt Elek. 2,87bG	
Daimi. Mot. 82,— bG	Jülich Zuck 56,75bz	Rieb. Mont. 151,2bz	
Deimenh. Lit. 178,7bG	Kahlbaum 187,0bz	J. D. Riede 92,27bz	
Dessau. Gas 149,1bG	Kali Ascher. 141,2bG	Roddergr. B. 515,0 G	
D. Atl. Tel. 91,— B	Kalk. Masch. 70,5 bz	Romb. Hütte 14,12bz	
„ Luxemb. 157,2bG	Kammerich 30,— bG	Rositzer Z. 87,5 B	
„ Erdöl 170,5 G	Karlsruhe M. 43,75bG	Rückforth 61,5 bG	
„ Kaliwerk 118,2bG	Kattow. Bgh. —,—	Rütgerswv. 128,2bz	
„ Masch. 80,75bG	Klauser Sp. 93,75bG	Sachsenw. 117,0bG	
Dören Met. 91,— bG	Klöckn. W. 125,— bG	Salzdetf. K. 173,7bz	
Düss. Eis. W. 33,— bG	Köln-Neuess 52,5bG	Sarotti Sch. 158,0 B	
„ Kammg. —,—	Köln-Rottw. 145,0bz	Scheidem. 89,— bz	
„ Maschin. 43,5 B	Köln. G. u. B. 85,— bG	Schering Ch. 227,0bG	
Dykerh. & W. 76,5 bz	Köln-Lind. 0,775bG	Schl. Bergb. 143,2bz	
Dyn. Nobel 140,0bB	Körting 97,5bz	Schloß Sch. —,—	
Elektr. Braun 160,5bG	Kronpr. Met 103,8bG	Schöller. Eis. 45,5 bz	
Eisenz. Velb 44,12bG	Lahm. & Co. 145,5bG	Schött H. 54,— bB	
Elektr. Lief. 148,5bG	Laurahütte 76,— bG	Schub. & Salz 202,5 bz	
El. L. u. K. 159,5bG	Leopold Gr. 115,7bz	Schuck. & Cl. 137,0bz	
Escheweil. B. 156,5bG	Linde's Eis. 160,7bG	Schwein. Eis. 1-2,5 B	
	Loewe & Co. 197,0bG	Sieg.-S. Guß. 61,— bB	

Festverzinsliche Wertpapiere

Deutsche Goldanleihe, groß	%96.3 bz	Sparprämien-Anleihe	0,36bz
Dollar-Anleihe	—,—	4% Preuß. Konsols	0,592bz
4½% D. Reichsschatzanweis.	0,557bz	3½% „ „	0,592bz
5% Dtsch. Reichsanleihe	0,595bz	3% „ „	0,722bz
4% „ „	0,597bz	3% Köln. Stadtanleihe 1928	—,—
3½% „ „	0,58 bz	Pr. Kaliwert-Anl. (p. 100 kg.)	5,6 bz
3% „ „	0,825bz	Pr. Roggenwert-Anl. (p. Ztr.)	7,65 G

Die Börse eröffnete abgeschwächt. Das Geschäft war mittelmäßig stark und überwiegend fanden Käufe des Publikums statt, während die Spekulation sich zurück hielt. Leicht abschwächend wirken verschiedene Umstände: die zögernde Entspannung am Geldmarkt, die innerpolitische Lage und die gestern sehr schwankende Haltung der Newyorker Börse. Demgegenüber kamen neue Berichte über langsame Besserung der Wirtschaftslage in verschiedenen Zweigen wie Maschinen- und Röhrenindustrie nicht auf.

Am Montanmarkt waren Verluste bis zu 2 Prozent zu verzeichnen (Schles. Zink —3¼). Wesentlich fester waren nur Laurahütte, die 2 Prozent gewannen, Kaliwerte meist 3—4 Prozent niedriger. Von chemischen Aktien waren nur I. G. Farben (— 2¾) und Dynamit Nobel (— 2¼) stärker verändert. Bei Elektropapieren gingen die Kursabschläge mit etwa 3 Proz. In Reichs- und Länderanleihen war die Bewegung uneinheitlich, überwiegend aber schwächer. Kriegsanleihe 0,601. Unnotierte Werte waren im allgemeinen behauptet. Gegen Ende der Börse trat im allgemeinen eine leichte Erhöhung der Kurse ein.

Der Geldmarkt ist für Tagesgeld weiter entspannt. Die Sätze bewegen sich zwischen 5½—7 Prozent. Am Privatdiskontmarkt wurde der Satz für lange Sichten um ¼ Proz. auf 4¾ Proz. ermäßigt, Kurze Sichten unverändert 5 Prozent. Zürich meldet: Berlin 123,3 Holland 207,12, Newyork 5,177, London 25,12, Paris 14,96, Brüssel 14,35, Italien 20,15.

London meldet: Berlin 20,37¾, Newyork 4,8521, Mailand 124¾, Paris: Berlin 8,30, Newyork 34,83, Belgien 96,50, London 169, Mailand 135,75. Amsterdam: Berlin 0,5952, London 12,12¾, Paris 7,16½, Brüssel 6,90, Newyork 2,49¹⁵/₁₆, Mailand 9,70.

Kölner Wertpapierbörse vom 8. Okt. 1926

Versicherungs-Aktien

Aach.-Mü. F. 260,0bB	Colon. Rück 17,— G	Köln. Rückv. 585,0bz	Rh.-W. Rück. —,—
Aach. Rückv 79 — bB	Concord. Lb. —,—	Leipz. Feuer — —	Schlesi. Feu. —,—
Agripp. S.-Fl. 285,0 G	Germ. Lebst. —,—	Magdeb. Fe. 66 — G	Stett. N. Allg. —,—
Allianz 145,0 G	Gladb. Feuer 400,0b	Magd. Rückv. —,—	Union Hagel —,—
Colon. Kö. F. —,—	Köln. Hagel 72 —b	Minerv. Retr. 910,0 G	Vat. Rhenan. 370,0 G
Colonia neu 15,— B	Köln. Lloyd 45 — G	Rh.-W. Lloyd 11 — bz	Victoria —,—

Banken

Barm. Bank 137,5bG	Comm. Bank 148,0 G	Di.-Kom.-An. 170,0bB	Rh. Bauernb. 80,5 G
B.-Märk. Ind. —,—	Darmst. Bank 230,0 „	Dresdn. Bank 154,5bG	R. W. Bo. C. B. 165,0bG
Berl. Hand. —,—	Deutsche B. 180,2bG	Mitt. d. Cr.-B. —,—	W. B.-Cred. 142,0 G

Industrie-Aktien

Adler.-Brau. 129,0bG	Duss. masch. 45,0 bG	Klöcknerw. 124,5 G	Rh. M. Leder —,—
Adler Kohle 66 — G	Dynam. Nob. 140,5	Köln. Dampf. 160,0 G	„ Wasser 125,0 G
Alexanderw. —,—	Eschw. Berg. 139,0 G	Köln. Gumm. 51,5 bz	„ Westf. Spr. 109,25
Bas. Akt. Linz 87,25b	Feit. & Guill. 136,5b	K.-Lind. Met. 0,7 G	„ Spiegelgl. —,—
Berl. Sp. Ver. —,—	Geisenk. Bw. 166,5b	K.-Neuess. B. 153,0bG	„ Stahlwerk 166,5 G
Berzel. Berg. —,—	Grove, Dav. 60 — b	Köln-Rottw. 147,5bG	Rheinania Ch. 78,5 G
Bielef. m. Wb. —	Hammerson 117,5 G	Laurahütte 73,— G	Roddergr. Br. —,—
Bochum Guß 158,5 G	Hark. Brück. —,—	Mand. Piano 47,25 bz	Schöller-Eis. —,—
Bonner Bgw. 166,0bG	Harp. Bergb. 166,5b	Mann. Röhr. 160,0bG	Siemel & Co. —,—
Braunk. Zuk. 130,0 „	Hilgers Verz. 66 — G	Mot. F. Deutz 71,— G	Stollwerck 123,2bG
Buder. Eisen 103,7b	Houben 48,5 bz	Oel Stern S. —,—	Tietz 104,0bG
Cont. Isolaw. —,—	Hubert. Brk. 145,0b	Phönix Berg. 119,2bG	V. v. d. Zyp. W. —,—
Dahlb. Berg. 125,2bG	Humboldt M. 54, — G	Rasquin Fw. 69 — bG	Viers. Spinn. —,—
Dahlb. Vorz. —,—	J. G. Farben 291,7bG	Rh. Bauges. 98,— G	Wegelin —,—
Dtsch.-A. Tel. 90,5 G	KalkerBraun. —,—	Braunkohl. 222,2bG	Welter Elek. —,—
Dtsch. Erdöl 170,0bG	Kalk. Masch. 70,— bG	„ A. V. I. Zuck. 60,— G	Westd. H'ges —,—
Dtsch. Masch. 108,0 G			

Die Börse eröffnete bei großer Zurückhaltung auf allen Aktienmärkten. Die Kurse wichen unter starkem Angebot. Die Kurseinbußen hielten sich in engen Grenzen.

Am Markt für unnotierte Werte galten: Arienheller Sprudel 120G, Braunkohle Ind. Zukunft Anleihe 7G, Deutsche Lastauto 36G, Dolerit Basalt 75—76½, Kabel Rheydt 159—163, Koll u. Spitz 42G, Lederwerke Rheindahlen 8½G, Pohlig 80G, Reisert 21B, Rheinische Glashütte 58B, Rheinische Volksbank 95—97, Selve 69G, Wessels Wandplatten 50G, Westd. Baunion 29G, Welter 22½G.

Kölner Devisennotierungen vom 8. Okt. Holland 167,80G, 168,22B, Paris 12,05G, 12,09B, Brüssel 11,62G, 11,66B, Newyork 4,194G, 4,204B, London 20,352G, 20,402B, Schweiz 81,00G, 82,20B, Italien 16,38G, 16,42B, Kopenhagen 111,36G, 111,64B, Oslo 91,88G, 92,12B, Stockholm 112,11G, 112,39B. Spanien 62,74G, 62,90B, Prag 12,43G, 12,47B, Wien 59,23G, 59,37B.

Kölner Warenbörse vom 8. Okt. (Abteilung für Nahrungs- und Genußmittel.) Die Preise sind Import- und Großhandelspreise (Börsenpreise). 100 kg. Frachtlage Köln verzollt. Reis Burma 39, Rangoon-Reis (Vorlauf) 40—41, Rangoon- (Voll-) Reis 42—44. Rüböl (ohne Faß) 97, Sojaöl (in Originalfässern inkl. Faß) 92—94. Salatöl (in Originalfässern inkl. Faß) 102—106, Tafelöl extrafein (in Originalfässern inkl. Faß) 125, Pflaumen (kalifornische, deutsche Packung) in ½ Kisten 70/80er 80—81, in ½ Kisten 80/90er 73—75, Apfelringe Basis prime N. St. 118, Aprikosen Basis choice nördliche 1926er 230—235 Rosinen Sultanas (in Kisten) extrissima Vourla 135, desgl. extrissima Carabournu 150. Korinthen (in Kisten) gerein. Choice Amalias 80, Kokosnuß geraspelt, Basis mittel 96—98, Haselnußkerne Kerrasunder 260. Mandeln Ia gewählte süße Bari 315, P. u. G. 320, Graupen (Basis C 6 einschl. Sack) 34½, C °/₀ 42, Hartweizengrieß (einschl. Sack) Basis M. G. 40½, Haferflocken (einschl. Jutesack) 39—40. Kartoffelmehl superior 37½—38, Inlandszucker kristall 64, Kristall Raffinade 65—66, Ungarbonnen gerein. 27, Langbohnen gerein. 38—40, Erbsen, gelbe Viktoria 67—69, desgl. handverlesen 74—76, Linsen, mittel 1926er 64—66, Heller 86—90, Apfelkraut rein (in Eimern von 12½ kg bfn.) 60, Malzkaffee lose inkl. Sack 43½—46, Holl. Heringe 800/850 110 kg Fischgew. die ¹/₁ Tonne 51—53, Rohkaffee (Santos superior) 50 kg unverzollt 115—117, Schmalz (nordamerik. pure lard) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 160—162, Butter (inl.) I. Qualität 360, II. Qualität 325—340 (Erzeugerpreis ab Verladestation ohne Verpackung), Milch (amerikanische Standardmarke) ungezuckert (Kiste zu 48/16 Unzen) die Kiste 24—25, Corned Beef (amerik. Kiste 12/6 die Kiste) 50—53, (amerik. Kiste 48/1 die Kiste) 32—35, Eier inl. frische über 60 gr das Stück 0,16½—0,17½, frische über 60 gr das Stück 0,14½—0,15½, ausl. frische über 60 gr das Stück 0,18—0,19, frische über 55 gr das Stück 0,16—0,17, frische unter 55 gr das Stück 0,11½—0,12½, Tilsiterkäse vollfett 210—220, Holländ. Gouda 45 Prozent F. i. Tr. 220—320, Holl. Edamer 40 Prozent F. i. Tr. 200—210, Emmenthaler 260—280, Limburger, Algäuer 20 Proz. 115—120.

Kölner Produktenbörse vom 8. Okt. Freitagnachmittagbörse. 100 kg, Frachtparität Köln. Rm. Weizen inl. 28,20—28,50, Weizen ausl. 30—32,50, Roggen inl. 23—23,25, Roggen ausl. 26,50—27, Hafer hiesiger 18,25—19, Hafer ausl. 20,75—22,50, Futtergerste ausl. 20—20,50, Wintergerste inl. 20—20,50, Sommergerste inl. 20—23, Mais grober 18,75—19, Mais kleiner 19,75—20, Roggenmehl 70 Prozent inl. 33,50—34, desgl. 70 Prozent ausl. 34—34,50, Weizenmehl 70 Proz. inl. 39,75—40,25, desgl. 70 Proz. ausl. 40—41, Weizenkleie brutto mit Sack 9,50—12,50 Rübkuchen lose 13,50—14, Palmkuchen lose 13,25—14, Leinkuchen lose 19,75—20,25, Leinmehl brutto mit Sack 20,50—21, Soyaschrot brutto mit Sack 19,50—19,75, Zuckerschnitzel lose 12—13, Rohmelasse 4,50—4,75, Wiesenheu inl. lose 5,50—7, Kleeheu inl. 6,50—8,75, Roggenstroh gepr. 2,60—3, Weizenstroh gepr. 2,50—3, Haferstroh gepr. 2—2,20 (ab rheinischen Stationen). Inlandsgetreide ist mäßig angeboten, Futtermittel mehr, aber das Geschäft ist klein.

Düsseldorf-Essener Börse vom 8. Okt. 1926

Kohlenkuxe und Kohlenaktien. Alte Haase 200—240, Carolus Magnus 7400—7700, Diergardt 3150—3300, Ewald 47 500—50 000, Graf Schwerin 4800—5050, König Ludwig 35 000—36 500, Langenbrahm 17 000—17 500, Wilhelmine Mevissen 3900—4050, Lothringen 83½—87.

Braunkohlenkuxe. Bellerhammer 1450—1625, Bruckd. Nietleben 4000—4200, Leonhard 8100—8300, Michel 8000—8300, Vesta 4600—4800.

Erzkuxe. Sachtleben 9750.

Kalikuxe und Kaliaktien. Alexandershall 6000G, Asse 3100—3300, Beienrode 700B, Burbach 2150—2250, Carlsfund 1350—1400, Desdemona 2600—2700, Einigkeit 1450—1650, Erichssegen 2600—2800, Felsenfest 1000—1150, Gebra 2100—2300, Glückauf-Sondershausen 5400—5600, Güntershall 700—800, Hansa Silberberg 2600—2700, Heiligenroda 4800—5000, Herfa-Neurode 800—900, Heringen 1050—1125, Hindenburg-Königshall 7400—7700, Hüpstedt 1090—1110, Hugo 7700—8100, Johannashall 800—900, Kaiseroda 9800—10 000, Oberhof 2000—2300, Sachsen-Weimar 3250—3400, Salzmünde 280—320, Siegfried I 1000—1150, Volkenroda 2200—2400, Walbeck 375—425.

Kali-Industrie 137—140, Krügershall 113½—115½, Niedersachsen 70—73, Wittekind 68—69½.

Berliner Produktenmarkt.

Festere amerikanische und englische Depeschen übten keinen besonderen Einfluß aus. Weizen wurde in besseren Beschaffenheiten angedient und etwas höher bezahlt; dagegen war geringere Ware dringend angeboten. Für Ware auf Lieferung war heute das Interesse gering. Etwas fester lag dagegen Roggen. Roggenmehl war besonders nach dem Inlande lebhaft begehrt; auch nach dem Rheinland sind nicht unerhebliche Posten abgeschlossen worden. Der Lieferungsverkehr blieb ruhig, die Haltung ist etwas fester. Gerste war gleichfalls allgemein fester, besonders bessere Beschaffenheiten waren gesucht und wurden höher bezahlt. Auch Hafer war in guter Beschaffenheit knapp und konnte verschiedentlich höhere Preise erzielen; jedoch war die Unternehmungslust recht gering.

Amtl. Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für 1000, sonst für 100 kg): Weizen, märkischer 259—262, Roggen, märkischer 214—219, Wintergerste 180—185, Sommergerste 218—252, Hafer, märkischer 175—191, Mais, greifbar Berlin 189—191, Weizenmehl 35,50—38, Roggenmehl 30,50—32,25, Weizenkleie 10—10,25, Roggenkleie, frei Berlin 10,50—10,60.

Weizen: Okt. 279,50—280 (zuletzt 279,50), Dez. 282 (281,50), März 285,50 (286,50), Mai 288,50 (288,50). Roggen: Okt. 232,50—231 (232), Dez. 234—233,50 (234—233,50), März 240,50—239,50 (241—240,50), Mai 245—244 (246—245). Hafer: Dez. 189.

Erhöhte Dachpappenpreise. Die Dachpappen-Verkaufsgesellschaft hat mit sofortiger Wirkung die Dachpappenpreise für Rheinland und Westfalen um etwa 8 Prozent erhöht im Zusammenhang mit der Erhöhung der Teerpreise.

Basalt-A.-G. in Linz (Rhein). Die Anfechtungsklage des Aktionärs Karl Welcker gegen die Beschlüsse der HV vom 12. Februar 1925 ist von der 3. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Köln kostenpflichtig abgewiesen worden.

Die neueste Großhandelsmeßzahl. Die auf den Stichtag des 6. Oktober berechnete Großhandelsmeßzahl des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 29. September um 1 Prozent auf 128 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 1,8 Prozent auf 130,3 Prozent angezogen, während die Industriestoffe um ½ Prozent auf 123,5 Prozent nachgaben. Im Durchschnitt des September ist die Gesamtmeßzahl gegenüber dem Durchschnitt des August um 0,2 Prozent auf 126,8 Prozent zurückgegangen. Die Gruppenmeßzahl der Agrarerzeugnisse lag im Durchschnitt September auf 127,9, die Gruppenmeßzahl der Industriestoffe auf 124,7 Prozent.

Bremer Baumwolle vom 8. Okt. Ruhig. 11 Uhr. Oktober 14,10B, Dezember 14,20—14,16, Januar 14,23—14,19, März 14,58—14,55, Mai 14,72—14,67—14,71, Juli 14,79—14,71 Oktober 14,10—13,90—13,90, Dezember 14,13—14,11—14,14, Januar 14,18—14,12, März 14,56—14,50—14,56, Mai 14,68—14,65—14,65, Juli 14,76—14,70—14,72.

Liverpooler Baumwolle vom 8. Okt. Ameri. Middl. vorr. 7,09, Oktober 6,80, November 6,90, Dezember 6,94, Januar 7, Februar 7,02, März 7,10, April 7,12, Mai 7,19, Juni 7,21, Juli 7,25, Aug. 7,26, September 7,28, Oktober 7,30.

Newyorker Baumwolle vom 8. Sept. Eröffnungskurse. Okt. 13,35—13,37, Dez. 13,08—13,12, Januar 13,18—13,19, März 13,39—13,42, Mai 13,61—13,65, Juli 13,76—13,80.

Sparen heisst das Gebot der Stunde.

Deshalb muss man **vor dem Einkauf von guten Möbeln und Teppichen** die Firma **Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus und Essen-Ruhr,** besuchen, denn es ist die leistungsfähigste auf dem Gebiete der Wohnungskunst.

Sonntag, den 10. Oktober:

Dame Kobold!

Verkehrswoche!

Blühende und grüne Topf-Pflanzen, Dekorations-Pflanzen.

Schaufensterdekorationen

empfiehlt

Gartenbaubetrieb Franz Angenoort,
Neuß, Morgensternsheide. Telefon 794.

Werbetag

der ländlichen Reitervereine des Kreises Neuss.
Protektor Herr Landrat **Dr. Groener.**

Der

Reiter-Verein Büderich

Mitglied des Provinzialverbandes
veranstaltet am **Sonntag, den 10. Oktober** auf den Wiesen des Herrn Franz Wierich, Haus Schakum ein

Reit-u. Springturnier

Vormittags 9 Uhr:
Geländeritt über 10 km
Nachmittags 2 Uhr:
2 Reitprüfungen u. 2 Jagdspringen Reitergewandtheitsprüfungen und Gruppenspringen.
Nach dem Turnier Preisverteilung und

Fest-Ball

im Saale des Herrn Josef Delmes.

Der Vorstand.

Drusushof.

Erftstraße 58.

Jeden **Sonntag** ab 6 Uhr

Konzert-Tanz

Empfehle meinen
Ia. reingebrannten Korn, Liter nur 3 Mk.
Likörstube Willy Mund,
Michaelstraße 29.

Restauration Zur guten Quelle

Besitzer: **Frau Karl Brockmanns Ww.**

Jeden **Freitag, Samstag u. Sonntag** der schöne

Lambert mit seiner Jazz-Stimmungskapelle.

Gutgepflegte Biere der Schwabenbräu
ff. Liköre **Diverse Schnittchen**
Täglich frische **Zeeland Muscheln,** direkter Import ohne Zwischenhandel.

Restaurant Joh. Frings

Grimlinghausen.

Sonntag, den 10. bis. Mts. feiert d. **Reiterverein** im obigen Lokale sein diesjähriges

Winter-Fest.

Von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Terrazzo- und Kunststeine

zur Anfertigung und Lieferung aller vorkommenden Arbeiten in **Trittstufen, Spülsteinen,** sowie **Zementwaren** aller Art.

Emil Fornigli, Neuß a. Rh.
Rheydterstrasse 13. — — — Telefon 1545.

Sonntag, den 10. Oktober:

Dame Kobold!

Achtung! **Achtung!**

Auf nach Hoisten!

Die hiesige **Kirmesgesellschaft** feiert am **9., 10., 11. und 12. ds. Mts. in beiden Lokalen** ihr diesjähriges

Kirmesfest

in folgender Weise:
Am Samstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr großer **Fackelzug.**
Am Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 2 Uhr **Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal.** Ab 4 Uhr

Tanzvergnügen, ab 8 Uhr **Ball.**

Am Montag, den 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr **Hahnenkampf** und anschließend **Kinderbelustigung.** Ab 4 Uhr

Tanzvergnügen, ab 8 Uhr **Ball.**

Am Dienstag den 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr **Umzug durchs Dorf.** Ab 4 Uhr

Tanzvergnügen, ab 8 Uhr **Krönungsball.**

Eine Eintrittskarte ist gültig für beide Lokale.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

Die Kirmesgesellschaft.

Ab 11 Uhr vormittags ist **Omnibusverkehr zwischen Hoisten und Neuß.**

Kirmes zu Hemmerden

„Restauration zur Post."

Sonntag, den 10. Oktober, ab 4 Uhr **Tanzvergnügen,** ab 8 Uhr **Festball.**
Montag, den 11. Oktober, abends ab 6 Uhr

Weinball.

Dienstag, den 12. Oktober: **Gründungsfest des Krieger-Vereins Hemmerden.** Ab 6 Uhr **Festball.**
Gutgepflegte Biere. Gute und billige Weine.
— Gute Küche. —
Spezialität junge Hahnen und Krammetsvögel.
Mässige Eintrittspreise.
Erstklassige verstärkte Jazzmusik mit Saxophon.
Es ladet ergebenst ein
Jakob Schmitz. Kriegerverein Hemmerden.

Kirmes zu Hemmerden.

Auf zum Kirmeszelt.

An den **drei Kirmestagen 10., 11. u. 12. Okt** finden im großen Kirmeszelte große

Tanzbelustigungen

statt. **Programm:**
Sonntag morgen von 11—1 Uhr **Frühschoppen Konzert.** **Freier Eintritt**
Sonntag ab 4 Uhr **Tanzvergnügen.**
Sonntag ab 8 Uhr **Festball.**
Montag morgen von 11—1 Uhr großer

Preisklompenball

mit anschließender **Preisverteilung** Nachm. ab 4 Uhr **Tanzvergnügen.** Abends 8 Uhr **Festball.**
Zwischendurch Münzenraten.
Daran anschließend um 12 Uhr **Preisverteilung** für den besten **Rater.**
Dienstag ab 5 Uhr **Schlußball** mit **Verlosung.** Jeder Besucher erhält ein Freilos.
Geringer Entree. **Schöne Preise.**
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
Der Wirt Hubert Schiffer.

Zur Hemmerdener Kirmes

am 10., 11. und 12. Oktober

empfehle den Besuchern meine Gastwirtschaft; Reine Weine, gutgepflegte Biere, gute Küche, speziell junge Hahnen.
Auf meiner renovierten **Parkettbahn** findet

Talerkegeln

statt.
Es ladet freundlichst ein
Franz Preckel.

Tambourkorps Blüh-Auf

Uedesheim.

Dasselbe feiert am **Sonntag, den 10. Okt.** sein

6. Stiftungs-Fest

bestehend aus

Fest-Ball

im Lokale von **Hubert Boos.**
Zu dieser Veranstaltung ladet alle Freunde und Gönner **herzlichst ein**
Das Korps.

Garten- u. Kaffeewirtschaft

„Bergshäuschen"

Familien, Gesellschaften, Vereinen — **geschlossene Gesellschaften** — empfehle Saal mit schöner Tanzfläche u. gutem Klavier.
Fernruf No. 317.

Blumenhalle Krings

Niederstraße 61.
Spezialität:

Kranze und Blumentörbe,

für **Vereine und Angestellte** in allen Preislagen
Topfpflanzen, Palmen 2c.
Telefon 320.

Seit 15 Jahren

wird bei Flechten, Pickel, läst. Schweiß, Hautjucken, Krätze, Hämorrhoid., Beinschäden, Ausschlag, Schuppen,
„Hautheil" verlangt. Wirkt schnell, sauber, unschädl. 1000000fach bewährt. 75, 100, 150 Gr. Pack. Mk. 1,50, 2,—, 3,—. Auch Versd.
Drogerie Walge,
Niederstr 61.

Aufsehen erregend!

Echte **Nutria-Jacke** mit **Opossum Mk. 400.—.**
Vorrat 3 Stück.
Pelzhaus Jos. Schächter,
Düsseldorf, Hoherstr. 51.

Weg. Verkleinerung der Ackerwirtsch. eine fast neue **Sämaschine,** einspferdig, Syst. Zimmermann, hat preiswert abzugeben
B. Neukirchen,
Neukirchen

Anfertig. u. Umänder. v. **Pelzen** (sachm Arb.) Neuß, Schillerstr 9 u. Heerdt, Westendst. 3 II.

Kaarst!

Sonntag, den 10. Oktober 1926, nachmittags 6 Uhr, findet bei Herrn **Jos. Motes** großer

Schützenball

statt. Diesjährige Zugteilnehmer haben mit einer Dame freien Zutritt. Tanzen frei!
Gäste herzlichst willkommen.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Restaurant Cornel. Deuß

Weckhoven.

An den drei Kirmestagen findet in meinem Lokale

Konzert

mit humoristischen Vorträgen statt.
Matinee von 11—1 Uhr und **Talerkegeln** auf meiner neuen Parkettbahn.
wozu freundlichst einladet
Der Wirt.

Kirmes zu Speck.

Am **9., 10., 11. und 12. ds. Mts.** feiert die **Kirmesgesellschaft Speck** ihre diesjährigen

// Festlichkeiten //

im **großen Riesenzelte** mit 200 qm Tanzfläche. — **Samstag** abend **Fackelzug** mit anschließender **Vorfeier** im Zelt. — **Sonntag** ab 3 Uhr

Tanzvergnügen, 8 Uhr **Ball.**

Montag ab 4 Uhr **Tanzmusik,** 8 Uhr

großer Bohnenball.

Die **Bohnenkönigin** erhält einen **wertvollen Preis.** — **Dienstag** 3 Uhr **Hahnenkampf** mit **Volksbelustigung.** Anschließend **Tanzvergnügen,** 8 Uhr

großer Krönungsball.

Die **Musik** wird ausgeführt von der **Rennefeld'schen Kapelle, Neuß.**
Es laden ein
Der Vorstand und Vereinswirt.
Großer Kirmestrubel am Platze.

Kirmes zu Helpenstein!

Wo jommer dann hük hin wier ens noh Helpesten.

An den **drei Kirmestagen** am **Sonntag,** den **10., Montag,** den **11.** und **Dienstag,** den **12. Oktober** findet in einem schönen dekorierten **Riesenzelte** von Nachmittags 4 Uhr ab:

*** Tanzvergnügen ***

später

*** * Ball * ***

statt. **Dienstags** nachmittags 4 Uhr:

Großer Hahnenkampf.

Zu den Festlichkeiten ladet ergebenst ein
Der Verein
und der Wirt Math. Fussen.
Die Musik wird ausgeführt von der beliebten **Knauf'schen Kapelle.**

Auf zur großen

Herbstkirmes in Dormagen.

Restaurant zur Post, Jean Tünnwald.

Programm:
Kirmessonntag, den 10. ds. Mts., morgens 11—1 Uhr **großes Konzert** d. s. M.-G.-V. **„Konkordia".** Die Gesamteinnahme ist für den **Krieger-Denkmalsfonds.** Entree nach Belieben. Nachmittags von 4 Uhr ab **Tanz.** Abends 8 Uhr **großer Kirmesball.** Montags von 4 bis 7 Uhr **Tanz,** Entree und Tanzen frei. 8 Uhr **Weinball** des M.-G.-V. **„Konkordia".** Dienstags von 4—7 Uhr **Tanz,** Entree und Tanzen frei. Ab 8 Uhr **großer Kirmesschlußball** des M.-G.-V.
An allen Tagen verstärktes Ball-Orchester.
Außerdem findet an den folgenden Tagen daselbst **großes Geld-Preiskegeln** statt.
4 Preise im Gesamtwerte von **150 Mk.**
3 Kugeln, volle Neun abräumen **Los 20 Pfennig.** Anfang des **Kegelns** Samstag nachmittag **4 Uhr.** Alles Nähere hängt im Restaurant und auf der Bahn aus.
Drum ihr lieben Freunde alle, groß u. klein kehrt im **Tünnwald'schen** Saale, Dormagen bei **Adolf Busch** von Nievenheim ein, wozu ich alle herzlich willkommen heiße.
An Vertretung:
Adolf Busch, Bäckermeister und Wirt, Nievenheim.

Junghennen 1926er

(Böllem aus besten Legeleistungsstämmen gibt ab

P. Bert, Geflügelfarm,
Holzheim bei Neuß, Telefon 704.

Sonntag, den 10. Oktober:

Dame Kobold!

Kaarst. **Kaarst.**

Einladung

zum Besuche der

Schau landwirtschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse

im Saale des Herrn **Helwig Michels zu Kaarst am 10. und 11. Oktober 1926.**
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends
(Eintritt 30 Pfennig).

Moderne Bildnisse

jeder Art, grosse Köpfe u. s. w. fertigt
Lichtbildner H. Kleu
Telefon 527.
Prämiiert Frankfurt 1926.

Empfehle mein gut sortiertes Lager in **Unterzeugen, Bettlüchern, Jaquarddecken, Schals und Westen.**
Eigene Anfertigung, auch nach Maß. **Herren- und Damenwäsche,** Spezialität **Oberhemden, Ia. Blaueinen und Manchesteranzüge, Hosen** in allen Größen und Stoffen, **Leibchenhosen** von **1.50 Mk.** an, **Bettfedern, Daunen, Inletts,** prima Qualität.
Bei Einkauf von Stoffen **Zuschneiden** gratis. Keine Ladenmiete und eigenes Personal, daher beste Ware bei billigem Preis. Solventen Käufern gewähre Teilzahlung.

Frau H. Soor,
Josefstraße 21.

5,7 Fuhrwerkswaage

noch guterhalten und im Betrieb, wegen Anschaffung einer größeren ganz billig abzugeben

Krautfabrik Nix,
Stüttgen b. Neuß.

Große Sendung
blutfrische Hasen eingetroffen.

	per Pfd.
Hasen im Fell	Mk. 1,30
Hasen, abgezogen u. ausgenommen	Mk. 1.80
Hasenrücken und Keulen	Mk. 2.10
Prachtvoller Hasenpfeffer	Mk. 1.40
sowie fette **Suppenhühner**	Mk. 1.10
Junge Masthähnchen	Mk. 1,70
Brüsseler Masttäubchen	Mk. 1.30
Krammetsvögel	Stück 50 Pfg.

Hochachtend
Hammtorstr. 1—3, **Theod. Pütz,** Telef. 1244,
Delikatessen — Wild — Geflügel.
Telef. Bestellungen werden prompt erledigt.

Vereinskalender.

Franziskusfeier des kath. Arbeitervereins der Münsterpfarre.
Sonntag, den 10. Oktober, abends 7 Uhr, findet die Vereinsversammlung im großen Saale des St. Anna-Stiftes als Franziskusfeier statt. Da ein schönes Programm uns das Leben des Heiligen in Wort, Vortrag, Gedichten, Liedern und Bildern offenbart, wird vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder mit ihren Frauen erwartet.

St. Anna-Verein.
Die Franziskusfeier des Vereins findet Dienstag, den 12. Oktober, abends ½8 Uhr, im St. Anna-Stift statt. Wegen der schönen Bilder- und Vortragsfolge sind alle Ehrenmitglieder und Gönner mit den Mitgliedern ebenso herzlich wie dringend gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse und Leo-Volksversicherungsbank. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Andr. Panzer Neumarkt 25, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

Kath. Arbeiterverein St. Marien.
Sonntag, den 10. Oktober, morgens von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge zur Krankengeld-Zuschußkasse auf dem Sekretariat. Dort werden Neuanmeldungen und Höherversicherungen entgegengenommen.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse und Leo-Volksversicherungsbank. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Friedrich Roß Bergheimerstr 114, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt. Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden dort entgegen genommen

Kathol. Arbeiterverein Neuß-Weißenberg. Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntag nach dem Hochamte im Schwesternheim Zahlung der Beiträge. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Sonntag, den 10. Oktober:

Dame Kobold!

Samstag, 9. Oktober 1926 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 53 — Nummer 234

Umschau und Ausschau.

Zwei Rücktritte. — Stilles Ende einer lauten Frage. — Untersuchungsausschüsse und Tagebücher. — Der neue Liberalismus. — Zentrum und Föderalismus.

Mit dem Ende der Parlamentsferien pflegt der Wellengang der innerpolitischen Lage lebhafter zu werden. Die Volksboten bringen nicht nur parlamentarische Arbeit mit nach Berlin, neue Anregungen und Gedanken, sondern mit ihnen zieht auch der Parteigeist gewisser Kreise wieder ein, der seine Hauptaufgabe darin erblickt, keine Gelegenheit zur Sensation vorübergehen zu lassen.

Trotz Severings mißlichem Gesundheitszustand kommt sein Rücktritt vom preußischen Innenministerium ziemlich überraschend. Man vermutet trotz aller Dementis nicht mit Unrecht, daß der Rücktritt mit den Bemühungen um die große Koalition in Preußen zusammenhängt. Diese Vermutung wird bestärkt durch den gleichzeitigen Rücktritt des Staatssekretärs im Innenministerium, der rechten Hand Severings. Um diesen Posten spielen sich Kämpfe zwischen der deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie ab. Immer noch ist eine Koalition in Deutschland für die Parteien ein Geschäft. Unsere Parteiverhältnisse haben sich noch nicht so konsolidiert, daß der reine staatspolitische Gesichtspunkt in den politischen Bindungen maßgebend ist. Wie dem auch sei, Innenminister Severing hat große Verdienste um die Wiederkehr der Ordnung in Preußen. Selbst seine Gegner erkennen das an. Noch die große Polizeiparade hat das Feingefühl des Ministers für die Imponderabilien der Staatsautorität erwiesen. Die Polizei wußte ihm durch einen gewissen Grad von Anhänglichkeit zu danken, daß er sie zu einem sachlichen und unparteiischen Element des Staates gemacht hatte. Es spricht für Severing, auch wenn er sonst den Parteimann nicht verleugnete, daß er während seiner Tätigkeit als Polizeiminister bewußt darauf verzichtete, sich einer Kampforganisation anzuschließen, die seiner politischen Ueberzeugung nahe stand. Die Neubesetzung des Innenministeriums hat einen Schub in sozialistisch besetzten Polizeiposten zur Folge gehabt: Der Berliner Polizeipräsident ist Innenminister, der Kölner Polizeipräsident Berliner Polizeichef geworden. Dieser Parteischub in unpolitischen Posten mag einmal ein Notbehelf gewesen sein, populär ist er nicht.

Noch überraschender kommt der Rücktritt des Chefs der Heeresleitung, des Generaloberſten v. Seeckt. Was Severing für die preußische Polizei bedeutete, war von Seeckt für die Reichswehr. Ihm verdankt sie ihren streng unpolitischen Ausbau. Dieser hat gewisse politische Kreise zu Feinden von Seeckts gemacht. Die Hetze gegen ihn war nicht geringer als die Hetze gegen Severing. Es ist bedauerlich, daß die gleichen Gesichtspunkte nunmehr zum Erfolg geführt haben. Von Seeckt hatte einen Fehler begangen, als er dem Kommandeur eines Reichswehrregiments gestattete, den Sohn des ehemaligen Kronprinzen als Zeitfreiwilligen am Manöver teilnehmen zu lassen. Die Republik war darüber ganz gewiß nicht in Gefahr. Denn der junge Hohenzoller ist ein Bürger wie jeder andere. Sicherlich hat auch General von Seeckt schon weit Wichtigeres auf seine Kappe genommen, als dieses Begebnis. Es war gleichwohl ein Fehler, es ohne Genehmigung des Wehrministers zu gestatten. Die Eigenart dieses Fehlers war, daß er sich innen- und außenpolitisch ausschlachten ließ. Er verstieß offenkundig gegen die Entwaffnungsbestimmungen. Das hätte ein Anlaß sein müssen, die Sache aus außenpolitischen Gründen diskret zu behandeln. „Außenpolitik über Innenpolitik!" Und so wurde die Gelegenheit zur innerpolitischen Intrige ausgenutzt, die Vertrauenskrise zwischen dem Wehrminister und dem Generalissimus war durch die Gegner beider geschaffen, der Generaloberst mußte gehen. Die korrekte Erledigung wird den Fall wohl begraben.

Daß die Kommunisten die Gelegenheit benutzten, um erneut nicht nur die Enteignung, sondern auch die Ausweisung der Hohenzollern zu beantragen, entringt ernsten Menschen nur ein Lächeln.

*

Dieser lächerliche Antrag wird in einem Augenblick gestellt, da die preußische Regierung sich mit dem Hause Hohenzollern geeinigt hat. Der Staat hat erheblich mehr Länderbesitz, mehrere Schlösser und einen verminderten Abfindungsbetrag in Bar gegenüber dem Gerichtsvergleich erzielt. Das Ergebnis unterscheidet sich nennenswert von dem, was bei einer rechtlichen Handhabung des vom Zentrum vorgeschlagenen Kompromißentwurfs herausgekommen wäre. Kompromiß — mit diesem Wort fällt ganz von fern wieder ein, was vor Monaten so ungeheuer erregte. Die Welt ist rund, und morgen lacht man über das, was heute so ernst stimmte. Was hat man nicht geschürt und gehetzt! Die Demokraten haben bereits dem Vergleich zugestimmt, die Sozialdemokraten werden sich wohl enthalten. Sie haben ja ihre Pflicht getan. Jetzt geht's leise zur Hintertür hinaus. Wenn nun keiner das Bedürfnis zur Sensation hat, wird die ganze Frage still gelöst.

*

Politische Untersuchungs- und Femeausschüsse sind wahrhaftig kein Mittel zur innerpolitischen Beruhigung. Die Parteistellung des Anklägers und Verteidigers ist entscheidend. Behauptung wird gegen Behauptung gestellt, über das Ergebnis wird keine Einigung herbeigeführt. Wer über ein und dieselbe Sitzung solcher Unternehmungen ein Rechts- und Linksblatt liest, weiß nicht mehr, was objektive Wahrheit ist. Man sollte möglichst bald der Justiz in diesen Dingen wieder das Feld restlos überlassen. Auch die Memoiren unserer Zeitgenossen werden rein subjektiv zerpflückt. Das neue Tirpitzbuch interessiert auf der Linken nur mit jenen Stellen, die ihren Parteizwecken dienen. Die Rechte dahingegen findet alles, was die Richtigkeit ihrer Haltung rechtfertigt. Wenn es aber bei Ausschüssen und Erinnerungsbüchern aus schwerer Zeit auf eines ankommt, so ist es die Versöhnung und Beruhigung. Versöhnend und beruhigend muß es wirken, im Tirpitzbuche zu lesen, daß der soviel verleumdete Erzberger zu Beginn des Krieges auch ein sehr entschiedenes Kriegsziel hatte. In einer Denkschrift erstrebt er den Sieg des Vaterlandes, der er der Absicht der Gegner auf Zertrümmerung Deutschlands und Auflösung Oesterreichs gegenüberstellt. Der Versailler Frieden hat die Richtigkeit dieser Voraussage bestätigt. Erzberger sieht in dieser Denkschrift in der militärischen Stärke Deutschlands die Garantie eines langen Friedens. Er stellt Kriegsziele auf, die von sozialistisch-demokratischer Seite heute noch anderen Politikern als Fehlerhaftigkeit und Schlechtigkeit vorgehalten werden. Man kann über die Klugheit unserer Kriegszieldenkschriften während des deutschen Existenzkampfes verschiedener Meinung sein. Einem Volke, das den Krieg verlor, werden sie ebenso bitter in den Ohren klingen, wie sie im Falle des Sieges als der Höhepunkt der Vaterlandsliebe und des Weitblickes gepriesen worden wären. Sollte uns die Allgemeinheit und Relativität dieser Irrtümer nicht endlich nötigen, die unwahre Basis der Demagogie zu verlassen, die uns immer mehr mit einer verhängnisvollen Doppelmoral erfüllt? Weite Kreise, auch unter den sogenannten Intellektuellen, sind sich nicht der schrecklichen Maßstablosigkeit und Einseitigkeit bewußt, der sie bereits unterliegen.

*

Das beachtlichste innerpolitische Ereignis war wohl der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln. Unter dem Zeichen des außenpolitischen Erfolges Dr. Stresemanns ist es diesem gelungen, weitgehend eine innerpolitische Schwenkung der Deutschen Volkspartei zu erzielen. Außenpolitisch die Verständigung, innenpolitisch die Mitte! Es ist nicht zu viel gesagt, daß damit die Deutsche Volkspartei den Weg der Zentrumspartei beschritten hat. Nicht mehr und nicht weniger. Völlig verkehrt ist deshalb, wenn hie und da die Annahme auch von Dr. Stresemann aufrecht erhalten wird; als seien es neue Wege, auf denen die Deutsche Volkspartei initiativ vorgegangen sei. Das trifft für die Außenpolitik nur in ihren letzten Gängen, für die Innenpolitik überhaupt nicht zu. Mit seiner Ablehnung des Klassenkampfes auf der einen und der Notwendigkeit leidenschaftsloser Koalitionspolitik auf der andern Seite hat Dr. Stresemann einen alten Zentrumsgrundsatz aufgestellt. Auch seine Haltung zu den Kampfverbänden entspricht den Meinungen bei uns. Stresemann hat wohl das Kernproblem der deutschen Republik getroffen, als er vor den „Kapitolswächtern" warnte, deren Gefahrenruf immer wieder aus den praktischen Gegenwartsfragen in die theoretischen Streitigkeiten hineinführt. Wir müssen, auch wenn führende Männer bei uns anderer Meinung sind, diese Frage durchdenken.

Im übrigen wird die innerpolitische Entwicklung der Deutschen Volkspartei sehr wesentlich von jenen praktischen Schritten abhängen, die sich aus der national-sozialen Parole Dr. Silverbergs auf der Industrietagung ergaben. Mit seiner sozialen Gemeinschaftsarbeit steht und fällt der Staat viel mehr als mit den theoretischen Bewegungen und agitatorischen Beweglichkeiten, die heute gern die Köpfe gegeneinanderstoßen.

Einige Beachtung verdient auch Stresemanns Hinweis darauf, daß die Deutsche Volkspartei nur den Namen geändert, aber in Wirklichkeit nach wie vor die alte Nationalliberale Partei sei. Sie hat sich immer sehr leicht und äußerlich mit der Sozialdemokratie koalieren können, wenn es gegen jene Ideen ging, die sich im Zentrum kristallisieren. Nach Silverbergs Redewendung gegen die christlichen Gewerkschaften wird man noch lebhafter an die frühere Zeit erinnert. Interessenpolitisch Gegensätze, jedoch zu einem kalten Kompromiß neigend, kulturpolitisch sehr verwandt. Das bleibt die Wertung des Verhältnisses zwischen Liberalismus und Sozialismus. Die Bestrebungen der Liberalen Vereinigung zwischen der Deutschen Volkspartei und den Demokraten sind immer noch recht rege bei der Arbeit. Stresemanns Feststellung bedeutet einen Schritt weiter zur Rückkehr zum Liberalismus betonter Form. Dem muß die Zentrumspartei ihr Augenmerk schenken.

*

Die gänzlich verpuffte Demonstration des republikanischen Reichsbundes für den Einheitsstaat schematischster Form, mit deren sachlichen Unterlagen wir uns bereits beschäftigt haben, wirkt sich allmählich in einem Sinne aus, der den Urhebern nicht angenehm sein mag. Das Dortmunder Zentrumsblatt und Organ des Staatsratsmitgliedes und Vorsitzenden des Augustinusvereins, Lensing, schreibt zur Tagung nachträglich:

„Es geht nicht an, das Zentrumsleute, die eine gewisse Rolle in der Partei spielen, einem verschleierten Unitarismus huldigen. Mit diesem Problem wird sich die Tagung des Reichsausschusses der Zentrumspartei wohl auch zu befassen haben und zwar schon mit Rücksicht darauf, daß die Herstellung einer engen Verbindung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei ein unbedingtes Erfordernis politischer Einsicht ist. So lange jedoch das Zentrum nicht klipp und klar von unitaristischen Tendenzen abrückt und ein freies Bekenntnis zum foederalistischen Reich ablegt, wird die Bayerische Volkspartei jeden weiteren Versuch zu einer Einigung ablehnen. Wir können diese Behauptung auf Grund fester Informationen aufstellen."

Wenn einmal klargestellt sein wird, daß der Foederalismus gar nichts mit Preußenhaß und innerdeutscher Länderzerschneidung zu tun hat, sondern lediglich die Stärkung des Eigenlebens der bestehenden Länder im starken Reich bedeutet, wird die Einheitsfront gegen die schematische Zentralisierung hergestellt sein.

H. S.

Hauszinssteuer oder Grundrente?

Vom Pressedienst des deutschen Landkreistages wird uns geschrieben:

Nach den letzten Verlautbarungen der Reichsregierung ist anzunehmen daß die bereits für 1927 in Aussicht gestellte endgültige Regelung des Finanzausgleichsgesetzes auf ein weiteres Jahr verschoben wird(!). Wenn unter den obwaltenden Umständen dieser Vertagung auch zuzustimmt werden muß, so ist für die Zwischenzeit eine finanzielle Stärkung der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bei ihrer zweifellos bestehenden Finanznot unumgänglich notwendig. Insbesondere wird Wert darauf gelegt werden müssen, daß die steuerliche Erfassung der Inflationsgewinne bei Grundstücken, die bisher im Wege der Hauszinssteuer erfolgt, als wesentlicher Bestandteil des Finanzausgleichsgesetzes erhalten bleibt.

Die Widerstände gegen diese Steuer und ihre Fehler sind bekannt. Ihre Abänderungsbedürftigkeit ist unbestritten. Auf der Jahrestagung des Deutschen Städtetages in Stettin ist eine Entschließung gefaßt worden, wonach die Hauszinssteuer in eine individuell zu bemessende ablösbare Amortisationsrente umgewandelt werden soll. Dieser Plan wird von den übrigen kommunalen Spitzenverbänden, d. h. den Provinzen, den Landkreisen, den kreisangehörigen Städten und den Landgemeinden abgelehnt. In einer Verlautbarung dieser Spitzenverbände werden folgende schwerwiegende Bedenken gegen den Rentenplan geltend gemacht: „Die Einführung einer Rente würde die gesamte Aufwertungsfrage erneut aufrollen, dabei aber praktisch vor der durch die Aufwertung bedingten Richtigstellung der Grundbuchblätter unmöglich sein. Eine Erleichterung für die Wirtschaft würde der Rentenplan nicht bedeuten, weil ja zur Ablösung der Renten anderweitige Schulden aufgenommen werden müßten, die den Geldmarkt und die Wirtschaft unnütz belasten. Für die Wirtschaft und die öffentliche Verwaltung ist es auch unerträglich, wenn durch eine gleichbleibende Rente, die für die öffentlichen Finanzen notwendige Geldquelle ohne Rücksicht auf die wechselnden wirtschaftlichen Bedürfnisse unabänderlich festgelegt wird. Schließlich ist der Ersatz einer öffentlichen Abgabe durch eine privatrechtliche Belastung des Eigentums etwas finanz-politisch Neues und besonders gefährlich, da lediglich Grundstücke, losgelöst von der allgemeinen Volkswirtschaft belastet werden sollen.

Die Frage der Erfassung von Inflations- oder Deflationsgewinnen läßt sich eben niemals bei einzelnen Berufsgruppen oder einzelnen Vermögensgegenständen lösen. Dies kann nur durch eine öffentliche allgemeine Abgabe geschehen, sodaß die Hauszinssteuer zwar mehr als bisher den sozialen Verhältnissen Rechnung tragen, in ihrer Grundform als laufende Steuer jedoch erhalten bleiben muß. Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die bisher aus der Hauszinssteuer entnommenen bedeutenden Mittel (50 Prozent des Gesamtaufkommens in Höhe von 900 Millionen) nicht ausreichen, um die Wohnungsnot erfolgreich bekämpfen zu können, ist Aufstellung und Durchführung eines auf längere Zeit berechneten Bauprogramms erforderlich, das im Anleihewesen zu finanzieren ist. Die Hauszinssteuer darf, von der Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs abgesehen, lediglich für den Tilgungs- und Zinsendienst dieser Anleihen verwendet werden. Eine erhebliche Herabsetzung der Hauszinssteuer und somit eine wirkliche Erleichterung der Wirtschaft verbunden mit einer großzügigen, den Erfolg sichernden Neubautätigkeit wäre die Folge. Daher keine Rente, sondern eine laufende, den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßte öffentliche Abgabe."

Das Urteil gegen die Witwe des Professors Schnabel.

Berlin 8. Okt. Frau Professor Schnabel geborene Gräfin Leiningen, Witwe des Professors Schnabel in Potsdam, die wegen Testamentsfälschung zu ihren Gunsten angeklagt war, wurde in der gestrigen Verhandlung der schweren Urkundenfälschung schuldig gesprochen und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein „Aasjäger".

Enneft, 7. Okt. Als sich mittags ein Storchenpaar auf seine Reise ins Winterquartier bei uns niederließ, knallte ein hiesiger „Jäger" eines der Tiere nieder. Diesem „Jäger" sollte zur Warnung für andere die Berechtigung zur Jago abgesprochen werden.

Warum **Reisen** um **Möbel** zu kaufen, da Sie die günstige Gelegenheit am Platze haben. Durch den grossen Erweiterungsbau bin ich in der Lage eine Auswahl zu unterhalten, die zu den grössten Westdeutschlands zählt. Einige tausend Quadratmeter umfassen meine Ausstellungsräume.

Günstige Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Eigene Werkstätten.

Möbelhaus
Herkenrath
Neuß a. Rhein, Haus Niedertor.

Neuß und das Rheinbrückenprojekt.

Gemeinschaftsarbeit unter Voraussetzungen.

Nach den schaffensreichen letzten Jahren hätte das Jahr 1926—27 in der Kommunalpolitik eigentlich ein Jahr vorsichtigen, bedächtigen Fortschreitens sein sollen. Einschränkung und Sparsamkeit auf der ganzen Verwaltungslinie war die Losung. Die unter der Steuerlast keuchende Wirtschaft mußte wieder zu Atem kommen. Doch die Verhältnisse waren wieder einmal stärker. Nun stehen wir inmitten großer Probleme, die vielleicht Schicksal und Zukunft unserer Stadt besiegeln werden. Mit der alten Gepflogenheit, diese Frage bis zur vollen Ausreife im Geheimkämmerchen der städtischen Kommissionen zu behandeln, hat auch die Neußer Stadtverwaltung gebrochen. Die brennendste der Fragen ist die der neuen Rheinbrücke. Die Umstände drängen hier auf schnelle Entscheidungen.

*

Die Rheinische Bahn und die Straßenbahn der Stadt Neuß sollen die neue Rundbahnlinie gemeinsam befahren. Also könnten wir demnächst mit dem Neußer Wagen über Obertor, Feldhaus, neue Brücke, Graf Adolfplatz, Oberkasseler Brücke, Heerdt, Neuß rundreisen. Inzwischen wird die Stadt am Zolltor die Wirtschaft von Servaes und an der Oberstraße das Klußmannsche Haus niedergerissen haben, den großen Straßendurchbruch Friedrich—Zollstraße zur Hauptstraße durchführen, dann geht's elektrisch von der Dreikönigenstraße bis Düsseldorf, Kaarst oder Grimlinghausen.

Daß sich am Rheindamm von der Hammer Eisenbahnbrücke auf Grimlinghausen zu einst eine mit Villen bebaute vornehme Rheinallee entwickeln wird, ist voraus zu sehen. Ob es aber der Stadt Neuß finanziell möglich sein wird, in dem Dreieck Eisenbahndamm — Rheindamm — Neue Brückenstraße Riesenflächen als Grünanlagen liegen zu lassen, wird doch fraglich sein. Von außerordentlichem Vorteil für Neuß ist jedenfalls, daß das ganze Gelände wenig bebaut und zum großen Teil in städtischem Eigenbesitz ist. Hier hätte Neuß und seine Städtebaukünstler in der Gestaltung der Neustadt freie Hand. Damit wird ein neues Kapitel in der städtebaulichen Entwicklung Novesias beginnen.

In einem Punkt hat die Stadtverwaltung Neuß ihre Position sich wesentlich erleichtert. Als wir in den stadtpolitischen Neujahrsrückblicken kennzeichneten, daß die Vollendung der großen Neußer Stadterweiterungs- und Verkehrspläne vielleicht die hervorragendste kommunalpolitische Tat des Vorjahres werden könnte, hat sicher kein Mensch gedacht, daß all diese Probleme nach kaum sieben Monaten schon spruchreif sein müßten. Hier hat kluge Voraussicht glänzenden Lohn gefunden. Denn als vor einigen Wochen die Brückenfragen mit allem Drum und Dran urplötzlich auf den Verhandlungstisch flogen, da hatte die Stadt ihre fertigen Zukunftspläne in den Geheimfächern des Rathauses zur Hand. Wohlausgerüstet konnte Neuß den Verhandlungen entgegensehen. Nunmehr kann unsere Stadt die Brückenprojekte viel leichter mit ihrem Programm in Einklang bringen, als wenn die Entwicklungsfragen eines Tages den feststehenden Verhältnissen drüben sich anpassen müßten.

*

Alles Vorstehende sind Lichtseiten dieser Zukunftsbilder. Wir haben mit Absicht alles, was in der Brückenfrage zu unseren Gunsten in die Wagschale fällt, in den Vordergrund gestellt. Auch wir haben das Ziel im Auge, daß diesmal die beiderseitigen Gegensätze im Interesse des großen Ganzen überbrückt werden müssen.

Damit wird allerdings zu allererst das Verhältnis der Stadt Neuß zu Düsseldorf endgültig geklärt werden müssen. Hier muß die erste Brücke gebaut werden. Unsere Verwaltung muß wissen, wie sich die Dinge hier in Zukunft gestalten sollen. Das ist um so notwendiger, als die Rathausherren in den Brückenfragen auf Widerstände in der Neußer Bürgerschaft gefaßt sein müssen. Schon mehret sich die Zahl derjenigen bedenklich, die gegen das Projekt Einspruch erheben. Dem Oberbürgermeister werden wohl schon Denkschriften vorliegen, die die Sorgen der Geschäftswelt klarlegen. Dazu kommt, daß weiten Kreisen in Neuß diesmal ernstlich die Gefahr einer kommenden Eingemeindung vor Augen schwebt. Wir sind in dieser Frage optimistisch. Unter allen Umständen müssen beide Städte zuerst einen Zustand gegenseitigen Vertrauens schaffen. Hier steht Düsseldorf am Scheideweg. Denn wie unsere Nachbarstadt und die Vorgänger des Oberbürgermeisters Lehr in der Vergangenheit mit den Neußer Lebensinteressen umgesprungen sind, ist es nicht verwunderlich, daß großes Mißtrauen in Neuß tief eingewurzelt ist.

*

Zweimal haben die Neußer sich auf ein Geschäft mit Düsseldorf einlassen müssen und sind schmählich dabei abgefahren. Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Das erste Geschäft war der berühmte Vertrag mit der Rheinischen Bahngesellschaft, der die Auslieferung unseres Hauptstraßenzuges für den Verkehr der Rheinbahn enthielt. Dieser Vertrag enthielt die unglaubliche Bestimmung: daß die Stadt Neuß, wenn sie einmal eigenen Straßenbahnbetrieb einführe, ihren Betrieb so einrichten müsse, daß die Rheinische Bahn in ihrem Verkehr nicht behindert würde (!) Diesen Vertrag haben die Neußer schlucken müssen, nachdem von höchsten Verwaltungsstellen in Düsseldorf so starke Druckmittel gegen die Neußer Verwaltung zur Anwendung kamen, die eine Zwangslage schufen. Heute darf über diese Dinge einmal offen gesprochen werden, auch zur Ehrenrettung der damaligen Bürgermeister und Stadtväter. Sie haben die Vorwürfe mangelhafter Arbeit und Voraussicht nicht verdient.

Den zweiten Denkzettel erhielten wir bei der Eingemeindung von Heerdt. Hier braucht man nur die Landkarte zur Hand zu nehmen, um zu erkennen, wie man hier die Hafenstadt Neuß vom Rhein abgedrosselt hat. Die dort geschaffene futuristische Grenzlinie mit dem „Korridor" ist ein Kunststück fürs Städtebaumuseum. Damals hatte Düsseldorf in Berlin den richtigen „Freund" sitzen und ist über unsere Lebensinteressen brutal hinweggeschritten.

Wie die öffentliche Meinung drüben bis vor kurzem noch eingestellt war, erlebten wir überraschend klar und schnell, als Oberbürgermeister Hüpper vor drei Jahren versuchte, durch Umgemeindung einiger weniger Morgen Terrain an der Hafenmündung dort oben etwas Luft zu schaffen. Den Veitstanz der Presse und die Verhöhnungen von drüben mußten in Neuß jede Hoffnung auf eine Verständigung auf gleichberechtigter Basis zu nichte machen.

*

Hier muß ein neuer Geist eintreten. Der Geist friedlichen Wettbewerbs nebeneinander. Auch da einmal gegenseitige Hilfe, wo die Interessen mehr auf der Seite einer Partei liegen. Zum ersten aber wird Düsseldorf dann seine linksrheinischen Eingemeindungspläne an den Nagel hängen müssen. Mit den großen Stadterweiterungs- und Siedlungsplänen, mit Hafenbauten, Verkehrsprojekten hat Neuß sich auf weite Sicht als selbständiges Gemeinwesen eingestellt. Industrie und Gewerbe lehnen den Gedanken eines Anschlusses durch Eingemeindung weit von sich ab. Bald wird ein eigenes Gebäude der Neußer Handelskammer erstehen. Man wird ein gesundes Gemeinwesen mit der Jahrhunderte alten Geschichte, mit der Tradition und Eigenart von Neuß heute nicht mehr so leicht einer Großstadt als Vorstadtviertel überlassen. Unsere Ueberzeugung ist dann auch, daß diese Gefahren für Neuß in absehbarer Zeit nicht akut sein werden. Abgesehen allerdings von einem Gesichtspunkt, der heute erst aufleuchtet und den wir am Schluß andeuten werden.

Immerhin dürfen wir, auch durch versteckte Wühlarbeit im Hintergrund, mit diesen Dingen in unserer Entwicklung nicht mehr gestört werden. Wenn hier Farbe bekannt wird, dann wird der Ausgleich anderer Streitfragen, Städtebahn, Hafenmündung, Ersterbreiterung usw. leicht gefunden sein. Sollte dieses Einverständnis scheitern, dann allerdings wird es besser sein, daß Neuß die ganze Frage zurückstellt und die Dinge auf Neußer Grund und Boden ganz nach eigenem Interesse gestaltet.

*

Diese Politik würde für die Neußer Stadtväter wohl die populärste sein. Denn über die Schattenseiten ist man sich in Neußer Bürgerkreisen nicht im Zweifel. Vom Standpunkt der rein Neußer Belange müßten wir die Gelder, die eventuell zum Brückenbau beigesteuert werden, eigentlich an anderen Stellen verwenden. Köln und Gladbach drängen in unser Hinterland und die erste verkehrspolitische Aufgabe wäre die Erschließung unserer Landbezirke mit Neußer Kleinbahnlinien. Die Rheydter Städtebahn soll ja schon direkt bis Düsseldorf durchgeführt werden. Es heißt nicht mehr Rheydt—Neuß, sondern Städtebahn Rheydt—Düsseldorf. Was hier die neue Brücke für Düsseldorf bedeutet, braucht nicht weiter betont zu werden. Bauen wir unsere Landkreisbahnen erst aus, wenn die neue Verkehrsader in Schwung ist, dann werden wir Enttäuschungen erleben. In dem Konkurrenzkampf Düsseldorf-Köln wird das neue Bauwerk einen bedeutsamen Faktor zu Gunsten Düsseldorfs darstellen. Köln überquert jetzt an der vierten Stelle den Rhein zur Anziehung des Verkehrs. Will man drüben einigermaßen Schritt halten, dann ist die neue Brücke bei Hamm eine Lebensfrage.

Daß die neue Bahnlinie den Verkehr von Neuß abziehen und nach drüben hinlenken wird, haben die Neußer Geschäftsleute richtig erkannt. Daß Neuß kein Interesse daran hat, das Schwergewicht seiner baulichen Entwicklung nach Hamm, direkt vor den Toren Düsseldorfs, zu verlegen, wird man einsehen. Auch die verlockende Aussicht, daß wir an den Rhein kommen und eine schöne „Rheinfront" erhalten, wird in Neuß gar nicht so hoch geschätzt. Nüchtern abgemessen fallen die Vorteile der neuen Brücke und Verkehrsadern in ihrer Auswirkung zu neunzig Prozent in die Wagschale Düsseldorfs.

*

Sollen wir uns nun bei dieser Erkenntnis abseits stellen oder stillen passiven Widerstand üben? — — Verkehrsnotwendigkeiten, die im Zuge der Zeit liegen, können wir nicht ablehnen. Auch dann nicht, wenn unsere Lokalinteressen in Mitleidenschaft gezogen werden. Allerdings brauchen wir unseren Gewerbestand und uns selbst nicht zum Opfer zu bringen. Wir würden deshalb trotz allem eine Gemeinschaftsarbeit unter obigen Voraussetzungen mitmachen. Die Stadtverwaltung Neuß scheint die Gefahren des Augenblicks schon erkannt zu haben, indem der Oberbürgermeister jeden Druck und jede Uebereilung abgelehnt hat. Der spontane Beifall in der Aula, als er von der unerbittlichen Wahrung der Neußer Eigeninteressen sprach, wird ihm kundgetan haben, was die Neußer Wirtschaft und Bürgerschaft erwartet.

Es ist eine Ironie des Schicksals, daß alle diese schwerwiegenden Fragen und Sorgen heute mit einem Mal uns aufgebürdet werden. Aufgaben, die wir lieber allmählich Zug um Zug gelöst hätten. Die jetzigen Verhältnisse zwingen uns dazu, daß diese Fragen zu einem Finanzproblem für Neuß werden. Ein Problem von solcher Wichtigkeit, daß, wenn Neuß hier das rechte Augenmaß verliert und sich finanziell übernimmt, hier der Gefahrenpunkt kommen könnte, wo das alte Neuß seine Stadtfarben auf dem Rathaus einziehen müßte.

F. C.

Turnen, Spiel und Sport

Stadtverband für Leibesübungen, Neuß.

Der Verband beteiligt sich mit sämtlichen angeschlossenen Vereinen heute abend am Fackelzug aus Anlaß der goldenen Jubelfeier des Neußer Kriegervereins. Jugendliche unter 18 Jahren nehmen nicht teil. Treffpunkt 7 Uhr auf dem Drususplatz bei der Verbandsfahne. Die Vereine werden nochmals dringend um restlose und stattliche Teilnahme ersucht, wie wir das bei unserem öffentlichen Auftreten gewöhnt sind. Fackeln in den einschlägigen Geschäften. Vereinsfahne mitbringen.

Neußer Turnverein 1848 1. M. — Turnverein Jahn Kapellen 1. M.

Die 1. Elf des Neußer Turnvereins hat morgen zum zweiten Meisterschaftsspiel unter May O. T. S. G Leitung die gleiche Mannschaft des Turnvereins Jahn Kapellen zu Gast. Beide Mannschaften standen im vorigen Jahre mit gleicher Punktzahl an der Spitze, jedoch konnten die 48er im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft mit 2:0 über Kapellen die Oberhand behalten. Kapellen wird wohl morgen versuchen, den Spieß umzudrehen, was ihnen auch gelingen sollte, denn anscheinend haben die Neußer ihre vorzügliche Form noch nicht erreicht. Anders dagegen haben die Jahner ihre Spielstärke bedeutend gehoben und konnten gegen Vereine aus der Gauklasse gut abschneiden. Wollen die 48er die Punkte in Neuß halten, müssen sie sich gewaltig anstrengen und schon ihre alte Form haben, denn daß die Kapellener spielen können, haben sie vergangenen Sonntag bewiesen, da sie nur knapp 3:2 gegen den Spitzenführer Turnverein Rath verloren. Abwurf ist um 11 Uhr im Stadion Spielfeld D.

Die neugegründete 2. Mannschaft der 48er hat nachmittags die gleiche Mannschaft von Jahn (Kapellen) zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Abwurf 2 Uhr Stadion.

Verein der Sportfreunde Neuß e. V.

(Fußballabteilung.) Sonntag tritt die Abteilung mit zwei Mannschaften an und zwar: die 2. Mannschaft morgens um 11 Uhr auf unserem Platze gegen die 1. Mannschaft der „Novesia" von der D. J. K. Neuß im Uebungsspiel; die 1. Mannschaft nachmittags um 3 Uhr gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf zum Pflicht-Pokalspiel.

Die Liga-Mannschaft hat gegenüber dem letzten M.-Spiel gegen Rath etwas gut zu machen. Vor allem muß der Sturm zeigen, daß er neben gutem Flankenspiel auch Tore zu treten versteht, denn nur dann wird die Mannschaft gegen den spielstarken Düsseldorfer Verein ein siegreiches Resultat herausholen.

(Handballabtlg.) Die 1. Handballmannschaft hat am Sonntag ½2 Uhr auf dem Sportfreundeplatz, die gleiche v. B. F. B. Düsseldorf zu Gast. Sportfreunde treten in neuer Aufstellung an.

(Jugendabtlg.) Die 1a hat morgen ihr 3. Diplomspiel gegen Sport-Club 1913 Gerresheim. Abfahrt ¼8 Uhr im Auto ab Bahrstraße, Haltestelle der Rheinischen Bahn. Die 3a spielt um ½2 Uhr vor der 1. Mannschaft des Vereins ihr Rückspiel gegen Sportverein 1920, Holzheim. Die 2a ist spielfrei.

Allgem. Turn- und Sportverein 03.

Die Mitglieder wollen sich heute abend recht zahlreich am Fackelzug des Kriegervereins beteiligen. Treffpunkt 7¼ Uhr Ecke Sternstraße und Drususstraße. Man möge die Fackeln beim Turngenosse Klüting beschaffen.

Heute nachmittag von 4—6 Uhr Spielen am Glehnerweg.

Handballabteilung. Anstelle von T. V. Grafenberg, ist Krefeld-Oppum I. der rheinische Kreismeister, am Sonntag nach hier verpflichtet. Anwurf um 3 Uhr im Neußer Stadion. Die Unsrigen treten in stärkster Aufstellung an. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig, so daß jeder sich das sehr interessante Spiel ansehen kann. Schüler unter 14 Jahren haben freien Eintritt.

Anschließend an dieses Spiel führt unsere 2. Mannschaft gegen die Oberbilker Turn- und Sportgemeinde im Meisterschaftsspiel, einen heißen Kampf um die Punkte, den Oberbilk für sich entscheiden dürfte.

Neußer Turnerschaft 1892 e. V.

Die 1. Mannschaft spielt am Sonntag gegen Turnverein Angermund um 10 Uhr im Stadion. Da die Gäste die gleiche Vereinstracht führen, spielt unsere Mannschaft in weißem Hemd und Hose. Die Jugend fährt nach Angermund zum Spiel. Treffpunkt 1.30 Uhr am Bahnhof. Pünktliches Erscheinen Ehrensache.

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg.

Das morgige Meisterschaftsspiel der Weißenberger gegen Alemannia-Düsseldorf, bildet für den hiesigen Verein ein schwer zu überwindendes Hindernis. Gegen die als sehr beständig und spielstark bekannte Alemannia-Mannschaft, werden die Neußer alles daran setzen müssen, um ein gutes Resultat zu erzielen. Beide Vereine sind in dieser Serie noch ungeschlagen und somit wird auch das Spiel sehr erbittert durchgeführt werden. Bei den Neußern wirkt erstmalig wieder Sangs mit, was für die Mannschaft eine unbedingte Verstärkung bedeutet. Hoffen wir also auf ein gutes Abschneiden des hiesigen Vereins. Spielbeginn 3 Uhr in Düsseldorf. Treffpunkt und Abfahrt siehe Aushänge im Vereinslokal.

Die beiderseitigen 2. Mannschaften tragen ihr Meisterschaftsspiel vormittags 10.30 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz aus. Auch hier ist ein schönes Spiel zu erwarten.

Handball.

Sportklub „Jugend" 1. M. — Ratingen 04 1. M. 1. Jugendelf — V. C. 05 1. Jugendelf in Düsseldorf. Um 2.30 Uhr im Stadion erwartet der Sportklub zum 4. Meisterschaftsspiel die Sportvereinigung Ratingen. Recht spannend dürfte das Spiel werden, da bisher noch kein Neußer W. S. V.-Verein gegen diesen Gegner einen Sieg oder ein Unentschieden errang und der Sportklub durch einen Sieg sich vorläufig an die Spitze der Tabelle setzt. Eine halbe Stunde vor Spielbeginn antreten. Die 1. Jugendmannschaft hat gegen V. C. in Düsseldorf etwas gut zu machen.

Neußer Hockey- und Tennisklub.

Heute Samstag, 9. Oktober, spielt die 1. Mannschaft des N. H. T. C. gegen die gleiche Elf der „Turu" Düsseldorf. Die Turuleute hatten gegen Ende der letzten Saison eine Spielstärke erreicht, die sie zu gefährlichen Konkurrenten der besten westdeutschen Vereine machte. Infolgedessen wird die N. H. T. C.-Mannschaft sich zusammenreißen müssen, um ein gutes Resultat zu erreichen. Die übrigen Mannschaften sind Sonntag spielfrei.

*

Eifelverein.

Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags nach Zons Abfahrt 1.40 Uhr. Sonntagskarte Dormagen (0,80 M). Führer: Rektor Bömmels (Röhlinger).

*

Verein für Reit- und Fahrsport Neuß, e. V.

Das Halalia der Schlepp-Jagd des Düsseldorfer Reitervereins ist verklungen. Wahrlich, es war ein schönes Bild, die Herren im roten Rock hinter der Jagdmeute der Kavallerieschule Hannover reiten zu sehen. Perdutto unter seinem Besitzer Herrn Gotthold Nestler (Düsseldorf) war der Sieger. Näher rückt auch das Turnier des hiesigen Vereins für Reit- und Fahrsport. Auch unser Turnier wird im Zeichen des roten Rockes stehen und Sonntag, den 17. cr., morgens wird die Jagd auf der Trainerbahn des Neußer Reitervereins geritten werden. An Nennungen fehlt es nicht. Zunächst das beste Pferd für die Jagd wird wohl Perdutto sein, der Sieger der Düsseldorfer Schleppjagd, mit dem guten Reiter Herrn Gottfried Nestler. Nicht zu vergessen ist das gute Pferd Unze unter dem bekannten Turnierreiter Herrn Generaldirektor Dr. Münzesheimer (Düsseldorf) und die beiden Pferde Fehlerlos und Venus des Herrn Paul Hellmann (Essen). Selbst zwei Damen Fräulein Marianne Baumann von Haus Forst bei Köln mit ihrer hübschen Fuchsstute Beß und Frau Leo Rosen mit Dr. Königs' Pilger werden die Jagd über die nicht all zu leichten Sprünge mitreiten. Selbst die Stadtverwaltung Essen hat Pferde nach Neuß geschickt. Sie werden im Preise von Büttgen bei einem Jagdspringen starten. Für diese Jagdspringen sind allein 36 Pferde genannt, darunter Klassenpferde wie Tänzerin, Siegerin eines mittleren Jagdspringens des Provinzialturniers Krefeld unter ihrem Besitzer dem Baron Eberhardt von Oppenheim (Köln). Auch für den Preis der Industrie eine Materialprüfung für Reitpferde wird glänzendes Material nach hier kommen. In dieser Prüfung ist zunächst Herrn Jan Piet van Enderts Alcade, eine sechsjährige Fuchsstute, besonders hervorzuheben. Nicht zu vergessen sind die Pferde des Gestüts Lauvenburg Fatalist und Lackawanna unter dem bekannten Herrenreiter Herrn Baron von dem Bottlenberg. Frau Jenny Schoor (Fischeln) wird uns ihren schönen Schimmelwallach Attila und Frau Walter Pferdemenges (Gladbach) ihre herrliche Fuchsstute Kundry vorstellen. Die Herren Heinrichs und Telzerow (Köln) entsenden Amanda und Metellus und wird sicherlich die Kölner Reitbahn durch die beiden Pferde gut vertreten sein.

Ueberhaupt die Reiterwettkämpfe im Rahmen des Verkehrstages werden sportlich hochstehend sein, und wird dem Neußer Publikum für den Sonder-Eintrittspreis anläßlich des Verkehrstages für 1,50 M etwas ganz Besonderes geboten werden, wenn man bedenkt, daß 80 Pferde von auswärts nach Neuß kommen werden, um die einzelnen Prüfungen zu bestreiten. Die Zeiteinteilung gelangt in dieser Zeitung im Annoncenteil am Samstag, den 16. cr., zur Veröffentlichung. Hoffentlich ist St. Quirinus auch diesmal dem Verein hold, damit sich eine stattliche Besucherzahl an den Wettkämpfen erfreuen kann.

P. K

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß

am 8. Oktober 1926.

Angekommen: Kahn „Stadt „Dirmeude" mit Oelsaat von Antwerpen: Kahn „Leplohenphi" mit Weizen von Rotterdam; Kahn „Marie" mit Phosphat von Rotterdam; Motorschiff „Deur Freres" mit Weizen von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Hugo Stinnes 11" mit Steinkohlen nach Rotterdam; Kahn „Agatha Elisabeth" mit Stückgut nach Rotterdam; Kahn „Lohengrin" mit Weizenmehl nach Mannheim; Dampfer „Schalkwyk" mit Nieten nach Amsterdam; Kahn „Jantina" mit Steinkohlen nach Rotterdam.

Deutsche Jugendkraft
Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Deutsche Jugendkraft, Kreis Niederrhein.

Am Sonntag ruht die Punkteschlacht. Ein stiller Einkehrsonntag soll es sein, dem Gedenken unseres allzu früh verstorbenen großen Führers, Prälat C. Mosterts, geweiht. Unser, ihm an offenem Grabe gegebenes Versprechen wollen wir hierbei immer wieder erneuern, „in unerschütterlicher Treue zu seinem Lebenswerk, ihm bestens und schönstes Denkmal zu setzen." So wollen wir die Leibesübungen zu dem machen, was sie uns sein sollen, eine Schule des Willens und Charakters, an der auch die unsterbliche Seele lebhaften Anteil nehmen soll. In allem wollen wir bewußt den Primat der Seele betonen, und ihre Pflege den Leibesübungen ein- und unterordnen. Nur in diesem Sinne werden wir unsere hohe Aufgabe erfüllen können, und dem Sinn und der Daseinsberechtigung der DJK. gerecht werden.

Das sportliche Geschehen konzentriert sich immer mehr auf die Winterspiele, Hand- und Fußball, die vorbereitende Winterarbeit der Leichtathleten und Schwimmer in der Halle, sowie das Turnen, das ja fast ausschließlich an die Halle gebunden ist. Der Sommersport hat seine Herrschaft abgetreten, die Leichtathleten haben ihre Nagelschuhe ausgezogen, um in gewissenhafter Vorbereitungsarbeit für das kommende Jahr gerüstet zu sein. Grund- und Zweckgymnastik sind die Hauptgebiete ihrer Betätigung, in der sie dem Körper Spann- und Schnellkraft erhalten und gewinnen wollen. Die Sommerspiele haben im vergangenen Jahre viel an Ausbreitung gewonnen. Leider war es noch nicht möglich, in allen Bezirken Schlag- und Faustball zusammen zu betreiben, meist herrschafte eine Spielart vor. Höhepunkt und meist offizieller Saisonschluß bilden die Meisterschaften des Kreises. Im Schlagball verteidigte Adler 09-Bonn, erfolgreich ihren Titel, während im Faustball der Altmeister Sportfreunde-Holt sich den Titel nicht nehmen lassen wird.

Als letzte Leichtathletikveranstaltung sind wohl die Bezirksmeisterschaften in Düren anzusehen, die wegen Terminschwierigkeiten so spät gelegt werden mußten. Daß trotzdem gute, z. B. hervorragende Leistungen geboten wurden, zeugt für die beständige und aufsteigende Form unserer Leichtathleten. Hier sei nur der Weitsprung des Kreismeisters Pickart-Rölsdorf erwähnt, der 6,77 Meter sprang und damit eine Bestleistung aufstellte. Sein Bruder sprang in der Jugendklasse 1, die beachtliche Leistung von 6,32 Metern.

Mit Beginn der Fuß- und Handballmeisterschaftsspiele neigt sich naturgemäß das Interesse der Freunde und Anhänger diesen zu. Durch die Klasseneinteilung ist diese Anteilnahme noch mehr gesteigert. Die Gauklasse bildet die höchste Spielklasse und ist mit Rücksicht auf die sonst unvermeidlich hohen Kosten für Fahrt usw., auf Gruppen verteilt. Insgesamt spielen 8 Gruppen ihre Meister aus, die wiederum den Kreismeister zum Schluß der Spielzeit ermitteln. Durch diese Einteilung ist es möglich gewesen, teilweise eine günstigere Aufstiegmöglichkeit und einen Ausgleich der Spielstärke zu schaffen. Der bisherige Verlauf der Spiele bestätigte das. Mußten doch meist die vorjährigen Meister, z. T. von Neulingen Niederlagen einstecken. Lierenfeld, der Kreismeister 1925/26 erlitt am Vorsonntag bereits eine 2. Niederlage. Somit sind die Aussichten der diesjährigen Kandidaten auf den Meistertitel noch umstritten, es wäre verfrüht, jetzt schon einer Mannschaft Vorschußlorbeeren zu erteilen, warten wir ab.

Im Handball wurde in dieser Spielzeit zum ersten Male eine Gauklasse eingerichtet und zwar im Bergischen Gau. Die Entwicklung dieses schönen Sports, der immer mehr Anhänger in seinen Bann zieht, forderte gebieterisch einen Ausgleich der Spielstärke, der auch scheinbar hierdurch erreicht wurde. Die bisherigen Spiele zeitigten durchweg knappe Ergebnisse. Bergfried-Gräfrath und Tusa-Düsseldorf scheinen nach ihren bisherigen Leistungen die ernstesten Anwärter auf den Titel zu sein. Auch hier werden erst die kommenden Spiele eine Klärung bringen.

Viel mehr Aufmerksamkeit, wie bisher, widmet man der Ausbildung der Schieds- und Kampfrichter. Allenthalben werden Kurse und Prüfungen abgehalten, um das vorhandene Material zu sichten und geeignetes zu verwenden. Auch hier zeigen die Erfahrungen, daß man hiermit einen notwendigen Schritt vorwärts getan hat.

Die Turnier wollen vor Beginn ihrer Winterarbeit ihren Freunden nochmal Gelegenheit zur Ausübung ihrer Künste unter Beweis stellen. Am 17. Oktober veranstaltet Sugambria-Lennep ein Hallenturnfest, das allen Altersklassen Betätigungsmöglichkeit gibt und einen Beweis für die neuzeitliche Einstellung des Turnens geben soll. Die Veranstaltung ist eine Wiederholung früherer und gibt nach dem Erfolg ihrer Vorgänger die Gewähr, daß sie alle Beteiligten restlos zufriedenstellen wird, peinliche Organisation und ein gutes Kampfgericht bürgen hierfür.

Daß neben der fachlichen Arbeit auch die verwaltungstechnische nicht vernachlässigt wird, zeigt uns die Neuausgabe der Satzungen. In einem handlichen Heftchen bieten sie als ersten Teil eine Einführung in den Sinn und Zweck unserer Organisation die allen Führern in Abteilung und in den Instanzen eine willkommene Beigabe bilden werden. Zugleich wurde damit ein neuer Weg beschritten um die trockenen Satzungsbestimmungen etwas schmackhafter zu machen. Für die Winterarbeit sind dann noch in den einzelnen Bezirken Führerkurse vorgesehen, um dem Führermaterial weitere Schulung und Einführung in den Verbandsgedanken zu geben. Trotz der Not und Schwere der Zeit auch hier eine erfreuliche aktive Tätigkeit, die dem weiteren Wachsen und Gedeihen des Verbandes gute Aussichten verbürgt. In stiller zäher Arbeit haben wir um unsere Anerkennung gerungen und werden auch weiterhin unbeirrt tätig sein, zum Wohle und Besten der katholischen Jugend, daß sie heranwachse zu charakterstarken deutschen Männern. Das walte Gott!

Sabo.



Turnabteilung Arminia.

Morgen ist Ruhetag. morgens 7 Uhr in der Münsterkirche gem. hl. Kommunion. 10.45 Uhr Monatsversammlung im Jugendheim Fortitudo. Sehr wichtige Beratungspunkte machen das Erscheinen aller Mitglieder nötig. Am 17. Oktober beginnen die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse. Am gleichen Tage trägt die 1. Mannschaft an der Vergheimerstraße um 10 Uhr ihr 8. Meisterschaftsspiel gegen Umtas Fischeln aus.

Sportabteilung Novesia 19.

Das für Sonntag angesetzte Spiel gegen Sportfreunde fällt auf Veranlassung des Bezirksvorstandes, wegen des Kommuniontages aus.

Sportabteilung „Rheinkraft".

Heute nachmittag wollen sich alle Bezirksvorsteher punkt 4 Uhr bei Pullen einfinden, um die Quittungskarten für den Sonderbeitrag in Empfang zu nehmen. Der Vorstand hat für drei Bezirksvorsteher, die zuerst den Beitrag abliefern, besondere Belobigungen ausgesetzt. Die Mitglieder werden gebeten, den Sonderbeitrag (50 bezw. 25 Pfg.) zum Abholen bereitzuhalten. Um ½7 Uhr versammeln sich alle Mitglieder über 18 Jahre auf dem Sportplatze an der Vergheimerstraße zur Teilnahme am Fackelzuge. Pechfackeln zum Preise von 50 und 75 Pfg. liegen bei Pullen bereit.

Schachabteilung Springer.

Die Abteilung feiert am Sonntag, den 17. Oktober, ihr vierjähriges Bestehen, verbunden mit Wettkampf gegen den Brudervrein M.-Gladbach. Vormittags und nachmittags wird je eine Partie gespielt. Teilnehmerzahl ist 7. Alle Mitglieder mögen zu der am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Jugendheim stattfindenden Versammlung, pünktlich erscheinen.

Hande' und Volkswirtschaft

Markt-Bericht der Straelener Obst- und Gemüse-Versteigerung vom 7. Oktober 1926.

		R.-Mk. von	R.-Mk. bis			R.-Mk. von	R.-Mk. bis
Strauchbohnen	je 100 Pfd.	8.—	16.—	Pfirsiche	je 100 Pfd	7.—	18.50
Stangenbohnen	„	6.	29.50	Trauben	„	35.—	—
Wachsbohnen	„	19.	20.50	Gierpflze	„	32.—	—
Reisererbsen	„	0.10	—	Poree I	je 100 Std.	.50	4.20
Rote Möhren I	„	4.	5.60	Poree II	„	0.50	2.—
„ II	„	2.	3.—	Sellerie I	„	15.—	26.50
Rotkohl	„	3.80	5.70	„ II	„	5.—	13.—
Wirsing	„	3.9	5.60	Kohlrabi	„	2.	6.—
Weißkohl	„	0.90	1.50	Blumenkohl I	„	40.—	59.—
Rosenkohl	„	0.	—	„ II	„	23.—	35.—
Feldsalat	„	5.—	7.10	„ III	„	4.—	—
Spinat	„	0.50	2.3	Salat I	„	4.—	6.40
Schwarzwurzeln	„	17.50	2.—	„ II	„	1.—	3.—
Freilandtomaten I	„	20.—	26.—	Endivien	„	2.—	3.—
„ II	„	10.—	18.—	Treibhausgurk. I	„	20.—	26.—
Tomaten Treibh	„	4.—	6.60	Kastengurken I	„	19.—	5.—
„ II	„	20.—	2.—	„ II	„	14.—	18.—
„ III	„	3.—	19.	Essiggurken	„	0.60	1.40
Birnen I	„	13.—	19.5	Salzgurken	„	1.60	.30
„ II	„	6.—	—	Salatgurken	„	2.50	4.—
Aepfel I	„	15.—	23	Junge Hahnen	je 1 St.	2.60	—
Aepfel II	„	7.—	14.—	Spinat keine Nachfr.			

Geschäftliches

Backen ist leicht! Viele Hausfrauen haben bisher überhaupt nicht oder nur den einfachsten Napfkuchen gebacken, trotzdem sie für's Leben gern einmal eine selbstgebackene Torte oder nettes Backwerk auf den Familientisch stellen möchten. Sie ließen sich von dem Gedanken abhalten, daß etwas nicht gelingen könnte. Jetzt ist ihnen allen geholfen. Das neue Dr. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F., das in den einschlägigen Geschäften gegen einen Kostenbeitrag von 15 Pfg. zu haben ist, zeigt eine solche Fülle naturgetreuer Abbildungen von Kuchen, Torten und Kleingebäck, daß es Vergnügen macht, danach zu backen. Das Gelingen ist bei Einhaltung der Rezeptvorschriften völlig sicher.



Apotheker



Dr. Tils Kopfweh Eau de Cologne

ist einfach ideal.

Wer unter Migräne und Kopfschmerzen zu leiden hat, solite stets ein Fläschchen bei sich führen.

Wenige Tropfen auf Stirn und Schläfen verrieben — und die Beschwerden sind vorbei.

Meiden Sie nach Möglichkeit Tabletten und Pulver. Nehmen Sie **Dr. Tils.**

Flasche Mk. 1.— und Mk. 2.50.

Verkaufsstellen:

Adler-Drogerie C. Court, Furtherstr. 11
Mohren-Drogerie Kilbinger, Büchel 22
Drogerie P. Wolfen, Friedrichstr.
Hansa-Drogerie W. Papst, Krefelderstr. 1
Schwanen-Drogerie W. Becker, Niederstr. 9
Phönix-Drogerie W. Pfeil, Friedrichstr. 44
Hubertus-Drogerie B. Walge, Niederstr. 61

Pharmazeutisches Laboratorium Tils Urfey G. m. b. H. Krefeld-Fischeln.

NW&K WOLLGARNE

Flurwollen

Die altbewährte gute Strickwolle

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

FABRIK-ZEICHEN

Kreissparkasse Neuss.

Hauptstelle Königstr. 32 in Neuss.

Zweigstellen in **Kaarst, Holzheim und Butzheim.**

Annahme von **Spareinlagen** von R.-M. 1 an zu **günstigen Zinssätzen.**

Ausgabe von **Heimsparbüchsen.**

Eröffne Samstag, den 9. Oktober
Furtherstr. 91a
mein
Lebensmittel-Geschäft.
Spezialität: Feinkost, Weine, Konfitüren.
Hans Lorscheid,
Furtherstrasse 91 a. Telef. 1699.

Bruchheilung

Von **Aerzte-Kommissionen** nachgeprüfte und **bestätigte** glänzende Heilerfolge, ohne Operation, ohne Berufsstörung, sodaß **selbst approbierte Aerzte** sich und ihre Angehörigen nach unserer Methode behandeln lassen. **Herr Dr. med. R., approbierter Arzt,** schreibt uns aus Leer:

Die Erfolge waren einfach fabelhaft, alle Leute geheilt, der Krankenkassenmann begeistert, sein Riesenbruch nie wieder herausgekommen, auch nicht bei Abnahme des Bandes. Und was war das für eine Scrotalhernie. Ich war manchmal selbst sprachlos über die Erfolge!

Herr Dr. med. L., approbierter Arzt, schreibt:

Mein doppelseitiger alter Leistenbruch, links faustgroß, ist durch Ihre Behandlung in weniger als 6 Monaten **gänzlich ausgeheilt.** Ich fühle mich dauernd frei vom Bruchband nun schon über ein Jahr lang. Ich kann laufen, radeln, Bergtouren machen, Motorrad-Touren, Sport, wie Schwimmen und Turnen sind mir wieder ein Vergnügen.

Herr Dr. med. M., approbierter Arzt, schreibt:

Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich gerade bei schweren Brüchen durch Ihre Behandlungs-Methode Erfolge erzielt habe, die ich selbst früher nie für möglich hielt. Auch bei meinen Kollegen erregten diese Erfolge Aufsehen und waren nicht zu widerlegen.

Ueber hundert **amtlich beglaubigte** Zeugnisse Geheilter liegen vor.

Sprechstunde **unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes** in:

Neuß, Hotel Cölner Hof: Mittwoch, den 13. Okt. 8—1 Uhr vorm.
Düsseldorf, Hotel Alter Fritz: Mittwoch, den 13. Okt. 3—7½ Uhr nachm.
Donnerstag, den 14. Okt. 8—1 Uhr vorm. 2—7 Uhr nachm.

„Hermes"
Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6. (Dr. med. H. L. Meyer)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Erst prüfen, dann urteilen.

Eletrotechnisches Geschäft
Paul Poggenhans
Oberstr. 137, NEUSS Tel. 1085.
Ausführung von **Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen,** sowie **Reparaturen.**
Lieferung sämtlicher elektr. Materialien.
Ferner empfehle **prima Bügeleisen 3 Kg. 9.— M.**

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung.
Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pfg.
Nur echt mit dem **roten** Namenszug **„LeMaRa"**
D R G M 261 358.
Nachahmungen werd. gerichtlich verfolgt.
Alleinverkauf für Neuß:
Hubertus-Drogerie Bernh. Walge,
Niederstr. 61.



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung bessern, sogar heilen, zeigt uns. Buch m. 50 Abbildungen. Zu bez. gegen Voreinsendung od. Nachnahme v. Mk. 1., von
F. Menzel
Düsseldorf 1893
Charlottenstr. 32/34

Gebrauchte, **gut erhaltene Riemen** in allen Größen und Dimensionen infolge Liquidation **billigst abzugeben.**
Tuchfabrik Gladbach A.-G., M.-Gladbach,
Eickenerstraße 166.

Auto-Vermietung.
Telefon 376.
Kilometer 0.30 und 0.35 Mark.

Tanzschule Fritz Helfer

– Krefeld, Weswall 134. –
Telefon 22475.

Meine Kurse in der vornehmen und modernen Tanzweise beginnen am
Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel Pfiartz.
Weitere Anmeldungen werden von mir am Dienstag, den 12. Oktober entgegengenommen.
Uebernahme geschl. Tanzzirkel.

Saatweizen: Strubes, Kraffts und Kirsches Dickkopf,
Saatroggen: v. Lochows Petkuser.
Saatgerste: Friedrichswerther Berg Winter,
empfiehlt in Original und erster Absaat zu billigsten Preisen
Rhein. An- u. Verkaufsgesellschaft
(Raiffeisenscher Organisation) G. m. b. H.
Lager Rommerskirchen Lager Grevenbroich
Tel. 261. Tel. 294.

Wir empfehlen



Diamant-Fahrräder

Leichtester Lauf
stabil
Beste Ausstattung
Diamant-Rennmaschine No. 48 leicht
wiegt 11 kg
Preiswert auf Wunsch auch gegen Teilzahlung.
Alle Ersatz- und Zubehörteile
Kraftfahrzeug- u. Maschinen A.-G.
Louis Dresen
Neuss a. Rh.

Massage

Aerztlich geprüfte Masseuse
sucht Kunden in und ausser dem Hause. Alle vorkommenden Massagen werden auf Wunsch ausgeführt, desgl. medizinische Bäder und Schweden-Massage in und außer dem Hause. Sprechzeit von 1— Uhr
Magdalene Mähler,
St. Josefskloster, **Grimlinghausen.**
Vorh. telef. zu erreichen Amt Neuss 731.
Zugelassen für die beiden Krankenkassen des Stadt- und Landkreises Neuss.

Emil Fronigli

Neuss am Rhein
Rheydterstr. 13 Telefon 1545.
Ständiges Lager von
Grabdenkmälern und Einfassungen.

Ziehung 29. und 30. Oktober!
Kölner Dombau-Geld-Lose 3 M
7168 Geldgewinne u. 1 Prämie
150000 M.
Alle Gewinne bar ohne Abzug!
Höchstgewinn **75000 M.**
Hauptgewinn **50000 M.**
Prämie **25000 M.**
Hauptgewinn **10000 M.**
Lose 3,— M. (für ausw. Porto u. Liste 25 Pfg. mehr)
Glücksbrief 5 Dombaulose einschl. Porto u. Liste **15 M.**
Amtenbrink
Lotterie-Unternehmer
Köln, Schildergasse 30
Postscheckkonto Köln 60 470.

Offeriere zur Herbstaussaat:

Ia. Original Breustedts Schladener Wintergerste,
Ia. Original Breustedts extra Dickkopf-Weizen,
Ia. Breustedts Panzerweizen,
anerkannt erste Absaat.

Alle Sorten sind anerkannt winterfest, von höchster Ertragsfähigkeit und verbürgen große Ernten.

Original Breustedts Petkuser Roggen ausverkauft.

Franz Bommers, Eppinghover-Mühle, Holzheim.
Tel. Neuß 90 und 207.

Ein noch gut. Gasherd billig abzugeben. Schorlemerstr. 7, II.

Fast n. Dauerbrenner billig zu verk. Venloerstr. 147.





Sollen Sie Ihre Kinder zum Sparen anhalten.
Bank für Handwerk und Gewerbe
Moerenkirchplatz.
Geöffnet von 8½—12 Uhr und von 3—5 Uhr.

Die
Anmeldung von Altbesitz
an
Rheinprovinzanleihen
muss zur Vermeidung des Verlustes von Rechtsansprüchen
spätestens bis zum 1. November 1926
erfolgt sein. Bei den **Vermittlungsstellen** — allen Banken und Sparkassen — sind die vorgeschriebenen Vordrucke erhältlich.
Landesbank der Rheinprovinz.

Kennen Sie

den neuen Original Union Modell 1926

Motorstiftendrescher in drei Grössen mit doppelter Reinigung, Entgranner und Kaffgebläse, kombiniert mit Welger Presse, 14—16 Zentner Stundenleistung, Kraftbedarf 5 PS Motor. — Man verlange Drucksachen und Zeugnisabschriften und äussersten Preisen.

LEO KNUPPERTZ

Spezialfabrik für Union - Motorstiftendrescher.
Gegr. 1870 Gegr. 1870
Kleinenbroich bei M.-Gladbach.

Erhielt auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung M.-Gladbach 1925 von allen Konkurrenten die ersten und meisten Auszeichnungen. Meine Union-Motorstiftendrescher zeichnen sich besonders aus in Ia. Qualität, hohe Leistung und äusserst geringer Kraftverbrauch gegenüber anderen Fabrikaten.

Keine durchlässigen Dächer und feuchten Wände mehr!
„Wulff's Häuserschutz" D. R. P.
Schützt gegen Schlagregen, macht Dachziegel und Wände wasserabweisend, ist farblos und nach dem Anstrich unsichtbar. Bei Reichs- und Kommunalbehörden bestens bewährt.
Vertreter: Ph. Marra, Neuss ∴ Telefon 1902.
Bitte ausschneiden!

Eilt! Eilt!
Schon diese Woche Freitag und Samstag
Ziehung der 1. Klasse der
Preuß.- (Südd.) Klassenlotterie
Ueber 53 Millionen Mk.
Gewinne.
Lose ⅛ zu M. 3, ¼ zu M. 6, ½ zu M. 12, ¹/₁ zu M. 24 noch zu haben bei
Meyer
Staatlicher Lotterie-Einnehmer
Neuß am Rhein, Niederstr. 62.
Telef. 123 — Postscheckkonto Köln 29566.

Reparatur
an Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Rahmenbau und Rahmenbrüche erledigt sachgemäß
Jos Glasmacher
Mechanikermeister,
Clarissenstr. 19.

Drahtgestelle f. Gas- und elektr. Lampen in riesig. groß. Auswahl zu bill. Preisen empf.
Adolf Lülsdorff,
Zollstraße 11.

Samstag, 9. Oktober 1926 **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** Jahrgang 53 – Nummer 234

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 9. Oktober 1926.

Bezirksverband der kath. Jugend- und Jungmännervereine des Dekanates Neuß. Am Donnerstag, den 7. Oktober, hielten die Präsides des Verbandes ihre Tagung. Zunächst galt es, einen neuen Bezirkspräses zu wählen. Die Wahl fiel auf den Präses der Jünglingskongregation von St. Marien, Herrn Kaplan Michels. Als erste Veranstaltung des Bezirkes wurde beschlossen, am Sonntag, den 7. Novemebr, nachmittags 3 Uhr, eine Vorständekonferenz abzuhalten, woran alle Vorstandsmitglieder und die Leiter der einzelnen Abteilungen und Gruppen teilnehmen sollen. Der Ort der Tagung und die Tagesordnung werden noch näher bekannt gemacht und auch den einzelnen Vereinen zugesandt werden. Es wird aber gebeten, daß die einzelnen Vorstände schon jetzt sich diesen Tag vormerken, damit sie nur für diese Tagung frei sind und durch keine andere Veranstaltung sich festlegen. Die Wohnung des Bezirkspräses ist Neuß, Marienkirchplatz 32. Fernsprecher 1984.

Die Nähschule der Marienpfarre befindet sich im Marienhause, 2. Etage. Augenblicklich findet nur ein Halbtagskursus und zwar morgens von ½9 Uhr bis 12 Uhr statt. Bei genügender Beteiligung wird auch ein Kursus für nachmittags oder für die Abendstunden eingerichtet. Es ist bedauerlich, daß so wenige Mädchen, namentlich auch arbeitslose, von dieser nützlichen Einrichtung (die Schule hat 12 Nähmaschinen) Gebrauch machen. Das Geld für einen Nähkursus ist doch wahrhaftig nicht fortgeworfen. Armen Mädchen wird Ermäßigung gewährt. Anmeldungen werden Montag morgen von ½9 Uhr ab entgegengenommen. In der nächsten Woche sollen nachmittags auch wieder Nähstunden für Schulmädchen eingerichtet werden. Das Nähere wird in den Schulen mitgeteilt.

Rheinisches Städtebundtheater. Am morgigen Sonntag findet die Neußer Erstaufführung des köstlichen spanischen Lustspieles von Calderon „Dame Kobold" statt. In der laufenden Woche fanden mit diesem Werk bereits Gastspiele in westfälischen Städten statt, die in jedem Fall einen großen Erfolg für das Städtebundtheater bedeuten. Publikum und Presse haben das Werk und die Aufführung mit größtem Beifall aufgenommen. Jedem Freunde wertvollen und harmlosen Humors sei der Besuch aufs angelegentlichste empfohlen. Die musikalische Umrahmung geben Werke von Mozart und Haydn. Alles Nähere findet sich im Inseratenteil.

„Andreas Hofer." Am morgigen Sonntage, abends 8 Uhr, wird dieses Volksschauspiel zum erstenmal im großen Saale des kath. Gesellenhauses über die Bretter gehen. Mitglieder, Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner sind zu dieser Aufführung und ersten Veranstaltung des reichhaltigen Winterprogrammes eingeladen. Jedem werden sicherlich noch die schönen Darbietungen des letzten Jahres in frischer Erinnerung sein. Sind doch kernige Unterhaltung, Geselligkeit, Frohsinn und Freude eines jeden Mannes Freund. So wird auch gewiß das große Heldendrama „Andreas Hofer" seinen Zweck erfüllen. Lassen doch die Vorbereitungen das Beste erwarten. Der Männergesangverein „Novesia" wird im Rahmen der Aufführung einige schöne Vaterlandslieder, u. a. „Lützows wilde Jagd" und das neue wundervoll komponierte „Zu Mantua in Banden" singen. So wird dieser Abend jeden Besucher erbauen und begeistern.

Die Preise der Plätze sind für Mitglieder und Ehrenmitglieder 0,75 ℳ (diese Karten sind nur im Gesellenhause und an der Abendkasse zu haben), für Nichtmitglieder 1,— ℳ. Recht dringend wird gebeten, um einen zu großen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, womöglich die Karten in den Vorverkaufsstellen zu nehmen. Vorverkauf bei Sporthaus Nabben, Erftstraße, Färberei Schütte, Niederstraße, Friseur Kever, Münsterstraße, und Friseur Thuis, Dreikönigenstraße. Man sichere sich rechtzeitig gute Plätze. 7 Uhr Saalöffnung.

Eine Ehrenkrone ist das Alter. Ihren 80jährigen Geburtstag kann Frl. Franziska Walge, wohnhaft Niederstraße 17, am morgigen Tage feiern. Die Jubilarin erfreut sich noch einer ganz besonderen geistigen und körperlichen Gesundheit. Herzlichen Glückwunsch!

Das 25jährige Geschäftsjubiläum beging dieser Tage der Ingenieur und Betriebsleiter, Herr Peter Pullen, bei der Firma Mathias Reinartz, Maschinenfabrik, Industriestraße. Die Geschäftsinhaber und Mitarbeiter haben ihm heute morgen eine entsprechende Ehrung erwiesen durch Würdigung seiner Verdienste. Herzlichen Glückwunsch!

Eine Spezialausstellung von großen Photographien mit Aufnahmen aus dem Schützenzuge, des Schützenkönigs und Scheibenkönigs im Schaufenster der Papierwarenhandlung der Witwe Neidhöfer, Ecke Crefelder- und Schwannstraße, hat der Photograph Herr Cavadino veranstaltet. Die Bilder sind recht klar und glücklich gewählt.

Allgemeiner Neußer Blinden-Verein für Stadt und Land. Am 6. Juni d. Js. wurde hierselbst unter obigem Namen ein Blindenverein gegründet, der sich die Besserung der wirtschaftlichen und geistigen Interessen der bedauernswerten Blinden zur Aufgabe gemacht hat. Durch Zusage der Gesangsabteilung des Blindenvereins für Düsseldorf und Umgegend e. V. und der Blinden-Solisten Fräulein M. Cremer (Köln) und Herrn M. Walbeck (Düsseldorf) ist es möglich, am 13. November, abends 8 Uhr, im Saale des Hotel Neckenig zu Neuß ein Blinden-Konzert zu veranstalten. Der Karten-Vorverkauf durch die Mitglieder des Vereins hat schon begonnen.

Die Bürgerschaft wird in Anbetracht des seltenen Festes des hiesigen Kriegervereins, der sich schon in der Vorkriegszeit recht guten Ansehens innerhalb der vaterstädtischen Vereine erfreute, gebeten, ihrer Anteilnahme durch Beflaggen der Häuser Ausdruck zu geben.

Garde-Verein Neuß. Auf die gestrige Anzeige betr. 50jähriges Stiftungsfest des Kriegervereins Neuß wird hingewiesen. Alles Nähere ist aus dem in der Zeitung veröffentlichten Programm des Kriegervereins Neuß ersichtlich. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Antreten: Samstag abend 7 Uhr im Vereinslokal „Im Römer" im Straßenanzug, Sonntag morgen 9,30 Uhr ebendort und nachm. 2,30 Uhr auf dem Marienkirchplatz, dunkler Anzug, Zylinder. Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen anlegen.

Marine-Verein. Zum heutigen Fackelzug versammeln sich die Kameraden vor 7 Uhr im Vereinslokal Hermkes, von wo ab 7 Uhr Abmarsch zum Drususplatz erfolgt. Dunkler Anzug und Mütze. Zu den weitern Festlichkeiten des Neußer Krieger-Vereins Sonntag morgens 9½ Uhr und nachmittags 2½ Uhr Antreten im Vereinslokale. Es darf keiner fehlen.

Reserve-Regiment 98. Sonntag, den 10. Oktober, findet in Grevenbroich im Hotel Lersch, nachm. 4 Uhr eine Wiedersehensfeier statt. Gleichzeitig Besprechung über den Zusammenschluß sämtlicher Kameraden im Stadt- und Landkreis Neuß. Sämtliche Neußer Kameraden sind gebeten, sich an dieser Feier zu beteiligen. Treffpunkt: Neuß Bahnhof 4,30 Uhr nachmittags.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. Trotz der ungünstigen Witterung war unsere Mitgliederversammlung von Donnerstag sehr gut besucht. Mit Freude sei festgestellt, daß das Interesse trotz so mancher Enttäuschung, die wir durch die maßgebenden Reichsinstanzen erleben mußten, nicht erschlafft. Das Verhalten der Reichsregierung in so manchen Dingen hat zu der Erkenntnis gebracht, daß nur der straffe Zusammenschluß uns vor der Vergeßlichkeit der Gesetzgeber wahren kann. 13 neue Mitglieder wurden am Donnerstag aufgenommen. Zusammenschluß ist notwendig. Kapitalabfindung und Zusatzrente, worüber uns Kamerad Radermacher berichtete, zeigen das. Errechnung von Zahlenbeispielen geben den seltsamen Aufschluß, daß der Antragsteller auf Kapitalabfindung mit Verlust eines Teiles des ihm zustehenden Geldes zu rechnen hat, indem die Ortszuschläge nicht kapitalisiert werden. Maßnahmen gegen diese Sonderbehandlung sind schon bereits von uns eingeleitet worden.

Auch die Zahlung der Zusatzrente hat sich nun mittlerweile zu einem Schmerzenskind ausgewirkt. Aus neuerlichen Richtlinien über die Anweisung dazu ist ersichtlich, daß für einen Teil der bisherigen Empfänger die Voraussetzungen für einen weiteren Bezug heute nicht mehr gegeben sind. Das mutet nun sonderbar an, als bei diesen Empfängern die Einkommen gleichgeblieben sind. Die herausgegebenen Richtlinien bewerten also die bisherigen Zusatzrentenempfänger bei den heutigen ernsteren Verhältnissen als im vergangenen Jahre also zahlungskräftiger. Ein neues Arbeitsfeld, das beackert werden muß.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Foller, sprach über die Einstellung der Schwerbeschädigten. Eine Besserung für unsere Schwerkriegsbeschädigten hat sich heute für uns dadurch ergeben, daß nicht wie bisher der Arbeitgeber „geeignete Arbeitsplätze" für Schwerbeschädigte freizuhalten hat, sondern Schwerbeschädigte bei Beschäftigung einer gewissen Anzahl von Arbeitern und Angestellten einstellen muß. Ueber die „Eignung" des Schwerbeschädigten entscheiden auf eventl. Beschwerde die maßgebenden Stellen.

Am 21. Oktober besuchen unsere Kameradenfrauen die Firma Henkel u. Co., Düsseldorf. Nur wer sich, wie zur Zeit dazu aufgefordert, rechtzeitig bei den Kassiererinnen angemeldet hat, hat Eintritt in das Werk. Nachmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. Die Teilnehmer benutzen Donnerstag, den 21. Oktober, die Düsseldorfer Straßenbahn gegen ¼12 Uhr vormittags von Neuß und treffen sich ½2 Uhr am Werke bei der Firma Henkel, wo sie durch die Kassiererinnen hereingeführt werden. Verbandsabzeichen anlegen. Unser erster Lautenkursus ist zu Ende, ein zweiter Kursus beginnt demnächst. Anmeldungen hierzu an die Kassiererinnen.

Werbewoche der Bäcker-Innung. Von der Bäcker-Innung wird uns geschrieben: „Das Bäckerhandwerk empfiehlt zur Werbewoche „kauft am Orte, kauft beim fachkundigen Handwerksmann!" Unter obiger Devise handelnd, unter der Bürgerschaft Tür an Tür wohnend, ist es unser erlerntes und besteuertes Gewerbe, welches für die Ernährung der Bevölkerung maßgebend ist. Bei allen festlichen Veranstaltungen setzt sich das Bäckerhandwerk zur Ehre, mit allem fachmännischen Können unsere Mitbürger zu bedienen. Während der Zwangs- und Inflationszeit, bei Inkrafttretung der freien Wirtschaft ist es unstreitig das Bäckergewerbe gewesen, welches darauf bedacht war, dem Mitbürger für sein Geld das zu geben, was ihm von rechtwegen gebührt. Bei musterhafter Bedienung, Verbrauch der erstklassigsten Mehle und spezialer Bearbeitung (keine Massenherstellung, kein Verbrauch minderwertiger Mehle, kein beschmutzender Transport) ist nur das Bäckerhandwerk in der Lage, „Qualitätsware" zu bieten. Bei allem Angebot auswärtiger Konkurrenz, bei allem Lobgesang der bezahlten Führer von Vereinen und Genossenschaften; die gepriesenen Vorteile sind leicht auf Mehlqualität abzuwälzen. Ihr Handwerker, Angestellte und Arbeiter, Bürger von Neuß, was Euer Mitbürgerschaft Euch bietet, ist Qualität, ist Frische, ist Sauberkeit, ist Gesundheit, ist Nahrung, ist Kraft, ist Leben. Darum kauft am Orte, kauft beim fachkundigen Handwerksmann!"

Ihr Kaffee

wird billiger und bekömmlicher, wenn Sie ihn mit „Seelig's kand. Kornkaffee" mischen. — Viele Familien sparen dadurch, denn sie erhalten ein prächtig schmeckendes, gesundes und billiges Hausgetränk.

„Seelig's kand. Kornkaffee"

1 Pfundpaket nur 50 Pfennig.

Beobachtungen.

Wo liegt Neuß? Das Stadtwerbeamt versendet eine Auto-Wegweiserkarte, herausgegeben von der Continental-Compagnie, und mit dem recht einladenden Aufdruck versehen: Automobilstraßen von und nach Neuß. Wer das Heft nun wirklich aufschlägt, findet darin Euskirchen, Prüm, Düren, Jülich, Geldern u. a., nur Neuß sucht man vergebens. Gottseidank aber steht vorne aufgedruckt: Auskunft und Führer durch das Stadtwerbeamt, Hymgasse 4, Zimmer 11, am Markt. Ruf 1036/37. Wer also Neuß nicht auf der Karte findet, wird beim Stadtwerbeamt Auskunft bekommen. Wenn das nichts hilft, bekommt er auch noch einen Führer mit. Guten Rutsch!

*

Wenn man bei der städtischen Reklametrommel noch nicht einmal erfahren kann, wo Neuß liegt, kann man den Düsseldorfer Nachbarn ihre Unkenntnis nicht verübeln. Der brave Artikelschreiber in den „Düsseldorfer Nachrichten"", der den Neußern als Vorteil der neuen Rheinbrücke nicht mehr und nicht weniger die „schöne Rheinfront" in Aussicht stellte und damit die Zeit gekommen sieht, wo Neuß „wirklich am Rhein" liegen werde, ist damit entschuldigt. Einstweilen liegt Neußer Gebiet immer noch am Rhein, und die Brücke tut recht wenig dazu. Um uns ans Wasser zu bringen, bauen die lieben Nachbarn die Brücke nicht. Eher könnte sie uns „ins Wasser" setzen, wenn nämlich man, den Düsseldorfer Gedankengängen glaubend, vergäße, daß die Sache auch für Neuß, und gerade für Neuß, eine finanzielle Frage ist. Ich kann mich durchaus nicht damit befreunden, daß manche sich mit dem Refrain begnügen: „Sie kommt doch". Nein, sie kann nur kommen, wenn Neuß sich dabei nicht finanziell übernimmt. Schon manches guten Menschen Augen waren größer wie sein Portemonnaie. Das Ende vom Lied war, daß die Gläubiger ihn einsteckten. Zwischen Städten aber gibts keinen schneidigen Konkurs mit nachfolgender Wiederauferstehung. Sie sind verratzt, wenn sie sich übernehmen.

Kommt die Schnellbahn Köln—Dortmund wirklich linksrheinisch? Oder will Konrad mit dem langen Arm, wohlbestalltes Oberhaupt der Stadt Köln und allmächtiger Mann im Provinzialrat, sie nicht bereits in der Gegend von Hilden beginnen? Wo bleibt der Landkreis Neuß und die Arbeitsgemeinschaft der Stadt Neuß mit ihm? Ich denke, hier liegt weitgehende Gemeinsamkeit der Interessen angesichts kommender Dinge vor. Man sollte also die Gelegenheit beim Schopfe nehmen, und eine völlig neue Basis für die Zusammenarbeit zunächst mit dem Landkreis finden.

*

Unser Theater hat am vergangenen Samstag mit einem vollen Erfolg die neue Spielzeit begonnen. Das Lob, welches ihm auf der voraufgegangenen Tagung der interessierten Städte erteilt wurde, ist vollauf rechtfertigt. Aus den Darlegungen der leitenden Leute ging hervor, daß man sich der besonderen Wesensart und Aufgabe einer Wanderbühne bewußt ist. Sie hat es in vielem schwieriger, als ein festes Stadttheater. Sie muß sich einer Reihe örtlicher Verhältnisse anpassen. Diese sind in jedem Orte anders. In Neuß war angesichts der Nähe der Großstädte mit ihren Großbühnen ein besonders feines Eingehen auf die örtliche Situation nötig. Es scheint, als habe man nunmehr durch Verbindung mit dem Bühnenvolksbund und Vereinen das Richtige in Preis und Spielplan getroffen. Zur ersten Vorstellung mußten Hunderte auf die Wiederholung vertröstet werden. Während im vorigen Jahre wöchentlich nur hier und da ein Tag besetzt war, spielt man heute an den verschiedensten Orten insgesamt 23 Tage im Monat. Hoffentlich gelingt es doch noch einmal, unsern Künstlern den Jahresvertrag zu verschaffeen. Es ist eine eminent soziale Aufgabe, die große Bedeutung auch für die Leistungsfähigkeit hat. Die Neußer, deren Stadt so urplötzlich und tief in die modernen Verkehrsprobleme hineingestellt ist, sollten nun auch im Interesse für ihr Theater großzügig sein.

*

Ich weiß nicht, weshalb heute Bürgermeisterposten so begehrt sind. Auf jede Stelle melden sich Hunderte. Die Skala der Berufe ist sehr mannigfaltig zusammengesetzt. Den Vogel aber schoß ein 20jähriger Weinreisender aus Berlin ab, der sich mit folgendem Schreiben für den Bürgermeisterposten des Taunusbades Königstein empfahl:

„Denken Sie daran, daß Lenin erst 18 Jahre alt war, als man ihn zum Führer der russischen Anarchisten machte! Man braucht nicht alt zu sein, um Besonderes zu leisten. Wenn Sie mich erst persönlich kennenlernen werden, werden Sie sagen, daß ich trotz meiner 20 Jahre ein primaprima Bürgermeister wäre. Ich diene Ihnen mit allerersten Berliner Offerten.

Sollten Sie wider Erwarten auf mein Angebot nicht eingehen, so erlaube ich mir wenigstens für Ihren Ratskeller meine neue Serie bester Rheinweine zu den Originalpreisen von . . ."

Die Herren Reichshauptstädter sind ja immer als bescheidene Leute bekannt. Man weiß nur nicht, ob den guten Königsteinern der „primaprima Bürgermeister" lieber war, oder ob sie via Berlin den Wein von ihm bezogen, der ganz in ihrer Nähe wächst. „Ja, das ist Berliner Luft . . .!"

*

Redaktionen haben's heute nicht mehr leicht. Das kann man als Mitarbeiter schon des öfteren feststellen. Heute beherrscht der Nachrichtendienst gegenüber den geruhigen Artikeln das Feld. Heute wird, da jede Kontrolle den Redaktionen fehlt, etwas gemeldet, was morgen widerrufen werden muß.

Daß sogar den großen Blättern mit modernstem Betrieb in der Hetze der Arbeit Schnitzer passieren, zeigt ein Fall der „Nation Belge" in Brüssel. Die Verlobung des belgischen Kronprinzen mit einer schwedischen Prinzessin gab verständlicher Weise dem Blatte Anlaß, die näheren Daten und Statistiken des Heimatlandes der zukünftigen Königin zu bringen. Das war natürlich sehr interessant, nur stellte sich später heraus, daß man im Lexikon — Dänemark aufgefunden und also zu Schweden verarbeitet hatte!

Der „Rheinischen Tageszeitung" ist's noch toller gegangen. In Olgau bei Wien haben Siedler sich einfach Brachlandes bemächtigt, um eine eigenmächtige Siedlung durchzuführen. Die Polizei mußte sich schließlich entfernen. Nun meldet in der „Rheinischen Tageszeitung" ein Korrespondent obiges Stückchen aus — Krefeld, und die Krefelder Presse verwahrt sich entrüstet gegen diesen Verdacht einer Siedlerrevolution. Ich möchte kein Redakteur sein!

*

Es war ein englischer Hauptmann, der unlängst im Hydepark zu London, wo die öffentlichen Reden alltäglich sind und als Improvisorium an allen Ecken und Enden die Zuschauer anlocken, als Propagandist für allzu moderne „Kultur" auftrat. Seine Zuschauer fielen über ihn her und verprügelten ihn. Die Polizei war so unverschämt, sich drein zu mischen. Ich glaube fast, sie wollte die Ordnung stören. Jedenfalls führte sie den kühnen Redner ab. Nebenan aber hielten die Kommunisten eine Werberede, und in ihrer internationalen Solidarität dachten sie, einer der ihrigen werde abgeführt. Das sehen und sich auf die Polizisten stürzen, war eins. Es entstand ein wüstes Handgemenge zur Wiederherstellung der Ordnung. Da kamen Faszisten vorüber, die ganz besonders für Ordnung waren. Und schließlich waren sich inklusive Polizei glücklich vier verschiedene Parteien am prügeln. So kommt's, wenn jeder sich berufen fühlt, Ordnung zu schaffen.

Kuckuck.

bürger vom Bäckerhandwerk Euch bietet, hält jedem Angebot die Stange. Fortwährend auf das Wohl des Bürgertums bedacht, ist es der Bäcker-Innung im verflossenen Monat geglückt, daß in nächster Zeit derselben Instrumente zur Verfügung stehen, welche heute im Laboratorium der staatlichen Versuchsbäckerei zu Berlin zur analytischen Untersuchung für Mehle und Körnerfrucht benutzt werden. Wir werden alsdann über unsere Mehle in Qualität und Nährwert Analyse geben können. Darum Ihr Mitbürger, wozu in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah!

Städtisches Museum. Neuausgestellt sind Oelgemälde des in Krefeld geborenen, jetzt an der Düsseldorfer Akademie tätigen Professor Heinrich Nauen. Von seiner Kunst geht eine farbige Beglückung des Daseins aus, eine echt rheinische Leichtigkeit und Beschwingtheit. Die Farbigkeit der niederrheinischen Keramik, die Holzschnitzereien der Altäre von Kalkar und Xanten sind in ihrem Wesen und ihrer Sinnesart nach irgendwie mit seiner Kunst verbunden. Sie erscheint wie eine höher kultivierte Art von Volkskunst. Wenn irgendwo, so können aus der Landschaft des Niederrheins, wie von altersher aus dem Volkstum, neue kulturelle Werte wieder lebendig werden. Hier gilt es, dem einsam schaffenden Künstler den Weg zu ebnen, der zum rheinischen Volkstum hinüberführt. Nur wenn die Kunst wieder dem Volke gehört, wird eine Bewegung von tiefer und nachhaltiger Wirkung sein. Als Lehrer an der Rheinischen Akademie in Düsseldorf sucht der Künstler seine Arbeit vor allem dem Leben dienstbar zu machen.

Der Verein zur Wahrung der Interessen des nördlichen Stadtteils schreibt uns:

„Wir haben des öfteren die Verwaltung auf die schlechten Bürgersteige an der Furtherstraße hingewiesen und sie gebeten, diese Bürgersteige mit Platten zu belegen. Wegen des angesammelten Schmutzes ist es bei schlechtem Wetter, namentlich im Winter, Fußgängern nicht möglich, die Bürgersteige zu benutzen. Hinzu tritt noch an den schmutzigsten Stellen die schlechte Straßenbeleuchtung, so daß man ganz und gar im Dunkeln und im Schmutz tappt.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die Stadtverwaltung die unhaltbaren Zustände abzuändern bemüht ist, indem sie an der Ecke Marienstraße mit dem Plattenlegen begonnen hat. In Anbetracht des Umstandes, daß diese Stelle geometrisch im Zentrum der Stadt liegt, hätte es wohl schöner gewirkt, wenn der Bürgersteig ganz ausgebaut worden wäre, als einfach einen Notbehelf zu schaffen, indem man 3 Platten nebeneinander legte. Wir hoffen gerne, daß die Verwaltung in ihren Arbeiten auch bezüglich des weiteren Ausbaues der Further- und Venloerstraße fortfährt.

Bei dieser Gelegenheit erinnern wir an das Asphaltieren der Marien- und Annostraße, die nachgerade, durch die Umleitung des Verkehrs gelegentlich des Ausbaues der Elektrischen in der Furtherstraße in einem fürchterlichen Zustande sind.

Die Straßenbeleuchtung bitten wir zu vervollständigen. Es gibt jetzt so billige helle Lampen, die bei höchster Stromersparnis doch große Helle verbreiten. (Siehe Köln). Auch dürfte Neuß bei seinem Schönheitssinn und Streben nach Vervollkommnung bald daran denken, überhaupt die unmodernen, ihren Zweck kaum erfüllenden Gaslampen durch moderne Sparlampen zu ersetzen — doch letzteres ist ja Sache der Stadtväter."

Die Rheinbrücke. Aus Leserkreisen wird uns zum Thema noch geschrieben: Neuß soll sich jetzt Hals über Kopf entschließen, den Bau einer neuen Rheinbrücke finanziell mitzumachen? Warum so eilig? Eine neue Brücke bringt sicher Verkehr, vergrößert Neuß dem Rheine zu und gibt ihm eine schöne Rhein-Baufront. Sie hebt den Wert der Liegenschaften im Hammfeld. Mehr auch nicht.

Düsseldorf breitet sich aus. Der Eingemeindungsgedanke schwebt im Hintergrund, die Umkreisung von Neuß mit Bahnen der Rheinischen, die Heranholung der Landbewohner nach Düsseldorf sind dessen Vorarbeit. Wie soll man die Millionen aufbringen? Das Neußer Gewerbe sieht in dem Brückenbau zunächst nur Nachteile. Andererseits muß es in erster Linie die Kosten aufbringen. Die Steuern sind im Vergleich zur mißlichen Lage in Handel und Gewerbe untragbar.. Wäre es nicht besser, vorausgesetzt Neuß hat Geld und braucht seine Bürger nicht noch weiter zu belasten, die Verbindungen ins Hinterland zu erschließen? Wir hätten dann auch Arbeit für unsere Erwerbslosen. Während Neuß dieses Programm abwickelt, hat es Zeit, die Brückenfrage gründlich zu überlegen und kann sich dann daran beteiligen.

Die Genehmigungspflicht für Grundstücksgeschäfte. Das Reichsgericht hat am 6. Oktober eine für den Grundstücksverkehr, namentlich soweit die zahlreichen noch schwebenden Schwarzverkaufsprozesse in Betracht kommen, außerordentlich wichtige Entscheidung gefällt. Der Fünfte Senat hat die Frage, ob auch nach der am 1. Juli 1926 erfolgten Aufhebung des Grundstückssperrgesetzes vom 10. Februar 1923 noch die Genehmigung für Grundstücksverträge notwendig sei, oder ob jetzt auch alle ohne behördliche Genehmigung abgeschlossenen Verträge und vorgenommenen Auflassungen und Eintragungen wirksam seien, dahin beantwortet, daß das Gesetz vom 10. Februar 1923 mit dem 1. Juli 1926 nicht alle seine Wirkung verloren habe, sondern daß die unter seiner Herrschaft vor dem 10. August 1925 (Inkrafttreten des neuen Gesetzes über den Verkehr mit Grundstücken vom 20. Juni 1925) abgeschlossenen Grundstücksgeschäfte genehmigungspflichtig bleiben.

Finnisches Konsulat in Düsseldorf. Der Zuständigkeitsbereich des Finnischen Vicekonsulates in Düsseldorf ist nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf neu festgesetzt worden und umfaßt nunmehr das Gebiet der Industrie- und Handelskammern Düsseldorf, Krefeld, Neuß, M.Gladbach und Elberfeld-Barmen. Die Kanzlei des Konsulates befindet sich ab 1. Oktober 1926 in Düsseldorf, Alexanderstraße 15. Bürostunden 10—12, 3—5 Uhr, Samstags nachmittags geschlossen. Telephon Nr. 50.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsnachweisbezirk Neuß im Monat September 1926. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger blieb sich ungefähr gleich. Zugänge und Abgänge glichen sich aus.

Landwirtschaft: Die stärkere Aufnahmefähigkeit hat Saisoncharakter. Größere Vermittlungen wurden durch die Kartoffel- und Rübenernte möglich.

Chemische Industrie: Im Stadtbezirk Neuß wurden durch Nichtbenutzung eines Betriebes bei einer Firma 32 Arbeiter erwerbslos. Durch teilweise Nichtbenutzung der Betriebsanlagen kam es auch zu Entlassungen bei einer weiteren Firma.

Spinnstoffgewerbe: Im Grevenbroicher Bezirk konnte eine Spinnerei die Arbeitstage von 3 auf 5 erhöhen.

Bekleidungsgewerbe: Durch Belebung der Krawattenindustrie sank die Zahl der unterstützten Heimarbeiterinnen erheblich.

Rundfunk.

Samstag, 9. Oktober.

Elberfeld (Welle 259).

1.15 bis 2.30 Uhr: Mittagskonzert.
4.30 bis 5.30 Uhr: Konzert.
5.30 bis 6.00 Uhr: Funktechnik.
6.00 bis 7.00 Uhr: Vortrag: Chorkultur von der Prärie bis zu St. Peter in Rom.
7.30 bis 10.00 Uhr: Festkonzert.
10.00 bis 11.30 Uhr: Heiteres Wochenende.

Dortmund (Welle 283.)

1.15 bis 2.30 Uhr: Mittagskonzert.
4.00 bis 4.30 Uhr: Die Milch und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.
4.30 bis 6.00 Uhr: Suiten-Nachmittag.
6.00 bis 7.00 Uhr: Chorkultur von der Prärie bis zu St. Peter in Rom.
7.20 Uhr: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 bis 10.00 Uhr: Konzert.
10.00 bis 10.15 Uhr: Theaterplaudereien.
10.15 bis 11.00 Uhr: Heiteres Wochenende.
11.00 bis 11.30 Uhr: Konzert.

Münster i. W. (Welle 410).

1.15 bis 2.30 Uhr: Konzert.
3.45 bis 4.00 Uhr: Funkheinzelmann: Weißt du das?
4.15 bis 5.30 Uhr: Streichmusik.
5.30 bis 6.00 Uhr: Suiten-Nachmittag.
6.00 bis 7.00 Uhr: Chorkultur von der Prärie bis zu St. Peter in Rom.
7.00 bis 7.20 Uhr: Landwirtschaftliche Meldungen.
7.30 bis 10.00 Uhr: Konzert.
10.00 bis 11.00 Uhr: Heitere plattdeutsche Stunde: Spaß muß sein!
11.00 bis 11.30 Uhr: Siehe Dortmund.

Berlin (Welle 504).

4.30 bis 6.00 Uhr: Konzert.
8.00 Uhr: Sendespiel: „Das Konzert."
10.30 bis 12.30 Uhr: Tanzmusik.

Königswusterhausen (Welle 1300).

4.00 bis 4.30 Uhr: „Der Beruf des Fabrikschlossers."
5.30 bis 6.00 Uhr: „Berlin zur Barockzeit."
7.00 bis 7.30 Uhr: „Die deutsche Oper von Mozart bis Schreker."
7.30 bis 8.00 Uhr: „Strömungen der modernen deutschen Literaturgeschichte."
8.00 bis 12.00 Uhr: Uebertragung von Berlin.

London (Welle 365).

4.00 bis 5.00 Uhr: Konzertveranstaltung Eugen Kruft.
7.00 bis 8.00 Uhr: Nachmittagskonzert.
8.15 Uhr: Vortrag: „Welt und Spiel."
9.00 bis 10.30 Uhr: Abendkonzert U. a.: Militärkonzert: Märchen des Hochland-Regiments. Anschließend: Irische Lieder.
10.45 Uhr: Beethoven-Abend (Sonaten in D-Dur, Op. 31; in E-Moll, Op. 31).
11.15 bis 11.30 Uhr: Gesangseinlagen der Westminster-Sänger.
11.30 bis 1.00 Uhr: Tanzmusik der Savoy-Kapelle.

Sonntag, 10. Oktober.

Elberfeld (Welle 259).

8.30 bis 9.00 Uhr vormittags: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00 Uhr vormittags: Religiöse Morgenfeier.
11.15 bis 1.00 Uhr vormittags: Uebertragung aus dem provisorischen Senderaum im Feuerwehrturm der Gesolei, Düsseldorf.
11.15 bis 12.15 Uhr vormittags: Kammermusik des Rheinischen Trio, Düsseldorf.
12.15 bis 1.00 Uhr nachmittags: Rezitationen von Karl Eberhard von den Städt. Bühnen, Düsseldorf.
3.00 bis 4.45 Uhr nachmittags: Vorrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes zwischen Westdeutschland und Norddeutschland. Uebertragung aus dem Rheinstadion in Köln.
4.45 bis 6.00 Uhr nachmittags: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters.
6.00 bis 7.00 Uhr abends: Siehe Münster.
7.00 bis 7.50 Uhr abends: Siehe Dortmund.
8.00 bis 11.00 Uhr abends: Siehe Dortmund.
11.00 Uhr abends: Sportbericht.

Dortmund (Welle 283).

8.30 bis 9.00 Uhr vormittags: Wochenrückblick auf Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.
9.00 bis 10.00 Uhr vormittags: Morgenfeier des Dortmunder Funkorchesters.
11.15 bis 12.00 Uhr vormittags: Literarische Morgenfeier. Deutsche Dichtung vom Ausgang der Romantik bis zur Gegenwart. 3. Conrad Ferdinand Meyer.
12.00 bis 1.00 Uhr vormittags: Volkstümliches Morgenkonzert des Dortmunder Funkorchesters.
3.00 bis 4.45 Uhr nachmittags: Uebertragung aus dem Kölner Stadion: Vorrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes Westdeutschland — Norddeutschland.
4.45 bis 6.00 Uhr nachmittags: Liebesweisen, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
6.00 bis 7.00 Uhr abends: Siehe Münster.
7.00 bis 7.50 Uhr abends: Harfenkonzert von Kammermusiker Bernard Swaan vom Städtischen Orchester Dortmund.
8.00 bis 9.30 Uhr abends: Heinrich Heine-Abend, gesprochen von Ludwig Hardt, Berlin.
9.30 bis 10.30 Uhr abends: Verdi-Feier. Konzert des Dortmunder Funkorchesters.
10.30 bis 11.00 Uhr abends: Das Mikrofon im Löwenkäfig, ein Besuch bei Kapitän Schneider in der Westfalenhalle.
11.00 Uhr abends: Sportbericht.

Münster i. W (Welle 410).

9.00 bis 10.00 Uhr vormittags: Siehe Dortmund.
11.15 bis 1.00 Uhr vormittags: Uebertragung aus dem provisorischen Senderraum im Feuerwehrturm der Gesolei, Düsseldorf.
11.15 bis 12.15 Uhr vormittags: Kammermusik des Rheinischen Trio, Düsseldorf.
12.15 bis 1.00 Uhr nachmittags: Siehe Elberfeld.
3.00 bis 4.45 Uhr nachmittags: Uebertragung aus dem Kölner Stadion: Vorrundenspiel um den Pokal des Deutschen Fußballbundes Westdeutschland — Norddeutschland.
5.00 bis 6.00 Uhr nachmittags: Konzert des Quartettvereins „Cäcilia", Recklinghausen.
6.00 bis 7.00 Uhr abends: Dr. phil. W. Heinitz, Hamburg: Die Konkurrenz der klingenden Seele, vergleichende Betrachtung an berühmten und unberühmten Sängern.
7.00 bis 7.40 Uhr abends: Redakteur A. Lübke, Münster: Kulturbilder aus Italien: Römische Kirchen und Kapellen.
8.00 bis 11.00 Uhr abends: Siehe Dortmund.
11.00 Uhr abends: Sportbericht.

Frankfurt a. M. (Welle 470).

8.30 bis 9.30 Uhr vormittags: Morgenfeier, veranstaltet von der Matthäus-Gemeinde Frankfurt a. M.
11.30 bis 12.00 Uhr vormittags: Elternstunde. Rektor K. Wehrhan: „Ich habe keine Zeit, mich mit meinen Kindern zu beschäftigen."
12.00 bis 1.00 Uhr nachmittags: Vormittagskonzert, veranstaltet vom Quartett des Schulerschen Männerchors.
4.00 bis 5.00 Uhr nachmittags: Jugend-Stunde. Aus dem deutschen Märchenborn, vorgetragen von der Märchentante.
5.00 bis 6.00 Uhr nachmittags: Konzert des Hausorchesters: Die Oper der Woche.
6.00 bis 7.00 Uhr abends: Stunde des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung: „Alfons Paquet", Vortrag und Vorlesung aus seinen Werken.
8.00 bis 8.30 Uhr abends: Stunde der Frankfurter Zeitung.
8.30 bis 9.30 Uhr abends: Heiterer Vortragsabend Thomas — Aus eigenen Werken.
9.30 bis 10.30 Uhr abends: Lieder-Abend. Anschließend bis 12.00 Uhr: Uebertragung von Berlin: Tanzmusik.

Hamburg (Welle 392).

8.25 Uhr vormittags: Zeitangabe.
8.30 Uhr vormittags: Wetterbericht. Die letzten Drahtmeldungen. Wochenschau.
8.50 Uhr vormittags: Wirtschaftliche Zeitfragen.
9.15 Uhr vormittags: Morgenfeier zum Erntedankfest unter Mitwirkung des Norag-Orchesters.
11.00 Uhr vormittags: Die Grammatik des Esperanto. Sprecher: Karl Minor.
11.30 Uhr vormittags: Insulo de Feliculoj de August Strindberg. Voclegado kun klarigoj.
11.30 Uhr vormittags: Uebertragung des Platzkonzerts vor dem Städtischen Opernhaus in Hannover.
12.30 Uhr nachmittags: Dr. Funk der Ingenieur.
12.55 Uhr nachmittags: Nauener Zeitzeichen.
1.05 Uhr nachmittags: Sonntagskonzert der Funkwerbung.
2.30 Uhr nachmittags: Schachfunk. Schachschule für Anfänger. 4. Kursus. 3. Vortrag.
3.30 Uhr nachmittags: Funkheinzelmann.
4.15 Uhr nachmittags: Indiskretionen. Hamburger Theaterplaudereien. Von Wilhelm Ehlers.
4.30 Uhr nachmittags: Bahnwärter Thiel, Novelle von Gerhart Hauptmann.
5.30 Uhr nachmittags: Hans Christian Andersens erzähltes Märchen.
6.00 Uhr nachmittags: Musikalische Miniaturen. Ein volkstümliches Konzert.
7.00 Uhr abends: Aus Hamburgs Vergangenheit und Gegenwart. Vortrag von Fr. Heller-Halberg.
7.20 Uhr abends: Dr. B. Krause: B. G. Niebuhr, ein niederdeutscher Staatsmann und Geschichtsforscher.
7.50 Uhr abends: Sportbericht.
7.55 Uhr abends: Wetterbericht.
8.00 Uhr abends: Orchestervorträge: Wien! Anschließend (nicht vor 10.15 Uhr): Wetter- und Sportbericht.
11.00 Uhr abends: Der Mann unterm Bett. Sendespiel von Paul Rosenhayn. Zwischen den Pausen: Uebertragung der Tanzmusik aus Berlin (bis 12.00 Uhr).

Berlin (Welle 504).

9.00 Uhr vormittags: Morgenfeier. Jubiläumsfeier. (Zum Gedächtnis des 700jährigen Todestages des heiligen Franziskus von Assisi.)
11.30 Uhr vormittags: Unterhaltungsmusik des Zoo-Orchesters.
12.20 bis 12.50 Uhr nachmittags: Max und Paul. Ein Optimist und ein Pessimist.
1.10 bis 2.10 Uhr nachmittags: Die Stunde der Lebenden.
3.00 Uhr nachmittags: Hans-Bredow-Schule (Bildungskurse). Abteilung Landwirtschaft. Dr. med. vet. Fleischauer: „Was muß der Landwirt von den Tierkrankheiten wissen?"
3.30 Uhr nachmittags: Funkheinzelmanns Schöpfungsgeschichte. Der zweite Tag: „Als Gott Himmel und Erde schuf". Von Hans Bodenstedt. Erzählt vom Funkheinzelmann.
4.30 bis 6.00 Uhr nachmittags: Nachmittagskonzert der Berliner Funkkapelle. Anschließend: Ratschläge fürs Haus. — Theater- und Filmdienst.
6.30 Uhr nachmittags: Forschungsreisender Dr. Arthur Berger: „Das Atlantis-Rätsel".

Büroangestellte: Bei einer Neußer Firma wurden mit Monatsende 14 kaufmännische Angestellte erwerbslos.

Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge wurden ausschließlich der Notstandsarbeiter im gesamten Arbeitsnachweisbezirk am 1. September 2215 Personen unterstützt. Ende des Monats 2321. Hiervon entfallen auf Neuß-Stadt 1227 bezw. 1242. Neuß-Land 291 bezw. 361. Grevenbroich 697 bezw. 718. Die Zahl der Zuschlagsempfänger stieg von 3503 auf 3736. Hiervon hatten Neuß-Stadt 1792 bezw. 1863, Neuß-Land 560 bezw. 661, Grevenbroich 1151 bezw. 1212. Die Zahl der Notstandsarbeiter im gesamten Bezirk betrug am 15. September 765 gegen 847 im Vormonate. Hiervon entfielen auf Neuß-Stadt 305, Neuß-Land 288, Grevenbroich 172.

Im Laufe des September wurden dem öffentlichen Arbeitsnachweis Neuß 227 offene Stellen, hierunter 120 für Frauen gemeldet; der Zweigstelle Grevenbroich 29 für männliche Personen. An Arbeitsuchenden meldeten sich zu derselben Zeit in Neuß 2959 Männer und 327 Frauen, in Grevenbroich 976 bezw. 63. Arbeit fanden durch den öffentlichen Arbeitsnachweis Neuß 103 Männer und 105 Frauen, durch die Arbeitsnachweisnebenstelle Grevenbroich 29 männliche Personen.

Deutsche Arbeitsuchende in Holland. In Holland hat sich nach Abschaffung des Sichtvermerkzwanges eine erhebliche Zuwanderung von deutschen Arbeitsuchenden, unter denen sich leider zum Teil auch unliebsame und zweifelhafte Elemente befinden bemerkbar gemacht. Von Anfang März bis Ende Juni ds. Js. mußten allein aus Amsterdam 625 Deutsche als mittellos von der Polizei an die Grenze geschafft werden.

Diese Verhältnisse zwingen dazu, vor der ungeregelten Wanderung nach Holland zu warnen. Es muß den deutschen Arbeitslosen dringend angeraten werden, nur nach Zusicherung einer Beschäftigung, zum mindesten aber erst nach genauer Erkundigung über die Beschäftigungsaussichten, die Reise nach Holland anzutreten. Viele Enttäuschungen bleiben dadurch erspart und zu Klagen über angeblich unfreundliche Behandlung von Deutschen in Holland wird kein Anlaß mehr sein. Bei einer Nachprüfung der mehrfach in kleineren Zeitungen erwähnten Einzelfälle solcher Klagen durch das deutsche Generalkonsulat in Amsterdam haben sich die Vorwürfe als haltlos erwiesen. Die Beschäftigungsaussichten in Holland sind nach wie vor in fast allen Berufen sehr ungünstig. Auch für die holländischen Kolonien kommen deutsche Arbeitskräfte zurzeit nicht in Betracht.

Der Arbeitsmarkt in der Rheinprovinz stellt sich nach dem Bericht des Landesarbeitsamts also: In der zweiten September-Hälfte ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen um 12 500 auf rund 228 000 gesunken, also mehr als 5 Prozent. Der Rückgang der Hauptunterstützungsempfänger war schneller und stärker, als er vorher gewesen ist. Seit Anfang März ist ein Rückgang um 49 500 eingetreten. Davon entfällt ein volles Viertel auf die letzten 14 Tage im September. Ohne Zweifel steckt darin eine gewisse Besserung der Arbeitsmarktlage. Man darf aber nicht übersehen, daß die Minderung der Erwerbslosenziffer unter Einflüssen steht, die mit der wirtschaftlichen Entwicklung nichts zu tun haben. Sie werden vermindert durch die wegen Fristablaufs aus der Erwerbslosenfürsorge Ausscheidenden. Das können in der zweiten September-Hälfte etwa 2—3000 Erwerbslose gewesen sein. Die Gemeinden nehmen ihre ausgesteuerten Erwerbslosen vielfach in Unterstützung, beschäftigen sie 3 Monate und machen sie dann wieder unterstützungsberechtigt.

Doppelfeuerwerk auf der Gesolei. Am morgigen Sonntag dem ersten Tage des Niederrheinischen Schützenfestes auf der

Gefolei, wird, dieses Mal auf dem linken Rheinufer, ein großes Doppelfeuerwerk veranstaltet. Es wird gewissermaßen ein Zweikampf der Feuerwerker sein, der mit allen Errungenschaften ausgefochten wird. Jeder Ausstellungsbesucher erhält einen Stimmzettel, auf dem er den Sieger bestimmt. Während des Feuerwerks sind die Rheinwiesen polizeilich abgesperert. Das Feuerwerk dauert von 7,45 Uhr bis 8,15 Uhr.

Zur Anzeige gelangten mehrere Personen wegen Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Mißhandlung, Unterschlagung, Betrug, Urkundenfälschung und Sachbeschädigung.

Festgenommen wurden ein Chauffeur wegen Unterschlagung eines Fahrrades, eine Näherin von auswärts wegen Diebstahls, eine Person, die auf Grund falscher Ausweise eine Kollekte veranstaltete, 2 Personen wegen Bettelei.

Gestohlen wurde von einem Fabrikhof am Rheindamm eine Menge Blei und eine Menge Kupfer.

Kellerbrand. In einem Hause an der Eichendorffstraße entstand in einem Keller ein Brand, der aber von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Warnung. Durch die Aufmerksamkeit und die Unterstützung einer hiesigen Großfirma ist es der Kriminalpolizei gelungen, einen raffinierten Schwindler beim Kollektieren abzufassen. Derselbe war im Besitz von nur gefälschten Ausweisen mit zugehörigem sonstigen Material, wie Listen und dergl. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß man grundsätzlich nur an solche Kollekteure etwas geben soll, die im Besitze einer Bescheinigung (mit Stempel) der hiesigen Polizeiverwaltung sind.

Bezug krebsfester Saatkartoffeln

Den Interessenten des nördlichen Kartoffelsperrbezirks wurden dieser Tage Bestellzettel auf krebsfeste Saatkartoffeln zugestellt. Leider hat die Stadtverwaltung es unterlassen, gleichzeitig wenigstens den voraussichtlichen Preis anzugeben. Was die Stadtverwaltung selbst nicht tut, kann sie auch den Bürgern unmöglich zumuten, zu kaufen ohne vorherige Preisabmachung, zumal die Bestellung bindend sein soll. Wenn da bei der hohen Landpacht, teurem Kunstdünger, Arbeit 2c. auch noch teures Saatgut verwandt werden muß, so steht man sich besser und verzichtet auf den Kartoffelanbau. Darum, liebe Stadtverwaltung, hole im Interesse vieler Eingesperrten das Versäumte nach.

Kirchliches.

Recollectio Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Marienberg.

Aus dem Landkreise.

Büderich, 9. Okt. Der Reiterverein Büderich, der die Vorbereitungen für das Turnier und den Geländeritt fast beendet hat, hofft jetzt auf gutes Wetter für seine Veranstaltung, an der auch städtische Reiterinnen und Reiter sich beteiligen werden. Nicht weniger als 120 Nennungen sind eingelaufen. Es darf auch hier gesagt werden, daß der Verein keine Mühe und Arbeit scheute, um im Kreise Neuß viele Reiterfreunde zu werben. Der Geländeritt, der zum erstenmale stattfindet, wird den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben, da das Gelände seine Reize bieten wird. Auf den Anzeigenteil wird hingewiesen.

Kaarst, 8. Okt. Der Kirchenchor St. Cäcilia in Kaarst kann in diesem Jahre sein silbernes Jubiläum feiern. Gewiß hat es dort vorher Kirchensänger gegeben. Aber im Jahre 1901, als der noch jetzt dort tätige Küster und Organist Andreas Gyo sein Amt angetreten hatte, schlossen sich die Sänger, wie es Wunsch der kirchlichen Behörde ist, zu einem Verein unter der Fahne der hl. Cäcilia zusammen und gehörten von da an dem Diözesanverbande der Cäcilienchöre an. Dadurch wurde ein festerer Zusammenhang zwischen den Sängern hergestellt und größere Beständigkeit erreicht. Sie erhielten auch manche Anregung durch den Verband und die Brudervereine. Es war unausbleiblich, daß die Leistungen gesteigert wurden. Nunmehr hat der Verein also 25 Jahre zur Verherrlichung Gottes, zur Erbauung der Gläubigen und als Spender geistiger Genüsse und Freuden treu in der Gemeinde gedient. Am Sonntag, den 24. Oktober will er das silberne Jubelfest begehen durch eine kirchliche und weltliche Feier. Diese letztere soll hauptsächlich in der Aufführung eines größeren Werkes, nämlich des Oratoriums von Küpper-Wiltberger bestehen. Der Chor hat die gewaltige Arbeit zur Vorbereitung dieses schönen Gemeindefestes auf sich genommen und darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß die Gemeindemitglieder nun auch seiner Einladung zur Teilnahme am Feste zahlreich Folge leisten, um einerseits einen genußreichen Abend zu verleben, und andererseits dem gemeinnützigen Vereine ihre Anerkennung zu zollen.

Delhoven, 7. Okt. In der Nacht vom 29. zum 30. September wurden in Delhoven dem Gastwirten Gerhard Wolter aus seiner Parkanlage 51 wertvolle Rhodeländer Pöllen gestohlen. Die Diebe sind, nachdem sie den starken noch neuen Umzäumungsdraht durchschnitten haben, eingedrungen. Eine Entdeckung der Diebe wäre im Interesse der allgemeinen Sicherheit dringend zu wünschen.

Dormagen, 8. Okt. Der M.-G.-V. „Concordia" veranstaltet am Kirmessonntag, vormittags von 11—1 Uhr ein Morgenkonzert, dessen Reinertrag dem Kriegerdenkmalsfonds überwiesen wird. Daß vor einigen Sonntagen gebotene Herbstkonzert bewies, daß die Leistungen des obigen Vereins auf achtbarer Höhe stehen und wird ein Besuch des Morgenkonzertes aufs wärmste empfohlen.

Mütterberatungsstunden im Landkreise Neuß

Straberg: Montag, den 11. Oktober, um 2,30 Uhr in der Schule;
Stürzelberg: Dienstag, den 12. Oktober, um 2,30 Uhr in der Schule;
Norf: Mittwoch, den 13. Oktober, um 2 Uhr in der Schule;
Grimlinghausen: Mittwoch, den 13. Oktober, um 3,30 Uhr in der Schule;

Gegen spröde Haut:
NIVEA-CREME
wirkt sofort
gibt sammetweichen Teint
Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

Jons: Donnerstag, den 14. Oktober, um 2,30 Uhr im Jugendheim;
Nettesheim: Donnerstag, den 14. Oktober, um 8 Uhr in der Schule;
Hackenbroich: Freitag, den 15. Oktober, um 2,30 Uhr im Jugendheim;
Delhoven: Freitag, den 15. Oktober, um 3,30 Uhr in der Wirtschaft Wolters.

Bevölkerungsbewegung im Landkreise

Im dritten Vierteljahr 1926 wurden im Landkreise Neuß insgesamt 183 Kinder geboren (gegen 230 im Jahre 1924 und 226 im Jahre 1925) nämlich 93 Knaben und 90 Mädchen. Darunter waren 3 Frühgeburten, die starben und dreimal Zwillinge. Es starben 17 Kinder, 12 Knaben und 5 Mädchen. Die Sterblichkeit war also sehr hoch. 4 Kinder starben am ersten Tage, 1 Zwillingskind am 5. Tage und ein 4 Wochen altes Mädchen an angeborener Lebensschwäche. An Lungenentzündung starben 2 Knaben von 2 Monaten und einer von 10½ Monaten. An Darmkatarrh sind 2 Knaben von 2 und 3 Monaten sowie zwei 4 Monate alte Mädchen gestorben. Infolge von Krämpfen starben zwei Knaben im Alter von 5 und 8½ Monaten und ein 7 Monate altes Mädchen. Ein Knabe von 4 Monaten litt an Keuchhusten. Trotz erheblicher Geburtenabnahme ist die Sterblichkeit sehr gestiegen. Sie betrug 1925 im 3. Vierteljahr auf 100 Lebendgeborene berechnet 6,6, dieses Jahr aber 9,3. Im 2. Vierteljahr 1926 betrug sie erfreulicherweise nur 5,3. Wie die Todesursachen zeigen, ist die hohe Sterblichkeit, abgesehen von der angeborenen Lebensschwäche, auf Pflegeschäden und Infektionskrankheiten zurückzuführen.

Kreis Grevenbroich.

Grevenbroich, 8. Okt. Burggraf Nikolaus zu Dohna-Schlodien, einer der gefeiertesten Helden des Weltkrieges, hält am Mittwoch, den 13. Oktober im Saale des Hotels Lersch einen Vortrag mit Lichtbildern über seine Kaperfahrten als Kommandant der „Möve". Ein echter deutscher Seeheld, ähnlich dem Grafen Luckner, wird Graf Dohna u. a. von seinem Durchbruch durch den Feind, dem Kaperkrieg bei Madeira, der Begegnung mit der englischen Flotte und der Heimkehr erzählen. Er wird seinen Vortrag durch interessante Lichtbilder ergänzen. Kartenvorverkauf bei den Buchhandlungen Iftas und Floeren (siehe Anzeige).

Jüchen, 6. Okt. Die Wahlen zum Ortsgruppenvorstand des Heimatdank hatten folgendes Ergebnis: Kaufmann Karl Dürselen, 1. Vorsitzender, Fabrikant Reinhard Busch, 2. Vorsitzender, Prokurist Max Robert Meyer, Kassierer, Gemeinde-Obersekretär Ernst Aretz, Schriftführer. Als Beisitzer wurden gewählt: Pfarrer Laumen, Pfarrer Haarbeck, Bürgermeister Meising, Molkereidirektor Meyer in Jüchen, Wilhelm Kemmerling, Landwirt in Hackhausen, Landwirt Emil Paulissen, Hackhausen, Viehhändler Rudolf Mendel, Dr. med. Josef Frank, Schreinermeister Peter Nolden, Postassistent Th. Jansen und Konrektor Wilh. Lennartz in Jüchen.

Werbeflugtag in Grevenbroich

Von der Stadtverwaltung Grevenbroich erhalten wir folgende erfreuliche Mitteilungen: Die Stadtverwaltung trägt sich schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken, auch in Grevenbroich gemeinsam mit dem Motorsportklub Grevenbroich einen Werbeflugtag abzuhalten. Sie hat inzwischen die Interessengemeinschaft Rheinischer Flieger aus Düsseldorf, welche am vorletzten Sonntag noch den Flugtag in Jülich mit großem Erfolg durchgeführt hat, für einen Flugtag gewinnen können, und ist damit zu rechnen, daß die Veranstaltung bereits am Sonntag, den 17. Oktober, stattfinden wird. Als Flugplatz ist ein Gelände zwischen Grevenbroich und Neuenhausen in Aussicht genommen, welches die Besitzer in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben.

Das Programm des Tages wird in allen Teilen der Luftfahrt gerecht werden, indem nicht nur Kunstflüge und Fallschirmabsprünge vorgeführt werden, sondern Gelegenheit geboten wird, mit Junkers-Passagier-Flugzeugen der Westflug-gesellschaft, welche zur Zeit noch den Flugdienst auf der Gefolei versieht, Rundflüge über Grevenbroich auszuführen. Weitere Mitteilungen werden im Laufe der nächsten Woche folgen.

Fortbildungskurse (Meisterprüfungskurse)

Der Kreisinnungsausschuß Grevenbroich bittet uns, darauf hinzuweisen, daß an diesem demnächst stattfindenden Kursus auch die Angehörigen der Handwerksmeister (Frauen, Söhne und Töchter) teilnehmen können.

Schwerte, 7. Okt. Hier ist eine Wirtin an Typhus erkrankt. Gegenwärtig befinden sich in den Krankenhäusern sechs typhusverdächtige Personen in Behandlung. In den letzten Tagen sind auch in Bommern einige Fälle von Typhus vorgekommen.

Filmschau.

Residenztheater.

Dieses Mal ist der Deuligdienst wieder ganz besonders interessant und schnell. Wir sehen u. a. sehr packende Bilder von der Polizeiausstellung und dem amerikanischen Kreuzerbesuch. „Der Weg zur Verdammnis" ist im Titel recht problematisch. Man vermutet dahinter nicht den hochpsychologischen Versuch, zu zeigen, wie ein Kind durch die Vernachlässigung seiner Eltern, insbesondere durch fehlende Mutterliebe, unterzugehen droht. Diese Frage des Kindes nach dem Grund, weshalb seine Mutter ihm nie ins Pensionat schreibt noch ihn besucht, hat etwas Dramatisches. Der Jüngling ist etwas zu abstoßend gezeichnet. Man beobachtet überhaupt, daß die naturalistische Uebertreibung auf Kosten der Psychologie schließlich in den Vordergrund tritt. Zur Rettung seines Sohnes geht der Vater jedenfalls einen ganz unpädagogischen Umweg, den keiner der Zuschauer gehen wurde. Schließlich heilt die Liebe den Verirrten und seine Eltern.

Im „Hotel zur Ehe" sehen wir vor allem einzig schöne italienische Landschaftsbilder und eine Fülle Ansichten des schäumenden Meeres und umtosten Strandes. Die Handlung selbst ist ein anspruchsloser Scherz um des Scherzens willen. Man sieht nur nicht ein, was in all dieser Heiterkeit der so ernste, so furchtbar naturalistisch aufgeschürzte Abschnitt um Robert soll.

Alhambratheater.

„Der Wolgaschiffer", die jüngste Meisterleistung des genialen Regisseurs Cecil B. de Mille, gelangte gestern vor vollem Hause zur Aufführung. Dieses Filmwerk wird allgemeinen und stärksten Beifall finden. In gewaltigen Bildern, aber objektiv und ohne irgend eine Tendenz, spielt sich der Kampf zwischen dem alten und neuen Rußland vor unseren Augen ab. Das „Lied von der Wolga" begleitet das große Geschehen mit seiner schwermütigen Weise. Zwei Menschen führt dieses Lied zusammen und läßt sie in allem Opfermut und großer Gesinnung miteinander ringen. Prachtvolle Landschaftsbilder, unendlich wehmütige Lieder und Weisen erzählen von der nie ganz erfaßbaren Seele Rußlands.. Das Beiprogramm hätte man sich diesem gewaltigen Filmwerk etwas angepaßt gewünscht. Trotzdem alle Achtung vor dem „Schweigsamen Fremdling". Das macht ihm nicht jeder nach. Die „Trianon-Auslandswoche" bringt neue Bilder aus aller Welt in bekannter Güte und Fülle.



Kruschen-Salz im Frühgetränk

erhält den gesunden Menschen frisch und elastisch, verschafft Ihnen frühmorgens das Gefühl des körperlichen Wohlbehagens. Kruschen-Salz erfrischt Ihr ganzes inneres System und hält Ihre Verdauung in bester Ordnung, so daß die so häufig auftretenden Darmverstopfungen völlig beseitigt sind.

In Apotheken und Drogerien M. 3,— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H., BERLIN N 39, PANKSTRASSE 45—46

Fabriklager: Wilhelm Schütz, Düsseldorf, Herzogstrasse 83 I. Fernruf 22065.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestande des Landwirten **Wilhelm Panzer** in **Wevelinghoven** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Das verseuchte Gehöft sowie die Poststraße in Wevelinghoven bilden einen Sperrbezirk. Der übrige Ortsteil wird zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Grevenbroich, den 5. Oktober 1926.
Der Landrat. J. V.: **Nelles.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 23. Oktober 1926, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Sitzungssaal, versteigert werden die im Grundbuche von **Bedburdyck,** Band 27, Art. 1069 (eingetragener Eigentümer am 8. Februar 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: **Adam Breuer,** Ackerer in **Stessen** bei Bedburdyck) eingetragenen Grundstücke:

1. Flur G 474/71 Damm. Acker, 21,79 Ar,
2. Flur G 149 Dammerfeld, Garten, 6,00 Ar,
3. Flur G 529/74/75 Damm, beb. Hofraum u. Hausgarten, 15,55 Ar,
4. Flur G 514/76 Damm, Garten, 1,15 Ar,
5. Flur G 515/148 Damm, Garten, 1,09 Ar,
6. Flur G 513/76 Damm, Garten, 2,32 Ar,
7. Flur G 516/148 Damm, Garten, 1,80 Ar.

Grundsteuermutterrolle Art. 2047.
Gebäudesteuermutterrolle Nr. 211.

Auf die Bekanntmachung im Oeffentlichen Anzeiger des Regierungsamtsblattes wird verwiesen.

Von den Bietern kann Sicherheit in Höhe eines Zehntels des Bargebotes verlangt werden, die in Geld, kursfähigen Wertpapieren oder durch Stellung eines Bürgen zu leisten ist.

Grevenbroich, den 20. August 1926.
Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 19 Oktober 1926, nachmittags 3½ Uhr,** an der Gerichtsstelle **Breitestraße 46,** Zimmer Nr. 13, versteigert werden das im Grundbuche von **Neuß,** Band 55, Blatt 2740 (eingetragene Eigentümer **am 24. Juli 1926,** dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes:

Eheleute Zuckerwarenfabrikant Peter Wirtz und **Katharina** geb. **Buhr** zu **Neuß** je zu ½) eingetragene Grundstück

Gemarkung Neuß, Kartenblatt O, Parzelle 220/797, Hamtorwall 12, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Werkstätte, 1,82 Ar groß, Grundsteuermutterrolle Art. 2820, Nutzungswert 805.— M., Gebäudesteuerrolle Nr. 2792

Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigrung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll **am 19. Oktober 1926, nachmittags 3½ Uhr** an der Gerichtsstelle Breitestraße 46, Zimmer Nr 14 versteigert werden, das im Grundbuche von Neuß, Band 80, Blatt 3777 (eingetragene Eigentümerin am 30 Juli 1926, dem Tage der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerkes: **Ww. Schreinermeister Heinrich Görres, Maria** geb. **Meureich** zu Neuß) eingetragene Grundstück, Gemarkung Neuß, Kartenblatt 2, Parzelle 100/17, Schillerstraße 17, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Werkstätte, 2,56 Ar groß, Grundsteuermutterrolle Artikel 2879, Nutzungswert 435.— Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 3052.

Amtsgericht.

Eine mittelschwere 4jährige braune
Stute
sowie ein **Balancepflug** (weil überzählig zu vk.
Mühlrath Nr. 8.

Tragende
Rinder
zu verkaufen.
Gestüt Laubenburg.



Prima große und kleine
Oldenburger Schweine
billigst abzugeben.
Jakob Kohlen, Grimlinghausen.
Telefon 217 Neuß.

Jungblüh. deutsch. Zucht, 3.80, Mittelhühn. 4, bald legende 4.50 M. Truthühn., Enten, Gänse, Rassehühner. Preisliste frei.
Simons Geflügelhof, Jüchen 22 (Rhld.) Fernr. 7



Deutsche Junghühner: 4 Monate alte 3.80 Mark, 5 Monate alte 4.20 Mk. bald legende 4.50 Mk. Garantie für lebende Ankunft.
Pohlen, Geflügelhof, Jüchen, Telefon 21.

Chaiselongue billig zu verkaufen.
Zollstraße 17.

10 Morgen
Zuckerrüben
zum Ausmachen sind zu vergeben.
Peter Heines, Neuß, Broichhof F 163.

Für Vereins-Festlichkeiten
aller Art beziehen Sie Ihre **Drucksachen** am vorteilhaftesten durch die
Gesellschaft für Buchdruckerei Neuß

Kirmes zu Weckhoven!
Am 10., 11. und 12. Oktober, nachm. von 4 bis 8 Uhr
Frei-Ball
von 8 Uhr ab
Ball
im großen Saale von **Willy Engels.**
Montag, den 11., nachm. von 2 Uhr ab **Schulreiten** wie **Ringstechen** und **Flachrennen** des Reitervereins. Während des Rennens
*** * Konzert * ***
Dienstag nachmittag von 3 Uhr ab
Kinderbelustigung.
Es ladet ein
Die Kirmesgesellschaft.
Musik Konkordiakapelle.

Schweinsköpfe
mit dicker durchwachsener fleischiger Backe
9 Pfd. geräuchert . . M 5.85
9 Pfd. gepökelt . . M 4.95
9 Pfd. Schweinekleinst. M 3.85
30 Pfd.-Bahnkübel M 11.70
Billiger Qualitäts-**Käse**
9 Pfd. gelbe Broden . . . M 4.75
9 Pfd. rote Kugeln . . . . M 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . . . . M 7.65
9 Pfd. dän. Edamer . . . . M 7.90
3 Pfd. dän. Schweizer M 9.90
200 Stück Harzer . . M 4.40
9 Pfd. Pflaumenmus . . M 4.40
ab Nortorf — Nachnahme.
CARL RAMM.
Nortorf (Holst.) 254 c

Ein Posten erstklassig.
Salon-Orchester-Roben
umständehalber billig zu verkaufen.
Quirinusstr. 7, I.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott der Herr erlöste heute morgen 7 Uhr durch einen sanften Tod unsern lieben, guten, treuen Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Josef Krüll,

Bahnhofsbuchhändler,

von seinem schweren Leiden, drei Tage vor seinem 79. Geburtstage.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Heiligenhaus, Ratingen, 7. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Montag, den 11. Okt., nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Kapitelstr. 39 aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 10 Uhr meine liebe unvergessliche Frau, unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Peter Steffens

Josepha geb. Cremer

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, nach kurzer Krankheit, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen

Peter Steffens
Maria Pisters, geb. Steffens
Therese Burgholz, geb. Steffens
Christine Gebhardt, geb. Steffens
Gertrud Schönen, geb. Steffens
Peter Steffens
Joseph Steffens
Hermann Burgholz
Karl Gebhardt
Heinrich Schönen
Trude Steffens, geb. Kühn.

Fürth bei Grevenbroich, Düsseldorf, Geldern, Neuss, Düsseldorf-Oberkassel, den 7. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Oktober, morgens 10 Uhr, hieran anschliessend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Elsen.

Willy Jansen
Kathe Jansen
geb. Richen

Vermählte.

Geilenkirchen 9. Oktober 1926. Neuss.

Johann Poschen
Christina Poschen
geb. Bellen

Vermählte

Holzheim, Helpenstein,
9. Oktober 1926.

Statt Karten.

Gertrud Hübel
Franz Sturm

Verlobte.

Grimlinghausen, 10. Oktober 1926.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 8½ Uhr, unsern lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Pet. Josef Schnok

Ackerer,

nach kurzer schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allerheiligen, Evinghoven, Orken, Büderich, Weckhoven, Neuss-Weissenberg, den 8. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 11. Oktober, morgens ¼9 Uhr vom Sterbehause aus, im Anschluss daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Roseilen.

Zu dem am Montag, den 11. Okt. 1926 um 9 Uhr in der Münsterkirche stattfindenden

Jahrgedächtnis

für die Eheleute

Otto Heinemann u. Maria
geb. Druwé

ladet freundlichst ein

die Familie.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 10. Oktober 1926.

Münsterkirche: 6 Uhr hl Messe, 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglinge und der Knaben der jüngeren Jahrgänge, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt, 10¼ Uhr Kindermesse mit Predigt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre, 6 Uhr Rosenkranzandacht mit Franziskuspredigt.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 8 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Burgunderschule, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr Andacht, ½5 Uhr Versammlung der Jünglingskongregation, ½6 Uhr Jubiläumsandacht.

St. Dreikönigenkirche: ½7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Knaben der 1. u. 2. Klasse, ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jünglingskongregation, 9 Uhr Hochamt, ½11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Versammlung der Jünglingskongregation. — Nachmittags ½3 Uhr Andacht und Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

St. Josephskirche: 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der zweiten Klassen, 8¼ Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt Nachmittags 2½ Uhr Andacht und Christenlehre.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe.

St. Barbara-Kapelle: ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3¼ Uhr Andacht.

Dienstag und Freitag abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

In der kommenden Woche ist jeden Morgen um 7 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl Messe. 7¼ Uhr hl Messe mit Predigt. — Nachmittags 4 Uhr Andacht

Alexianerklosterkirche: An allen Sonn- u Feiertagen: 7½ Uhr hl Messe 8¼ Uhr hl Messe mit Predigt — Nachmittags 5 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen

Kamillianerklosterkirche: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5½ Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt.

Kapelle zu Selikum: 7½ Uhr hl. Messe m. Pred.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: Hl. Messen um 6, 6,30, 7,15, 8, 9. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranzandacht. Donnerstag Abend 8 Uhr Vortrag für die Jungfrauen.

St. Marienkirche: hl. Messen 6, 7,10, ½8. ½9. Montag, Mittwoch Freitag, abends 8 Uhr, Dienstag Donnerstag, Samstag, nachmittags 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Dreikönigenkirche: Hl Messen ½7, 7,10, 8. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephskirche: Hl. Messe 6½ und 7¼ Uhr.

Sebastianuskirche: 7 Uhr hl Messe.

Alexianerkirche: hl Messe 7½ Uhr

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6½ u 7 Uhr hl Messe.

Kamillianerklosterkirche: hl Messen 6½, 7, 7½. Abends 7 Uhr Rosenkranzandacht.

Festkalender zum Gebrauch des Schott'schen Meßbuches.

10. Oktober: 20. Sonntag nach Pfingsten S. 544; 2. Gebet von den hl. Mart. Gereon u. Gef. Kölner Anhang S. 31; 3. Gebet vom hl. Franz v. Borgia, Kölner Anhang S. 31.
11. Oktober Montag: Hl. Bruno, Messe Kölner Anhang Seite 32.
12. Oktober Dienstag: vom Wochentag, Messe ohne Gloria S. 544; 2. Gebet um die Fürbitte der Heiligen S. [96]; 3 Gebet für alle Verstorbenen S. [123]; 4. Gebet nach Wahl.
13. Oktober Mittwoch: Hl Eduard S. 806; 2. Gebet um die Fürbitte der Heiligen S. [96]; 3. Gebet nach Wahl.
14. Oktober Donnerstag: Hl. Kallistus S. 806.
15. Oktober Freitag: Hl. Theresia S. 807.
16. Oktober Samstag: Hl. Elfius. Kölner Anhang S. 33; 2. Gebet um die Fürbitte der Heiligen S. [96]; 3. Gebet nach Wahl.

Hypotheken
von 5000.— M. an zu günstigen Bed. durch
Ferd. Adams,
Büderich b Neuß.
(Bei Anfr. Rückporto.)

In Büderich

schönes Landhaus
zu verkauf., 6 Räume, elektr. Licht u. Wasserleitung, schönste Lage, 5 Min. v. der Haltestelle der Fernbahn u. Straßenbahn.
Jos. Goebels,
Wittelderstr. 64.

Neubau Joffenallee

2 Zimmer und Badezimmer gegen 3 Zimmer zu tauschen gesucht.
Angeb. unt. J 9 an die Exp. dieser Ztg.

Kl. Geschäftsh. m. 3000 M. Anz. z. kauf. gesucht. Off. u. O 16 a. d. E.

Gut möbl. Zimmer,
1 Etg., in ruh. Hause an einz. geb. Herrn zu verm. Off. unt. N 13 an die Exp. dieser Ztg.



Bruch-heilung
ohne Operation

Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am Dienstag, den 12. Oktober in Düsseldorf Hotel „Hof von Holland."

Keine Berufsstörung
Naturgemässe schmerzlose Behandlung von **Leistenbruch, Schenkelbruch, Nabelbruch u. s. w.** auch **Wasserbruch.**

Anfragen sind zu richten nach: **Köln, Ubierring 24.**

Angesehene Zigarren-Fabrik sucht
tüchtigen eingeführten
Vertreter
für den Bezirk **Neuß-Grevenbroich-Köln.**
Offerte unter **O. 1816** an die Expedition dieser Zeitung.

Schönes Anwesen,
Gladbacherstr. 4, Wohnhaus, 2½ Stock, mit großen geräumig. Hintergeb., Wohnr., Stallungen, Hofr. und Hausgarten, zu allen Zwecken geeignet, preiswert zu verk.
Angebote an
L. Hausmann, Büttgen,
Telef. 608 Neuß erbeten.

Schöne **3 Zimmer-Wohnung** geg. 4 Zimmer Unterh. m. Garten oder Einfamilienhaus zu tauschen ges.
Off. unter P 15 an die Exp. dieser Ztg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
mit elektr. Licht und Dauerbrenner in ruh. Hause an bess. Herrn zu vermieten.
Offert. unt. N 1813 an die Exped. d. Ztg.

---

90 Mk. wöchentl. u. mehr verdienen strebsame **Privatreisende** mit meinen seit 70 Jahren bewährten Artikeln.
Erich Pötters
Barmen.

Kaffee-Rösterei
sucht tücht. Händler f. den Verkauf an Private. Da die Ware aus erster Hand geliefert wird, ist großer Absatz wie Verdienstmöglichkeit vorh. Off. unter M 12 an die Exped.

Tüchtig. Schreiner
sucht Beschäftigung im Beizen u. Polieren v. Möbeln, Stuhlreparaturen, Flechten und Auffrischen.
Hein, Gartenstr. 24.

Junger Mann, der m. Pferden umgeh. k., für sof. ges. Kost und Logis im Hause.
Neuß, Dyckhofstr. 9.

---

60 Mark d. Woche u. mehr verd. jeder, der die Vertretung uns. **Schilder, Bestecke, Neuheiten und pat. Massenartikel** an jedem Ort übernimmt.
Pötters & Schäfer
Barmen 45
Aluminium-Fabrik.

Bess Mädchen
für kl. Haushalt ges.
Frau R. Seibel,
Grevenbroich,
Bahnstr. 35.

Einige
Mädchen
von 16—17 Jahren f. unser Zink-Walzwerk gesucht.
Groope & Welter.

---

14 bis 15j. Mädchen
gesucht.
Hch. Deuß, Holzheim,
Gellschestr. 14.

Mädchen d. Lande f. Stelle f. alle Hausarb.
Josef Müller,
Mevenheim,
Konradsberg.

Ein zuverl. kath.
Mädchen
für kleinen Haushalt zu November gesucht.
Paul Nix, Hülchrath.

Hypotheken-Darlehn

für landwirtschaftliche Betriebe — nicht unter 10000 Mk. — werden zu günstigen Bedingungen streng reell schnellstens beschafft
Anfragen an **Hermann Bock, Aachen,** Ludwigsallee 3, Telefon 8104.

Einfamilienhaus,

7—8 Zimmer, mit größerem Garten **zu kaufen gesucht.**
Auf Wunsch kann modernes Einfamilienhaus, 11 Räume, Centralheizung, in schönster Lage vor dem Stadtgarten, kauf- oder mietweise überlassen werden.
Angebote unt. **G 7** an die Geschäftsst. d. Z.

Verkaufskanone.

Deutsche Nähmaschinen-Großfirma sucht für den Kreis Neuß eine **erste Kraft** als Vertreter zwecks Verkauf ihrer Artikel an Private auf Teilzahlung.
Herren aus der Branche, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind und im Besitz guter Empfehlungen, wollen Angebote einreichen unt. P 1815 an die Exped. dieser Ztg.



Unserm lieben Leutnant
Johann Poschen
nebst seiner lieben Braut
Christine Bellen
zur Vermählung die herzl. Glückwünsche!
Reiterstaffel Holzheim 1925.

Landwirtschaftliche Schule der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz. Neuß.

Der **Unterricht** beginnt Donnerstag, den 4. November Unterrichtszeit von 8—1 Uhr an allen Wochentagen.
Aufnahme finden junge Leute im Alter von mindestens 16 Jahren.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen. **Der Direktor: Fr. Wolff.**

Anzüge, Paletots, Jackenkleider nach Maß, prima Stoffe u. Zutaten von 70 M. an, in 5 **Monatsraten zahlbar,** liefert Düsseldorfer Tuchgeschäft. Verl. Sie Vertreterbesuch.
Offerten unter O 1814 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges, sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für alle Hausarbeit z. sofortigen oder späteren Eintritt ges. Nur solche, welche schon in einem besseren Hause gewohnt haben und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden
Kanalstraße 30.

Prop. Mädchen
für vormittags ges.
Thywissenstr. 1.

Mädchen v. Lande,
19 J., sucht Stelle in kleinem Haushalt.
Kaarst, Maubisstr. 2.

Aelt. zuverlässiges
Mädchen
m. gut Empfehlungen als Alleinmädchen von älterem Ehepaar in besserem Hause ges. Offert. unt. **R 1817** an die Exped dieser Zeitung.

Katholische
Landwirtstochter,
23 Jahre alt, s. Stelle als Stütze. Selbige w. 3 Jahre auf ein. Gute als Stütze tätig. Gut. Zeugnis vorh. Off. u. J 1809 an d. Exp. d. Z.

Violin-Unterricht
erteilt gründl. u. gewissenhaft. Anfr. unt. H 8 an die Exped.

Bess. kath. schulentlass. **Mädchen,** a. l. Waise, findet gute Aufn. bei kinderl. Ehep. a. d. L. Lohn Uebereink Off. u. P 90 a. d. Exp. d. Z.

Lehrmädchen

für Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft
sofort gesucht.
Angebot. m. Lebensl. u. Abschr. der Schulzeugnisse an Post-ach 146 Neuß.

14jähriges
Lehrmädchen
aus ordentl. Familie suchen
R. & P. Klein,
Krawattenfabriken,
Kanalstr. 10.

Erteile Unterricht u. Nachhilfe in allen Zweigen der Mathematik bei mäß. Honorar. Ang. u. O 14 a. d. E.

Witwer, Mitte 40er Jahre, k., 3 Kinder, 11, 13 und 15 J., mit ca. 10 000 M. Barvermögen und bürgerl. Ausstuer sucht
Lebensgefährtin
zw. 30 und 40 Jahren kennen zu lernen.
Witwe ohne Kinder nicht ausgeschl. Am l. wünscht Mädchen vom Lande, Ev. Einheirat. Off., mögl. mit Bild erb. unter K 10 an die Exped. dieser Ztg.

Eifelverein.

Sonntag, 10. Oktbr., nachm. nach Zons.
Abf. 1,40 Uhr.
Sonntagskarte Dormagen (0,80 M.).

Freibank.

Von 4 Uhr ab Verkauf von frischem
Rindfleisch.

Im Hausschlachten
empfiehlt sich
Heinr. Türlings,
Kaarst, Maubisstr. 16.

Verein der Aerzte der Kreise Neuß und Grevenbroich.
Dr. med.
Außbaum
prakt. Arzt,
Dormagen.
Verzogen nach „Hinter den Hecken", genannt **„Römerstr.",** gegenüber der höheren Schule.
Sprechstunde:
8—9½, 4—5 Uhr.

Gebrauchtes
Eichen-Schlafzimmer
mit 180er Schrank billig abzugeben.
Jesuitenhof 3.

Wohnzimmer:
Sofa, 2 Sessel, 6 Polsterstühle, Ausziehtisch, Vertikow, sehr gut erh. Komplettes
Schlafzimmer
mit 2 Betten, einzeln, **Büfett, Bücherschrank, Bilder** etc. wegen Auflösung des Haushalts billig z. verk. Besichtigung von 5—7 Uhr nachmittags. Sonntag von 10—1 Uhr.
Salzstraße 18.

Straßenrennmaschine
n., Marke Automoto, bestes franz. Fabrik., viermalig. Sieger in Rundf. durch Frankreich von akt. Rennf. ganz bill. zu vk. Näh.
Eppinger, Neuß,
Königstr. 80.

Gebr. Herd 22 M.
Kl. Handwagen 7,50, Schreibpult 6,—, 2 kl. Gasöfen 10,— u. 7,50, 2 alte Tische 7,50 u. 6,50, neues Ledersofa 60,—, Kleiderschränke, Betten, Federbetten, neue Tische u. Stühle. Stuhlsitze v. 40 Pfg.
A. Nießen, Erftstr. 9.

---

1 gut erh. amerik. **Dauerbrenner** m. Mohr, 1 gut erh. **Werkstattofen, 1 Kreuz-Thermalbad** (Heißluft- und Dampfbad mit Gash.), fast neu, billig zu vk.
Kamillianerstr. 2.

Gebr. Herd, Gasherd und Bügelofen
billig zu verkaufen.
Neuß, Wendersstr. 25.

Wenig getragenes Jackenkleid, Gr. 44—46, und **Ueberzieher** für Knaben v. 12—14 Jahr. billig zu verkaufen.
Abendterstr. 31.

Küchenmöbel

wenig gebr., zu verk.
Preußenstr. 29, part.

---

2 kleine Oefen
billig zu verk.
Venloerstr. 110.

Stiften-Dreischmaschine,
Akt. Schüttelwerk, für Motorbetr. fahrbar, sofort zu verkaufen. 100 M.
Ritterbach, Stürzelberg.

Unterhaltung und Wissen

Samstag, 9. Oktober 1926 | Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 53 — Nummer 234

In Bayern und Tirol.

Eindrücke und Erinnerungen von A. Gotzes.

Immer weiter rattert und poltert der Zug durch's liebliche Rheintal. Die rebumkränzten Berge leuchten im hellen Sonnenschein. Ernst und feierlich schauen die Burgen von den Höhen, und auf dem Strom, dem geschichtereichen, ziehen buntbeflaggte Schiffe in sonnige Ferne, just, als ob es immer strahlender Sonntag wäre. Mainz taucht auf, die goldene Stadt, mit ihrem wundersamen Dom, der sich jetzt ganz hinter Gerüsten versteckt. Endlich macht man Ernst mit seiner Ausbesserung; denn sein Verfall wurde immer besorgniserregender. Dann kommen Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg, Städte voll reicher Vergangenheit. Schon sind wir im bayerischen Land! Die Zwiebeltürme der Dorfkirchen würden es verraten und die großen Maßkrüge bayrischen Gerstensaftes, die auf den Bahnhöfen angeboten werden, wenn sonst wir es nicht wüßten. Durch den grünen Spessart geht die Fahrt, wo dunkle Tannenwälder ragen und die schönsten deutschen Eichen stehen. Stundenlang fährt der Zug, ohne zu halten, durch einsames Gebirgsland. Immer stärker macht sich die Steigung bemerkbar. Dann verebbt das Gebirge. Wir durchfahren die bayrische Hochebene Ein schweres Unwetter zieht herauf. Blitze zucken am abendlichen Himmel. Der Donner rollt mit dem Zuge um die Wette. Mir gegenüber sitzt eine junge Dame aus Münster. Bei jedem Blitzstrahl zuckt sie zusammen und duckt sich, als ob sie der Macht der Elemente ausweichen könne. Augsburg kommt. Eine Stunde noch, und der Zug fährt in den Hauptbahnhof von München ein.

Unterwegs hatten mir ein Herr aus Augsburg und eine Münchnerin die Schönheit der bayrischen Hauptstadt geschildert. Und in der Tat: ich bin nicht enttäuscht worden. München ist Großstadt, (700 000 Einwohner) ist Fremdenstadt ersten Ranges und ist doch eine Stadt, in der man sich rasch heimisch fühlt. Das macht, weil die Menschen dort durchschnittlich einfach, bescheiden und natürlich sind. Sie sind noch nicht so sehr vom Firnis der Großstadt überstrichen, wie leider viele in den Groß- und Kleinstädten der Rheinlande. Vor allem sind sie freundlich, hilfsbereit, zuvorkommend. Insbesondere auch gegenüber dem Rheinländer, den sie schätzen und achten. Die Berliner und Sachsen dagegen sind ihnen unangenehm.

München ist vor allem Kunststadt. Der Reichtum seiner Sammlungen ist unerschöpflich. Wenige TageAufenthalts können nur einen flüchtigen Einblick in einen Teil der vielen Schätze vermitteln. Die alte Pinakothek bietet ein eFülle von Bildern der allergrößten Meister. Die deutsche, niederländische, flämische, italienische, spanische und französische Malerei ist so reichhaltig vertreten, wie kaum anderswo in Deutschland und weit darüber hinaus. Den Kunstfreund vom Niederrhein berührt es schmerzlich, wenn er sich sagen muß, daß viele wertvolle Stücke dieser Sammlung, darunter zahlreiche Bilder von Rubens, van Dyck, Rembrandt u. a. zur Düsseldorfer Gemäldegalerie gehörten, die der kunstliebende Kurfürst Johann Wilhelm so reich ausgestattet hatte und die zu den bedeutendsten in Europa gehörte. Maximilian Josef von Bayern, der bei Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich u. Preußen das Bergische Land beherrschte, ließ die Galerie 1805 aus Sicherheitsgründen nach München schaffen. Trotz mehrfacher Reklamationen konnten sie nicht mehr für Düsseldorf zurückgewonnen werden. — In der Schackgalerie und in der Neuen Pinakothek begegnen uns vor allem die Meister, die uns aus tausendfach verbreiteten Wiedergaben bekannt sind. Da sind all die köstlichen Bilder der Romantiker Schwind, Spitzweg, Steinle, Führich u. a. Aber auch die größten deutschen Meister der Neuzeit: Böcklin, Feuerbach, Kaulbach, Lenbach, Marees bis hinauf zu Uhde, Thoma u. a. sind hervorragend, teilweise in ganzen Sälen, vertreten. In der Glyptothek bewundern wir die ägyptische, assyrische, römische und griechische Kunst, vorwiegend in Bildwerken, deren Alter bis ins 3. Jahrtausend v. Chr. zurückreicht. Wollte ich noch vom Nationalmuseum sprechen, dessen rund 110 Säle die ganze Entwicklung der bayrischen Kunst und Kultur von den Anfängen bis zur Gegenwart in unzähligen Kulturdokumenten veranschaulicht, so müßte der mir verfügbare Raum um das mehrfache erweitert werden. Nur eine Grabplatte möchte ich erwähnen, die uns Neußer interessieren dürfte. Sie ist aus schwarzem Schiefer und trägt in Aetzung ein Gedicht und den Namen des Verstorbenen. Dieser hieß: „Dietrich Witten, Burgerrath, von Neuß gebürtig. Gestorben den 18. September 1617." Ob hier oder in der Umgebung der Name Witten vorkommt, entzieht sich meiner Kenntnis. Und nun erst das deutsche Museum, dieses größte wissenschaftlich-technische Museum der Welt! Nicht weniger als 70 000 Sammlungsgegenstände sind hier vereinigt. Die meisten Maschinen, Apparate und Instrumente kann man in Tätigkeit sehen. Bei vielen genügt ein Druck auf einen Knopf, um sie elektrisch in Betrieb zu setzen. Einzelheiten aufzuzählen ist zwecklos. Es würde hier zu weit führen, umsomehr wenn man bedenkt, daß der Besucher 16 Kilometer gehen muß, wenn er nur an den Gegenständen vorbeikommen will. Dieses Museum ist ein Loblied auf deutschen Fleiß und deutsches Wissen, wie es herrlicher nicht erdacht werden kann. Uebergroß sind die Eindrücke, die man in München gewinnt, und es ist nicht denkbar, sie auf einen kleinen Raum zusammenzudrängen. Aus diesem Grunde kann ich nur Andeutungen geben. Wie gerne würde ich ausführlich meinen Besuch bei Prof. Leo Samberger, dem größten deutschen Bildnismaler und bei Prof. Georg Busch, dem hervorragenden Bildhauer, schildern. Ich muß mich damit begnügen zu sagen, daß es für mich eine Freude, ein herrliches Erlebnis war, diesen großen Meistern und dabei edlen und bescheidenen Menschen persönlich nähertreten zu dürfen. Soll ich nun noch plaudern über den äußeren Charakter dieser Stadt? Ueber die wundervollen Isaranlagen, durch die der schäumende und brausende Gebirgsfluß zieht, über den englischen Garten mit seinem See und seinen schönen alten Baumgruppen, über die Schönheit des Marienplatzes mit seinem Rathaus-Prachtbau, über die herrlichen Kirchen und die stolzen Bauwerke, die München vorwiegend seinen Königen verdankt! Ja, die Münchener sind stolz auf ihr München. Und doch gibts auch hier Gleichgültige, die ihre Stadt loben und sie doch nicht kennen. So sagte mir ein alter Münchener Herr: „In der Pinakothek und im Deutschen Museum, nein, da war ich noch nicht. Wohl in den Galerien von Berlin, Breslau, Kassel usw. Hier kann ich immer noch hineingehen." Wie viele sind im Quirinusdom gewesen und kennen seine Bedeutung, sein Wesen nicht! Und doch überragt unser Dom als Baudenkmal des Mittelalters alle Kirchen der Isarstadt. Vom guten Münchener Bier müßte ich noch ein Kapitel schreiben. Für 46 Pfennige trinkt man im Hofbräuhaus im Mathäserbräu, im Pschorr- und Augustinerbräu und wie alle die Bierquellen heißen, einen vollen Literkrug und genießt dabei auch noch in vollen Zügen echtes Münchener Leben. („Nicht genügend gefüllte Krüge soll man nachfüllen lassen", steht angeschlagen. Das wird den Biertrinkern gefallen!)

Bayern ist überreich an Kunstschätzen. Und gerade München und seine Umgebung sind für den Kunstfreund geradezu eine einzige große Schatzkammer. Die krankhafte Phantasie König Ludwig II. hat in den Königsschlössern Prunkbauten und Räume geschaffen, die an überladener Pracht kaum zu überbieten und einfach märchenhaft sind. Herren-Chiemsee auf der Insel gleichen Namens ist dafür ein Beispiel. Vom See aus schauen wir zuerst die Alpen in ihrer überwältigenden Majestät. Nicht nur Kunstland ist Bayern. Es entfaltet auch die ganze Schönheit der Natur. Lieblich die nähere Umgebung der Isarstadt. Leicht gewellt das Land mit herrlichen Feldern und Triften, mit tiefblauen Seen und grünen Wäldern. Wuchtig, himmelstürmend die südwärts aufsteigenden Berge, die wildgezackt und in urgewaltiger Schönheit emporragen und sich fortpflanzen, hinein in's Wunderland Tirol. Dorthin geht zunächst die Fahrt. Um Mitternacht ist Salzburg erreicht. Zwei sonnige Tage in dieser Alpen- und Kunststadt! Hoch oben liegt die Festung mit ihren gewaltigen Mauern und Türmen, von denen man eine herrliche Sicht über diese einzig schöne Stadt und die Alpenwelt genießt. Von nicht weniger als 24 Kirchen steigen die Türme und Kuppeln empor. Die lebensfrohe Pracht der Renaissance und des Barock feiert hier die herrlichsten Triumphe. Das bedeutendste Bauwerk der Renaissance auf deutscher Erde, Santino Solaris wunderbarer Dom, überragt alle Pracht der Kirchenbauten. Welches Glück, in seinen weiten Hallen an einem sonnigen Sonntagmorgen den unsterblichen Klängen einer Mozartschen Messe zu lauschen, gesungen vom Domchor unter

Schöne deutsche Bauten.



Der Dom zu Fulda, ein Barockdenkmal.

Die Meinung, daß Barock nichts als Ueberladenheit und für Deutschland etwas durchaus Fremdes sei, ist unzutreffend. Die großen deutschen Baumeister jener Zeit, wie Schlüter, Pöppelmann, Prendauer und Neumann haben zwar, wie das nach Deutschlands Zusammenbruch im 30jährigen Kriege nicht anders möglich war, fremde Formen übernommen, sie aber durchaus selbständig weiter entwickelt. Es gab damals über die Architekten hinaus wie im Mittelalter viel Begeisterung für Architektur, nur daß neben der Kirche statt des gesunkenen Bürgertums jetzt der Fürst als Auftraggeber erschien. Die neue religiöse Welle der Gegenreformation und die erstarkte Macht der Fürsten ließ großartige Kirchen und für Repräsentationszwecke nötige Schlösser und andere Bauten erstehen.

Der Dom zu Fulda ist in der Regierungszeit des baulustigen Abtes Adalbert I in den Jahren 1704—1712 von Johann Dientzenhofer in Anlehnung an Madernas Langhaus von St. Peter erbaut. Das Aeußere macht besonders in der Schrägansicht einen kompakten, geschlossenen Eindruck. Die Fassade, durch überkuppelte Seitenkapellen und Obelisken verbreitert, bildet ein großes Kompositionsdreieck. In der modernen West-Krypta des Domes, der Bonifatiuskapelle, ruhen die Gebeine des „Apostels der Deutschen". Die Orgel ist mit ihren 40 Registern eine der besten in Deutschland.











Begleitung eines ausgesuchten Orchesters, die größte Orgel Oesterreichs gespielt von Meisterhand! Da schwindet alles Erdhafte. Man erlebt heilige Musik, und man erlebt den Stil dieses Domes! Und mit den Wolken des Weihrauchs steigt der Geist empor zu lichten Fernen, zu Harmonien der Unendlichkeit! In der Nähe des Domes dann die älteste Benediktinerabtei Oesterreichs, St. Peter, deren Gründung durch den heiligen Rupert in das 7. Jahrhundert fällt. Nicht vergebens klopfte ich an die Klosterpforte dieser altehrwürdigen Kulturstätte, wo man mich zu P. Gregor Reitlechner führte. Dieser 77jährige Greis ist einer der bedeutendsten Gelehrten Oesterreichs. Sein Spezialfach ist die Mariologie, das Studium der dogmatischen Lehre über die Gottesmutter. Aber er ist auch ein begeisterter Kunst- und Heimatfreund. Selbst Tiroler von Geburt, interessiert ihn besonders die Geschichte seines Landes, und in den 2 Stunden, die ich in seinem Studierzimmer ihm lauschte, gab er mir einen Einblick in seine Forschertätigkeit und in seine Schriften. Natürlich habe ich ihm auch manches über unsere geschichtreiche Stadt, über den Quirinusdom usw. erzählt. Und als ich ihm zum Abschied die Hand reichte sagte er mir die schönen Worte: „Ich habe immer eine Freude, wenn jemand zu mir kommt, der seine Heimat lieb hat. Mit den andern bin ich rasch fertig! Sehen Sie, ich bin 77 Jahre, und ich kann nicht viel mehr wirken; aber ich hebe jede, auch die kleinste Notiz zur Heimatgeschichte auf und ordne sie in meine Mappen. Wenn ich sie nicht mehr verwerten kann, dann sind mir vielleicht meine Nachfolger dankbar dafür." Daß man in Salzburg die dem ersten Jahrhundert nach Chr. angehörenden Katakomben in der Mönchsbergswand besucht, sich an dem stimmungsvollen Kreuzgang und Friedhof von St. Peter mit seinen schönen Grabdenkmälern aus alter Zeit erbaut und Mozarts Geburtshaus besichtigt, ist selbstverständlich. Und erst ein Besuch der Umgebung dieser einzigschönen Stadt! Wie entzückend sind die Fernblicke, die man da auf die Alpenketten genießt! Etwa hoch oben von der anmutigen Wallfahrtsstätte Maria Plain aus oder von der Festung, wo das Glockenspiel des Rathausturmes seine alten Weisen hinaussendet. Der Abschied wird schwer! Doch neue Eindrücke übertönen ihn. In Berchtesgaden, dem sauberen Kurort, sind wir wieder auf bayrischer Erde. Hoch überragt der Watzmann mit seinen Riesengesellen den Ort. In der Nähe der Königssee, in der Tat der König der Seen im ganzen Land. Eine Fahrt hinüber nach St. Bartholomä und zum Hintersee ist nur vergleichbar einem Märchentraum. Doch weiter — weiter. Durch Felsen und Schluchten, vorbei an brausenden Gebirgsbächen, an Wald und bergumsäumten Städtchen und Dörfern, Innsbruck, der herrlichen Stadt entgegen. Bei strömendem Regen langte ich an, und am andern Morgen flutete helles Sonnenlicht über die im Neuschnee leuchtenden Berge. Ein unvergeßlich erhabenes Bild! „Dieses Schauspiel habe ich seit dreißig Jahren nicht im Juli erlebt", sagte mir ein alter Innsbrucker Herr. Wir weilen wieder in Oesterreich. Man merkt es an der ausgesuchten Höflichkeit mit der der Oesterreicher den Fremden behandelt und ihm den Aufenthalt angenehm macht. Nur einige Beispiele. Ich wohnte bei Privatleuten. Uebrigens um die Hälfte billiger, als in München. Am zweiten Tage verständigt mich die Frau des Hauses, sie habe für ihren Sohn im Geschäft frei gefragt, damit er mit mir eine Wanderung in die Berge machen könne. Und die Tochter spielte mir abends „zur Erheiterung" auf dem Klavier vor. Obschon das Spiel recht bescheiden war, mußte ich dem guten Wulen aufrichtige Anerkennung zollen. Ueberhaupt ist der Oesterreicher recht gemütlich und nett. Es kommt ihm nicht darauf an, den Fragenden ein Stück Weges zu begleiten damit er nur ja nicht sein Ziel verfehlt. Der Beamte auf der Landesverwaltung, wo ich wegen meiner Einreiseerlaubnis zu tun hatte, empfing mich mit den Worten „Was wünschen der Herr?" und bot mir gleich einen Stuhl an. Die Reisenden auf der Bahn sind für den Beamten die „Herrschaften", und der kleine Junge auf der Straße nimmt sein Käppchen ab, wenn man ihn anspricht. O, derartige Sitten machen die Heimat auch schön und es wäre zu wünschen, wenn sie sich bei uns noch mehr einbürgerten. Freilich, daß die Bahnbeamten bei Regenwetter ihren Dienst mit dem Regenschirm versahen, was ich in Kufstein beobachtete, das war mir doch gar zu drollig und zu gemütlich.

Innsbruck! Wie herrlich ist diese Stadt! Man muß über die Maria-Theresienstraße gehen, um den packendsten Eindruck der Innenstadt zu erhalten. Oder zur Hungerburg hinaufsteigen, um ihr Gesamtbild zu genießen. Wie gigantische Urweltriesen ragen die Berge. Im Tale rauscht eiligen Schrittes der Inn, grünt und blüht sommerliche Pracht, und hoch oben auf den Häuptern der Berge leuchtet ewiger Schnee, drohen die Gletscherschluchten, blühen einsam Alpenrose und Edelweiß. Wie reich ist auch diese Stadt an Ueberlieferungen geschichtlicher Vergangenheit und an Kunstschätzen. Wunderbar der Renaissancebau der Hofkirche mit dem prachtvollen Grabdenkmal Kaiser Max I., umgeben von 28 Erzstatuen gepanzerter Ritter und edler Frauen, alle überlebensgroß und jede ein Meisterwerk. In der Hofkirche die silberne Kapelle mit silberner Muttergottesstatue und 23 Erzbildern von hohem Kunstwert. Die leuchtende Barockpracht der Kirche St. Jakob mit dem berühmten Marienbilde von Lucas Cranach ist von außerordentlicher Schönheit. An andern sehenswerten Kirchen, Denkmälern und interessanten altertümlichen Bauwerken ist Innsbruck überreich. Im Süden der Stadt das Prämonstratenserstift Wilten mit wunderbarer Kirche in italienischer Renaissance und vielen Sehenswürdigkeiten. Hier bin ich eingekehrt und habe zwei Stunden die Gastfreundschaft des hochw. Herrn P. Prior genossen, der mich in die Vergangenheit der alten Kulturstätte einweihte und mir das Gegenwärtige zeigte. Nun hinauf zum Berg Isel, wo des großen Volkshelden Andreas Hofer Denkmal steht, und weiter bergan zur Wallfahrtsstätte Heiligwasser mit dem überwältigenden Blick auf die Innsbrucker Nordalpen. Heimwärts dann mit der Karwendelbahn, der an Romantik reichsten Bahn Bayerns. Ein Tag noch in Partenkirchen, überragt von der Zugspitze. Weiter München, der grüne Spessart, der ewigjunge deutsche Rhein. Aus Dunkel und Nacht steigt empor Meister Wolberos wunderbarer Dom.

Aus Nah und Fern.

Rheydt, 7. Okt. Ueber die Finanzlage der Stadt machte in der Stadtverordnetensitzung Oberbürgermeister Dr. Graemer die überraschende Mitteilung, daß sich im Haushalt ein Fehlbetrag von 893 000 Mk. ergeben habe. Dies sei zurückzuführen auf die Erhöhung der Ausgaben, besonders für die Wohlfahrtspflege und auf die Verringerung der Reichssteueranteile. Allerdings bringe die Gewerbesteuer rund 300 000 Mark mehr ein, als veranschlagt, wodurch der Fehlbetrag erheblich vermindert wird.

Köln, 7. Okt. Die Universität Köln verlieh dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Kuratoriums der Universität Köln, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Ch. Eckert in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Kölner Hochschulen während eines Vierteljahrhunderts und bei der Gründung der Universität Köln die Würde eines Ehrenbürgers der Universität.

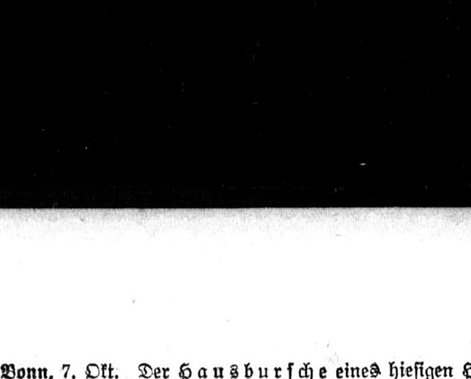
Bonn, 7. Okt. Der Hausbursche eines hiesigen Hotels in der Bahnhofstraße, so wird geschrieben, wandelt, wenn er einen „kleben" hat, nicht ehrbar graden oder auch zackigen Weges in seine Schlafstelle, sondern benutzt dann mit Vorliebe den Weg über die Dächer. Als er jüngst wieder einmal den Dächerweg betreten hatte, rückten Polizei und Feuerwehr an, die in dem Dachwanderer einen Einbrecher vermuteten. Als die Männer der Ordnung das Dach erkletterten, verkrümelte sich der Nachtwandler in sein Zimmer und so blieb die Suche von Polizei und Feuerwehr ergebnislos.

Münstereifel, 7. Okt. Der Oberförster Bollenrath hatte dieser Tage das seltene Glück, einen Vierzehner zur Strecke zu bringen.

Der Förster Lehmann von der Hanielschen Forstverwaltung Hülloch wurde in Anerkennung seiner 20jährigen treuen Dienste zum Jagdmeister ernannt. Außer anderen Ehrungen wurde ihm auch der Abschuß eines Hirsches zum eigenen Nutzen frei gegeben.

Weinheim, 7. Okt. Ausflügler fanden im Wald bei Weinheim, etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, eine ältere Frau in halbverhungertem Zustande. Sie lag auf einem aus Moos und Gras hergerichteten Lager. Die Frau, eine 60jährige ehemalige Köchin, hat sich schon seit Wochen im Walde aufgehalten und sich von Brombeeren und Gras genährt.

Wermelskirchen, 6. Okt. Bei dem Landwirt Willi Bever in Wicksberg bei Dhünn fing ein Lastkraftwagen Feuer, wodurch ein Schuppen, das Wohnhaus und die Stallung vernichtet wurden.



Hausfrauen, merket auf!

5 Konsumgenossenschaftliche Werbewoche.

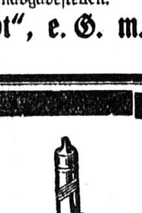
Je mehr und je stärker die Genossenschaften, desto weniger Uebervorteilung, desto weniger Ausbeutung. Daher haben nicht nur die Verbraucher, sondern auch Gewerbetreibende und Landwirte ihre Genossenschaften. Je mehr Genossenschaften, desto gerechtere Verteilung des durch wirtschaftliches Schaffen und Streben erarbeiteten Reichtums. Bei einem Privatbetrieb oder einer Aktiengesellschaft fließt der Ueberschuß in die Taschen einiger weniger, bei der Genossenschaft kommt der Ueberschuß den Mitgliedern zugute. Z. B. verteilt unsere Konsumgenossenschaft „Eintracht" in diesen Tagen an Rückvergütung 284 077,80 Mark, an einzelne Mitglieder bis zu 150 Mark und mehr. Aufnahmescheine in unseren bekannten Warenabgabestellen.

Konsumgenossenschaft „Eintracht", e. G. m. b. H.,
M. Gladbach.

Die sparsame Hausfrau verwendet MAGGIS Würze,

denn sie weiss, dass es nur weniger Tropfen bedarf, um dünnen Suppen, Fleischbrühen, Gemüsen und Sossen sofort einen kräftigen Wohlgeschmack zu geben. — Vorteilhaftester Bezug in grossen, plombierten Originalflaschen zu RM. 6.50.

— Man verlange ausdrücklich MAGGIS Würze. —



Ein Waffengang.

41) Roman von Edmund Sabott.

Die letzte Zahlung der türkischen Regierung war natürlich nicht erfolgt. Osterroth verfügte also über keine Gelder, um die letzten fälligen Beträge an die Lieferfirmen abzuführen. Die Bemühungen, neues Geld aufzutreiben, blieben ohne Erfolg. Keinen Pfennig vertraute man ihm mehr an, denn nichts hätte er als Sicherheit anbieten können.

Ferner denn je war ihm der Gedanke an Ilina von Walck. Obwohl ja Frau von Bylburg nun tot war, und es nun eigentlich keinen Grund mehr gab, Lothars Schuld zu verschweigen, konnte er nicht zu ihr gehen als Ueberwundener und um Gnade betteln. Wenn sie ihm nicht geglaubt und ihn abgewiesen hätte, wenn sie den Kampf trotz seiner Bitten fortgesetzt hätte bis zum Ende? — Es gab keinen Weg zu Ilina von Walck! Wie kann sich ein Mann demütigen vor der Frau, die er liebt? Wie kann er als Ueberwundener von ihr Erbarmen verlangen? Wie konnte er, da ihm das Wasser an der Kehle stand, auf seine anständige Gesinnung pochen und daraus für sich ein Recht herleiten auf ihre Hilfe?

Die Brücke am Dschaggesireh ist tot, und Osterroth erlebte bittere Stunden, in denen das nimmermüde Geräusch der Arbeit dort unten in seinen Ohren klang und ihn rief, das Werk zu vollenden. Er hörte die Laufkräne brummen, die Stampfer knattern, die Loren kreischen, hörte den eintönigen Singsang der Arbeiter in den Gewölben. Die Brücke ist tot! Niemals mehr wird man einem unzuverlässigen Bauherrn ein solches Werk anvertrauen, niemals mehr wird er als Herrscher hinwegsehen können über sein Reich. — — —

Ein Bittgang zu Ilina von Walck, und vielleicht — — — vielleicht erwacht dort unten am Dschaggesireh wieder das Leben. Er kann den Schaden wieder gut machen und sich vielleicht noch mit hinlänglichem Anstand aus allen Schwierigkeiten ziehen. Der Fehler bei der Brücke könnte vielleicht vertuscht, das Mißlingen in der Fachwelt verheimlicht werden! Ein Bittgang zu Ilina von Walck und vielleicht — — — vielleicht wurde alles gut.

Dies waren die schlimmsten Nöte, die Osterroth in diesen Tagen kennen lernte. Es ging um Leben oder Verzicht. Dann überwand er alles und entschied sich für den Verzicht. Ihm blieben seine Hände, ihm blieb sein Kopf und seine Arbeitskraft! Wozu eine Demütigung, wozu ein Flehen um Gnade? Wozu Mitleid?

Er ging nicht zu Ilina, aber Ilina kam zu ihm. Sie kam wirklich zu ihm, und als er es erfuhr, erschrack er und fühlte seine Sicherheit schwach werden, seinen festen Willen wanken.

Er war gerade von Verhandlungen mit einigen Bankleuten gekommen und hatte abermals eine Ablehnung in der Tasche, als Ilina ihm gemeldet wurde. Sie wartete seit mehr als einer halben Stunde auf ihn, und es fehlte ihm der Mut, sie sofort zu sich zu bitten. Einen Augenblick lang dachte er daran, sie wegzuschicken und ihr eine Aussprache zu verweigern. Ganz gewiß aber hätte sie ihm das als Feigheit ausgelegt; und er empfing sie.

Es war ein ziemlich erbärmliches und sehr anspruchsloses Zimmer, das Osterroth bewohnte, und worin er nun Ilina erwartete. Das Zimmer war der passende Rahmen zu den trüben Verhältnissen, in denen er sich befand. Er fühlte das mit starker Beklemmung und Beschämung, was seine Unsicherheit noch vergrößerte, und um diese zu verbergen, zwang er sich ein schroffes, streng unverbindliches Benehmen auf. Er fühlte, daß ein geringes Sichgehenlassen, eine kleinste Wankelmütigkeit ihn straucheln lassen konnte. Zu groß war die Verlockung, mit Ilina von Walck Frieden zu schließen.

Sie trat ein, ebenso hastig und rasch, wie er es immer von ihr gewohnt war. Ein wenig atemlos war sie, ob von ihrer Erregung oder den schnellen Schritten, vermochte er nicht zu entscheiden. Sie trat auf ihn zu und sah ihn durch die engen Maschen ihres silbergrauen Schleiers einige Augenblicke lang aufmerksam an, und er stellte insgeheim fest, daß sie nicht mit dem anmaßenden Ausdruck der glücklicheren Siegerin vor ihm stand.

Er wies auf einen Stuhl, doch sie nahm nicht Platz, sondern trat nun einen Schritt von ihm zurück und schlug den Schleier empor.

Vielleicht hatte sie gehofft, ihn ein wenig mürber zu finden und leichteres Spiel mit ihm zu haben. Da er aber nun vor ihr stand, aufgereckt, eisig, mit einem verbissenen Gesicht wie ein trotziger Junge, wich aus ihren Augen die teilnehmende Neugier, die zuerst noch darin gestanden hatte, und als Osterroth sie nun fragte, kalt und schroff an sie die Frage stellte, welcher Anlaß sie zu ihm geführt habe, waren sie beide wieder unversöhnlich, kampfbereit wie immer.

„Ich komme, Sie zu warnen, Herr Osterroth!" antwortete sie und sah sich in seinen Augen fest.

„Wovor?"

„Vor dem Zusammenbruch."

„Wer hat Sie darum gebeten?" gab er achselzuckend zurück.

Sie errötete und fand nicht sogleich eine Antwort.

„Wenn diese Warnung der einzige Grund Ihres Besuches ist," fuhr er fort, „so hätten Sie sich ihn ersparen können." Und etwas lauter werdend, sprach er weiter: „Was Sie meinen Zusammenbruch nennen, geht Sie nichts an. Es ist eine Sache, mit der ich allein fertig zu werden habe und für die ich allein die Verantwortung tragen muß. Sie haben für anderes schwerer die Verantwortung zu tragen, Fräulein von Walck!"

„Sie sind in meiner Hand!"

„Ich bin in keines Menschen Hand, am allerwenigsten in der Ihren! Was können Sie gegen mich tun? Sie können mir in ein paar Tagen, wenn es Ihnen so beliebt, mein Gut nehmen, Sie können mir die Arbeit von ein paar Jahren zuschanden machen; was Sie aber nie und nimmer können, Fräulein von Walck, das ist, mir meine Zuversicht und meine Arbeitslust rauben. Ich fange von vorn an! Tausendmal lieber beginne ich mit diesen beiden Händen von vorn, als daß ich auch nur einen Pfifferling, ein einziges gutes Wort, ein leises Fünkchen Gnade von Ihnen annehme! Verstehen Sie mich? Ich will nichts von Ihnen! — Sie mögen gehen!"

Erst als er sie aufforderte, ihn zu verlassen, fuhr sie zusammen. Alles andere hatte sie ruhig, ohne ein Wimperzucken über sich ergehen lassen.

„Herr Osterroth!" rief sie ihn an, und es war ein wenig Flehen in diesem Ruf. Er gab keine Antwort, und eigensinnig wie ein Kind wiederholte sie: „Sie sind in meiner Hand! Sie bringen sich selbst um, wenn — — —"

„Nun: wenn — — —?"

Sie sah ihn an, und er wollte ihren flehenden Blick nicht verstehen.

„Etwa: wenn ich nicht zu Kreuze krieche? Ich wiederhole Ihnen, Fräulein von Walck, Sie können mein Gut unter den Hammer bringen, Sie können mich zwingen, meine Firma auffliegen zu lassen, Sie können mich zwingen, auf meine Brücke zu verzichten; aber niemals können Sie mich zwingen, zu Kreuze zu kriechen. Erwarten Sie es etwa von mir? Sie haben gegen mich mit sinnlosen Gründen einen Kampf begonnen. Heute bin ich der Unterlegene. Ich leugne das nicht. Aber nun haben Sie mich aller Rücksicht los und ledig gesprochen! Was Sie mir damals ankündigten — das kündige ich heute Ihnen an! Gelichter, wie Stromiky und Glawina, brauchen mir nicht zu helfen. Sind Sie zu mir gekommen, um Ihren Sieg zu feiern? Sie haben ihn noch längst nicht in der Tasche. Ich strecke die Waffen nicht, am allerwenigsten jetzt, da Sie das Heft in der Hand halten!"

Eine Pause verging. Ilina wagte keine Antwort und Osterroth vermied es, sie anzusehen. Wirklich erschien es so, als sei nicht er, sondern Ilina die Ueberwundene. Wo war in dieser Stunde ihre sprühende Kampfesfreudigkeit geblieben? Sie stand elend und wie zerknirscht vor ihm, versuchte sich aufzuraffen zu einer heftigen Erwiderung und vermochte es nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Köln, 6. Okt. Am 1. November 1924 wurde ein Handlungsgehilfe aushilfsweise mit täglicher Kündigung bei einer hiesigen Firma eingestellt. Jetzt wurde der Gehilfe mit monatlicher Kündigung entlassen. Er verlangte aber Zahlung des Gehaltes bis Schluß des vierten Kalendervierteljahres. Der Vertreter des Beklagten wandte ein, daß die nach dem Gesetz zulässige kürzere Kündigungsfrist von einem Monat hier Platz greifen müsse, da durch eine tägliche Kündigungsfrist vereinbart war, also es ihr Wille gewesen sei, die kürzeste Kündigungsfrist festzusetzen. Das Gericht aber verurteilte die Beklagte zur Zahlung des Gehaltes bis zum Schluß des Jahres. Nach § 69 des H.-G.-B. ist eine aushilfsweise Beschäftigung nur für eine Dauer von 3 Monaten zulässig; der Kläger wurde aber über diese Dauer auf unbestimmte Zeit weiterbeschäftigt, ohne daß eine Vereinbarung über Kündigungsfrist getroffen wurde. Somit trat ein festes Mietsverhältnis ein, daß nur mit der gesetzlichen Frist von 6 Wochen vor Vierteljahresschluß aufgekündigt werden konnte. Die monatliche Kündigung findet nach § 67 H.-G.-B. nur dann Anwendung, wenn sie ausdrücklich bedungen ist.

Duisburg, 6. Okt. Der Rotterdamer Handelskammer wurde mitgeteilt, daß die zwischen dem Magistrat der Stadt Rotterdam und der Rotterdamer Handelskammer geführten Besprechungen dazu geführt haben, daß beide Körperschaften für die zunächst probeweise vorzunehmende Eröffnung der Luftverkehrslinie Rotterdam-Duisburg eine geldliche Unterstützung gewähren wollen. Diese Luftverkehrslinie soll mit Wasserflugzeugen der Deutschen Lufthansa betrieben werden. Der Arbeitsminister habe seine Zustimmung zu diesem Plan gegeben.

Ruppichterroth, 7. Okt. Hier stürzte ein 75jähriger Mann, der hier zu Besuch weilte, beim Obstpflücken vom Baum und starb an den erlittenen inneren Verletzungen.

Solingen, 6. Okt. Eine Neuerung hat die staatliche Polizei durch die Einsetzung von sog. Verkehrsstreifen anstatt der Standposten eingeführt. Die Neuerung soll eine bedeutend bessere Verkehrsbeaufsichtigung in allen Straßen der inneren Stadt gewährleisten und hat dabei den Erfolg, daß die Autoraserei in den Straßen nach dem Passieren der Verkehrsposten aufhört. Durch Einstellung der im Postendienst ersparten Beamtenkräfte in den Nachtdienst konnte auch dieser eine Besserung erfahren.

Elberfeld, 6. Okt. Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter im Fallen begriffen. In der abgelaufenen Berichtswoche verminderte sich die Zahl der männlichen um 56 auf 6842, die der weiblichen um 30 auf 1441.

Hamborn, 6. Okt. In der städtischen Badeanstalt brach ein Mann nach dem Genuß eines Glases Bier bewußtlos zusammen. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat der Mann ein Pulver in das Bier geschüttet und davon getrunken. Nach kurzer Zeit brach er dann zusammen.

Remscheid, 6. Okt. Auf dem Wege „Zur Mühle" fanden Spaziergänger eine Blechbüchse mit rund 480.— Mark Falschgeld. Es handelt sich um 131 Dreimarkstücke, 40 Zweimarkstücke und ein Fünfmarkstück. Die Prägung der Stücke war sehr gut. Die Polizei fahndet eifrig nach den Falschmünzer.

Lüttringhausen, 6. Okt. Im hiesigen Neuenhof fiel ein Fuhrmann beim Ausbiegen mit seinem Fuhrwerk vom Bock und wurde von seinem eignen Fuhrwerk überfahren. Die Verletzungen waren so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb.

Kassel, 6. Okt. Am 10. und 11. Oktober werden der fünfte Preußische Richtertag und die Vertreterversammlung der deutschen Richter in Kassel zusammentreten. An Vorträgen stehen bis jetzt fest: Prof. Dr. Stier-Somlo-Köln über „Deutsches und preußisches Verwaltungsrecht" Landesgerichtsdirektor Dr. Hellwig über „Psychologie und Rechtsfragen" und Prof. Swoboda-Graz über „Oesterreichisches Gerichtswesen". Weitere Vorträge werden die wissenschaftliche Fortbildung der Richter, die Rechtsphilosophie in der Praxis u. a. mehr betreffen. Die Berufungsverhandlung gegen den Senatspräsidenten Großmann-Berlin, über den Beschluß des Preußischen Richtervereins, der ihn aus dem Richterverein ausschließt, wird zur Verhandlung anstehen. Der Tagung wird die dritte ordentliche Mitgliederversammlung der Vereinigung preußischer Staatsanwälte in der Zeit vom 8. bis 9. Oktober vorausgehen.

Trier, 6. Okt. Am 27. und 28. September 1926 wurden bei der Deutschen Reichsbahn die Ortsbeamtenräte, die Bezirksbeamtenräte bei den einzelnen Direktionen, sowie der Hauptbeamtenrat bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft neugewählt. Im Reichsdirektionsbezirk Trier einschließlich der Eisenbahnausbesserungswerke Conz und Trier-West wurden bei dieser Wahl an Stimmen abgegeben: 1. für die Liste der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner e. V. und der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten 1967, 2. für die Liste des Zentralgewerkschaftsbundes der Reichsbahnbeamten 1678, 3. für die Liste der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer 834, 4. für die Liste des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands 344 Stimmen. Ungültig waren 53 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 86½%.

Würzburg, 6. Okt. Der 19jährige Maurer Lorenz Schmelzer aus Gräfenhäusling wollte abends mit seinem Rade nach der nahen Stadt fahren, um für seinen im Sterben liegenden Vater einen Arzt zu holen. An einer steilen Stelle stürzte er vom Rade und brach sich das Genick, sodaß er nach wenigen Minuten verstarb. Als man die Todeskunde nach Hause brachte, war der Vater gerade auch gestorben.

Zürich, 5. Okt. Ein von Kaltbrunn in der Richtung Rapperswil—Wattwil abgegangener Güterzug blieb gestern im Rickentunnel etwa in der Mitte aus bisher noch nicht geklärter Ursache stecken.

1 Uhr mittags gingen von Kaltbrunn und von Wattwil mehrere Hilfsmannschaften ab. Die Kaltbrunner drangen etwa 2 Kilometer in das Tunnelinnere vor, mußten aber infolge starker Gas- und Rauchentwicklung unverrichteter Dinge zurückkehren. Die Rettungsmannschaft von Wattwil drang wahrscheinlich bis zu dem verunglückten Zug vor. Sie fand den Heizer auf, mußte aber dann den Tunnel wegen Gasgefahr fluchtartig unter Zurücklassung von zwei Mann verlassen. Von dem zurückgelassenen Personal der Rettungsmannschaft Wattwil sind inzwischen zwei Mann der Gasvergiftung erlegen.

Im Tunnel befanden sich noch 7 Mann, die Begleitpersonen des steckengebliebenen Zuges und die beiden nachträglich verunglückten Leute der Hilfsmannschaft, die alle tot sind.

Bialystock, 8. Okt. Dieser Tage lieferte hier auf einem öffentlichen Platze ein Athlet der schaulustigen Menge Beweise seiner Kraft. Nachdem er mit einem Stier gekämpft hatte, sollte über seine Brust ein Auto mit 10 Insassen fahren. Während dieses Experiments verschoben sich jedoch die auf der Brust des Athleten liegenden Bretter, und die Brust wurde von den Rädern des Autos eingedrückt. Der Athlet mußte in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus überführt werden.

Unsere gute Kleidung für den Herbst

ist das was Sie suchen. Wunderbar in den Farben und Dessins, hervorragend in Ware und Verarbeitung und dabei im Preise so niedrig, daß es Ihnen leicht gemacht ist, sich diese unsere gute Kleidung anzuschaffen. Die Auswahl ist enorm. Wir führen an:

Herren-Anzüge und -Mäntel

in den neuesten Formen und in den neuesten Farben.

Unsere Hauptpreislagen:

Mk. 28.- 33.- 36.- 40.- 48.- 55.- 62.-
68.- 75.- 80.- 85.- 95.- 105.- u. höher.

Herren-Gummi-Mäntel Mk. 12.50 16.- 22.- 25.-
30.- 36.- 42.- u. höher

Herren-Loden-Mäntel Mk. 18.- 24.- 28.- 33.-
38.- 42.- 48.- u. höher

Herren-Mäntel, imprägniert Mk. 18.- 25.- 36.- 48.-
55.- 68.- 78.- u. höher

Herren-Windjacken Mk 7.50 8.50 9.50 11.- 14.-
16.- 18.- 19.- 21.- u. höher
imprägniert, in feschen, kleidsamen Macharten

Herren-Sporthosen Mk. 4.50 5.50 6.75 7.50 9.50
12.- 14.- 16.- 18.- u. höher
aus strapazierfähigen Qualitäten

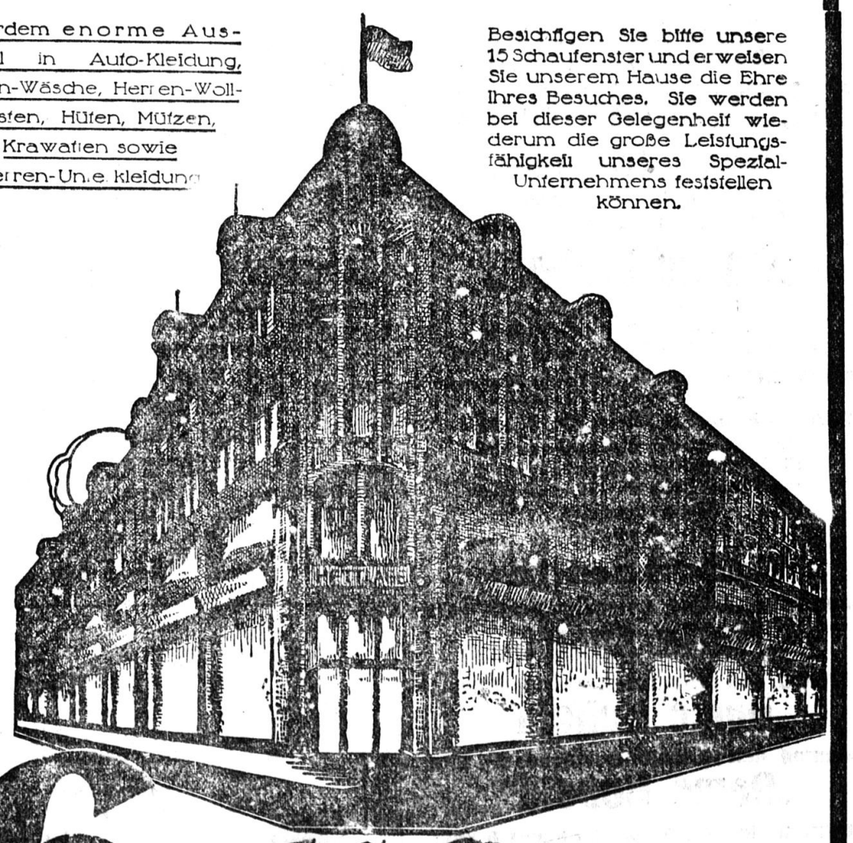
Jünglings-Anzüge
in neuen feschen Formen
Mk. 16.— 21.— 24.— 28.—
30.— 36.— 42.— u. höh.

Jünglings-Mäntel
in modernen Formen und Farben
Mk. 24.— 28.— 32.— 36.—
42.— 48.— 55.— u. höh.

Knaben-Anzüge
je nach Größe und Qualität
Mk. 7.50 9.— 12.— 15.—
18.— 21.— 24.— u. höh.

Knaben-Mäntel
je nach Größe und Qualität
Mk. 7.50 8.50 10.— 12.—
15.— 18.— 22.— u. höh.

Außerdem enorme Auswahl in Auto-Kleidung, Herren-Wäsche, Herren-Wollwesten, Hüten, Mützen, Krawatten sowie Herren-Unterkleidung



Besichtigen Sie bitte unsere 15 Schaufenster und erweisen Sie unserem Hause die Ehre Ihres Besuches. Sie werden bei dieser Gelegenheit wiederum die große Leistungsfähigkeit unseres Spezial-Unternehmens feststellen können.

Hettlage

KLOSTERSTRASSE

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf.

DÜSSELDORF

Zwangs-Versteigerung.

Am Montag, den 11. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr,

sollen zu **Büderich** im Pfandlokale der Wirtschaft **Delmes**, Düsseldorferstr. 50:

1 Herrenfahrrad, 1 Anrichte, 2 Brillant-Herrenringe und 4 Damenringe, 1 Brillant-Brosche, 1 Perlenkollier, 2 goldene Broschen, 1 goldene Damenuhr, 1 gold. Halskettchen,

ferner um 12 Uhr Crefelderstr. 1:

1 Schraubstock, 1 Treppenleiter, Schienen, Sockel, Dachziegel, gelöschter Kalk u. dgl. m.

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Gräfrath, Ober-Gerichtsvollzieher in Neuß.

Freihändiger Zwangsverkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sind freihändig zu verkaufen:

12 Seladonschirme aus Porzellan,
10 Kuppelschalen mit Schliff,
5 schmiedeeiserne Ampeln,
7 elektrische Kochapparate, vernickelt,
2 elektrische Reisegarnituren,
1 Türöffner,
10 Tischdrücker, Luxusausführung,
28 Charchierungen,
15 Gabelkontakte,
1 Toblau mit 6 Klappen,
1 Toblau mit 3 Klappen,
28 Birndrücker (Eichel),
18 Birndrücker (emitiert),
25 Klingelumschalter,
10 Türsicherer,
12 Klingelrosetten,
100 Schellenhalter,
10 Wandfassungen,
6 Steckerfassungen,
49 Zählerträger,
90 Stahleinfassungen,
10 Wandfassungen,
50 Patronen 160 Amp.,
125 Patronen 50 Amp.,
20 Patronen 80 Amp.,
200 Patronen 15 Amp.,
52 Stöpselköpfe Maximal,
44 T. Z. Stöpselköpfe.

Kaufliebhabern stehen die Sachen zur Besichtigung nachmittags 3 Uhr in meinem Büro, Schwannstraße 35, 2. Etg., zur Verfügung.

Gräfrath, Obergerichtsvollzieher.
Telefon 1974.

Arbeits-Invalidenverband Neuß nebst Sterbekasse.

Dienstag, den 12. Oktober von A—K, Mittwoch, den 13. Oktober von L—Z werden die Sozialrenten an die Unterstützungsberechtigten vom Wohlfahrtsamt, Hymgasse, ausbezahlt. Mittwoch, den 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Annastift, Brückstraße: Beitragszahlung.

Erstklassige Nähmaschinen,
Fahrräder, Kinderräder, Ersatzteile.
Herabgel. Preise. bequeme Teilzahlung.
Vertretung der Presto-Räder.
Joh. Schmitz, Büttgen,
Jan v. Werthstr. 8.



Betrifft **Gesolei!**

Unsere **Gesolei-Zigarette** *hat sich in geradezu überraschend kurzer Zeit in allen Gauen Deutschlands einen großen Freundeskreis erworben! Ihre Fabrikation wird deshalb auch nach Schluß der Gesolei-Ausstellung beibehalten werden.*

Sie brauchen sich nicht von ihr zu trennen!

Der ständig steigenden Nachfrage ist durch erweiterte Aufnahme ihrer Herstellung Rechnung getragen.

Musterherstellungsbetrieb auf der Gesolei in Halle 82.

YENIDZE CIGARETT.-FABRIK DRESDEN KÖLN KÖNIGSBERG (PR) SEIFHENNERSDORF (SA)

Vereinskalender.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre.
Heute abend bleibt das Jugendheim geschlossen. Morgen in der 7 Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. Keiner darf fehlen. Um 10 Uhr Spielstunde der Schachabteilung. 12¼ Uhr Danksagungsandacht mit Vortrag vor dem Herz Jesu-Altar. Wochenplan: Dienstag Vereinsabend. Mittwoch 8½ Uhr Versammlung der Wanderabteilung. Donnerstag 8 Uhr Schachabteilung und Lesezirkel. Freitag um 8 Uhr Spielersitzung der Sportabteilung.

Kath. Gesellenverein.
Sonntag abend 8 Uhr **Aufführung** des Dramas „Andreas Hofer." **Karten sind im** Gesellenhaus und in einer Anzahl Verkaufsstellen in der Stadt zu haben, für Mitglieder nur im Gesellenhaus. Montag abend 8 Uhr Vereinsabend mit Religionsvortrag: „Christus, der König und sein Herold." Dienstag abend Turnen und Vorstandssitzung. Ferner Schachspiel. Mittwoch nachmittag ab 6 Uhr leichtathlet Training im Stadion. Donnerstag abend 8 Uhr Eröffnung des literarischen Zirkels unter Leitung von Herrn Rektor Wiegand (Konferenzzimmer.) Freitag abend Turnen.

Vereinigung Allerheiligen nach Kevelar.
Sonntag, den 10. Oktober findet im Rest. Carl Denecke, Rheinstraße, unsere diesj. Generalversammlung statt. Besprechung der Wallfahrt usw. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, Gönner und Freunde um pünktliches Erscheinen.

Leokasse Marienpfarre.
Jeden 1. und 2. Sonntag im Monat findet auf dem Sekretariat Marienkirchplatz von 10 bis 12 Uhr Beitragszahlung statt.

Mar. Jünglingskongregation St. Marien.
Sonntag, den 10. Oktober, morgens 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Dieselbe opfert der Verein auf für die Seelenruhe des verstorb. Herrn Generalpräses Msgr. Mosterts, für den auch das hl. Meßopfer dargebracht wird. Alle Mitglieder werden gebeten, in den vorderen Bänken zu beiden Seiten des Mittelganges Platz zu nehmen und **nur nach der hl. Wandlung** zu kommunizieren, nicht vor der hl. Messe und auch nicht um 8 Uhr. Nachmittags Gedächtnisandacht mit Predigt auf den verst. Generalpräses um ½5 Uhr. Daran anschließend um 6 Uhr im Marienhaus Familienfeier für den Verein, bei der der neue Präses feierlich in sein Amt eingeführt wird. Alle Angehörigen der Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen. Alle Abteilungen beteiligen sich. Sonntag morgen 10 Uhr Abrechnung der Bezirksvorsteher (Marienhaus). Montag 8 Uhr Probe der dramatischen Abtlg. Dienstag 7½ Uhr Wanderabteilung. 8¼ Uhr Orchester. Mittwoch 8 Uhr Jungmänner-Abt. mit Vortrag des Präses, danach gem. Teil. 8 Uhr Lit. Abt. 7½ Uhr Trommler bei Wolf. Donnerstag 8 Uhr Dramatische Abt. Freitag Sportabteilung.

Jugendheim St. Marien.
Sonntag ½5 Uhr Gruppe 8 (Müller) u. Gruppe 10 (Hambach), Montag abend 7¼—9 Uhr Gruppe 2 (Funk) Versammlung im Marienhaus. Siehe unter Kongregation Handarbeitskränzchen und Karten für Maria Stuart. Gruppe 4 (Kaspers) kommt Mittwoch abend 7¼ Uhr zusammen.

Rheinisches Städtebundtheater
Neuss, Zeughaus.

Sonntag, den 10. Oktober, abends 7½ Uhr:
Erstaufführung:
„Dame Kobold"
Lustspiel von **Calderon.**
Inszenierung: **Walter Oehmichen.**
Zwischenakt-Musik: **Mozart und Haydn.**

Verkaufsstellen: Mauelshagen, Lorenz, Zeughausstube, Theaterbüro, Abendkasse.

Preise der Plätze: M. 3.50, M. 2.50, M. 1.50, M. 0.75.

Durch den Umbau des Zeughauses sind alle schlechten Plätze weggefallen. Akustik und Sehmöglichkeit sind auf allen Plätzen einwandfrei.

Voranzeige:
Donnerstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr:
„Maria Stuart"
Freitag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:
„Dame Kobold"
Sonntag, den 17. Oktober, abends 7½ Uhr:
„Dame Kobold"
Mittwoch, den 20. Oktober, abends 8 Uhr:
Erstaufführung:
„Michael Hundertpfund"
Sonntag, den 24. Oktober, abends 7½ Uhr:
Erstaufführung:
„Die Journalisten".

Theodor Kempkens, Neuss, Krefelderstr. 20 (am Bahnhof).
Strickgarne, Strumpfwaren Wollwaren, Manufakturwaren, Trikotagen, Stückwaren.
Nur für Händler und Wiederverkäufer.

Grevenbroich — Hotel Lersch.
Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr
Lichtbildervortrag
Nikolaus Burggraf zu Dohna-Schlodien
„Kaperfahrten mit der Möwe".
Durchbruch — Der Kreuzerkrieg bei Madeira — Ein Gefecht — Kohlen im Amazonenstrom — Begegnung mit der englischen Flotte — Heimkehr.
Karten: 1 Platz 1,50 Mark, 2. Platz 1,— Mark (numeriert), Stehplatz 75 Pfg. Vorverkauf Buchhandlungen Istas und Floeren und Abendkasse.

Hotel-Restaurant Wienen.
Heute Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Oktober, abends ab 6 Uhr
Kalbsragout mit Erbsen und Möhren.
Spezialität: **Eisbein.**
Sonntag ab 6 Uhr
KONZERT.



Ferdinand Bronis
NEUSS AM RHEIN
KAPITELSTR. 18

Alte Zeitungen * * *
vorrätig in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fast neuer schwarzer **Astrachan-Mantel,** ganz auswattiert, z. v. Josefstr. 134.

Zur Saat! Erstkl. Saatgetreide zu haben **Hösen, Jägerhof.**

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen.
Sonntag morgen 10 Uhr Lautenprobe für die ältere Abteilung, ebenfalls 10 Uhr Probe für die Anfängerinnen in der Bewahrschule. 11¼ Uhr Chorprobe für die Jugendlichen. Nachmittags 5 Uhr Jugendheim. Sonntag nachmittag Ausflug des großen Chores nach Schloß Harff bei Grevenbroich. Abfahrt 12.30 Uhr. Butterbrot mitbringen. Kaffee kostet 0,50 M. Bei Regenwetter fällt der Ausflug aus. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, abends 8 Uhr Exerzitienvorträge in der Kirche. Zu diesen Vorträgen laden wir alle Mitglieder recht zahlreich ein. Montag abend 8 Uhr Chorprobe im neuen Vereinshaus. Dienstag und Mittwoch von 6—8 Uhr Nähschule. Mittwoch abend 7 Uhr Lautenprobe für die Jugendlichen im neuen Vereinshaus. Freitag ½8 Uhr Handarbeitskränzchen.
Nächsten Sonntag (17. Oktober) gemeinsch. hl. Kommunion. Nachmittags feierliche Aufnahme neuer Mitglieder in die Kongregation. Alle Mädchen, welche aufgenommen werden, mögen die Vorträge besuchen.

Kath. Jünglings- und Jungmännerverein von St. Dreikönigen.
Sonntag, den 10. Oktober, ½8 Uhr gem. hl. Kommunion. 12 Uhr Andacht mit Vortrag. Ab 6 Uhr Spiel und Unterhaltung. 8 Uhr Vortrag über das Leben des hl. Franziskus. Montag Trommlerkorps. Dienstag Theaterabteilung. (Pünktliches Erscheinen!) Mittwoch Preisschießen und Kegeln für die Bezirksvorsteher, welche die Beiträge mitbringen wollen. Donnerstag Vortrag. Freitag Trommlerkorps. Als Mitglieder eines kath. Vereines werden alle gebeten, sich an gem. Kommunion und Andacht zu beteiligen.

Kath. Arbeiterverein St. Marien.
Am Sonntag, den 10. Oktober, abends ½8 Uhr: Monatsversammlung im oberen Saale des Marienhauses. Bericht über den Delegiertentag in Aachen. Einführung des neuen Präses, Herrn Kaplan Lemmen.

Jungfrauenkongregation St. Marien.
Montag und Dienstag abend Caritasabt. Montag abend 7—8 Uhr Schwimmstunde. Montag 7¼—9 Uhr Handarbeitskränzchen. Anmeldung im Marienhause 1. Etage. Donnerstag abend 8 Uhr Chorprobe. Donnerstag abend ½8 Uhr beginnt im Marienhaus der Kartenverkauf für Maria Stuart, das am Dienstag, den 19. Oktober nur für die Mitglieder der Jungfrauenkongregationen der Stadt im Zeughaus aufgeführt wird. Nichtmitglieder, auch Angehörige der Mitglieder haben keinen Zutritt. Preis 60 Pfg. 200 Karten sind für unsere Kongregation. Man möge darum rechtzeitig sich eine Karte besorgen. Montag in acht Tagen ist abends eine Einführung in das Stück im Marienhaus. Nächsten Sonntag ist gem. hl. Kommunion mit Versammlung.

Jünglingskongregation St. Joseph, Neuß-Weißenberg.
Die gemeinschaftl. hl. Kommunion wird auf Sonntag, den 17. Oktober verschoben. An diesem Tage werden nachmittags ½3 Uhr die Ostern entlassenen Knaben in die Kongregation aufgenommen. Näheres wird noch mitgeteilt. Theaterproben wie bekannt.

Sie haben große Erfolge!
Inserieren Sie in der
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.